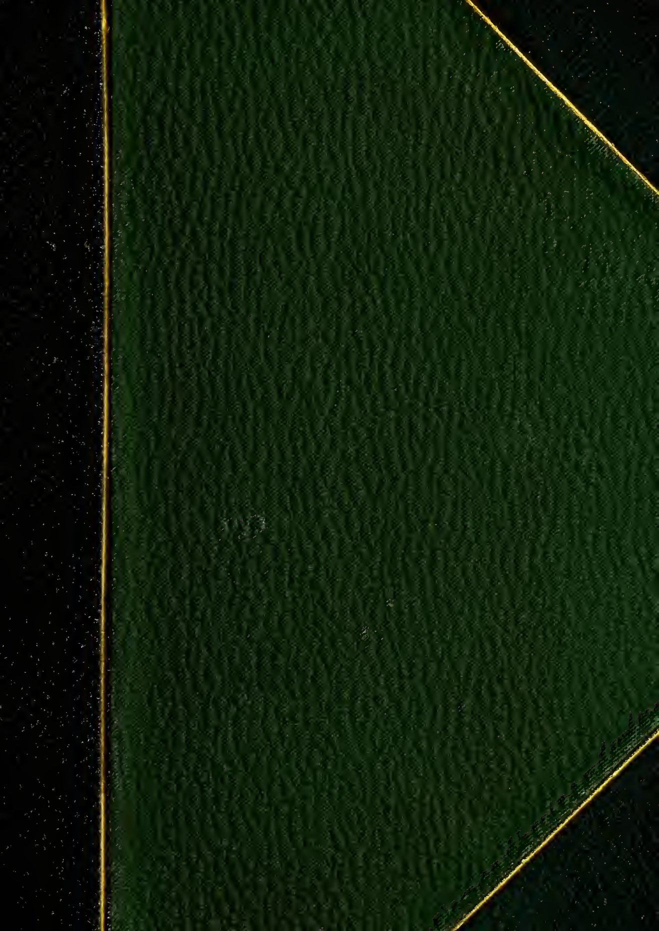
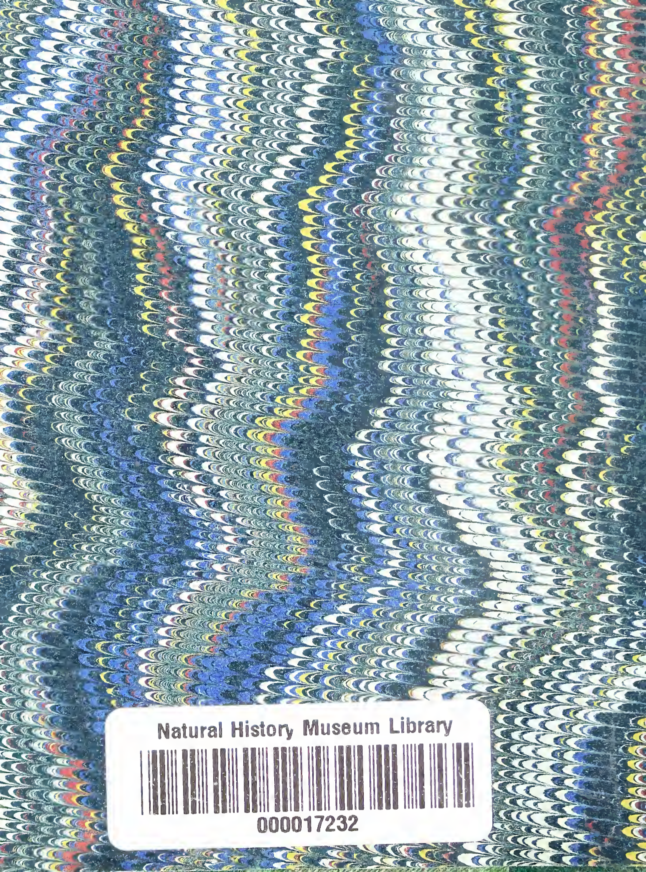
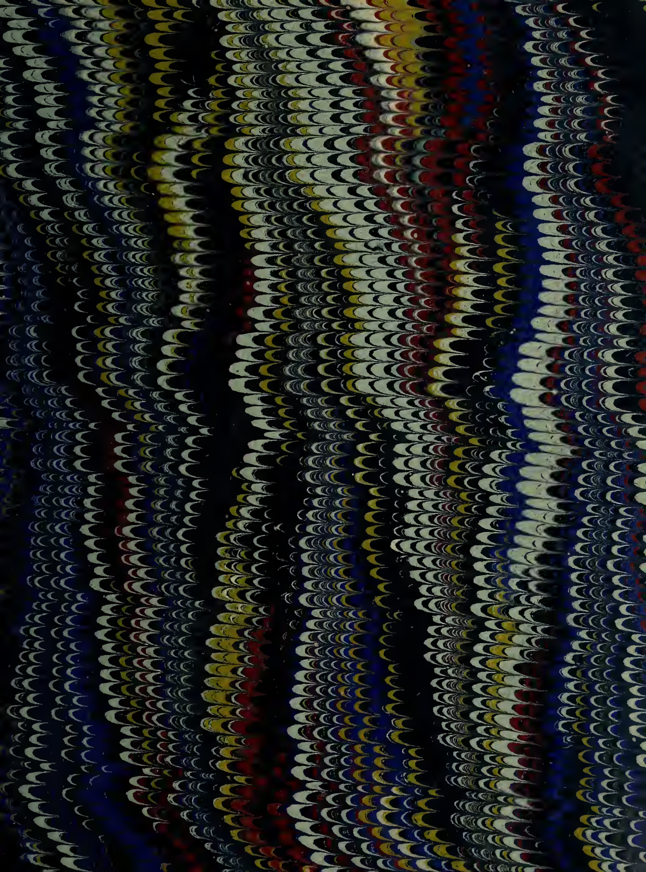
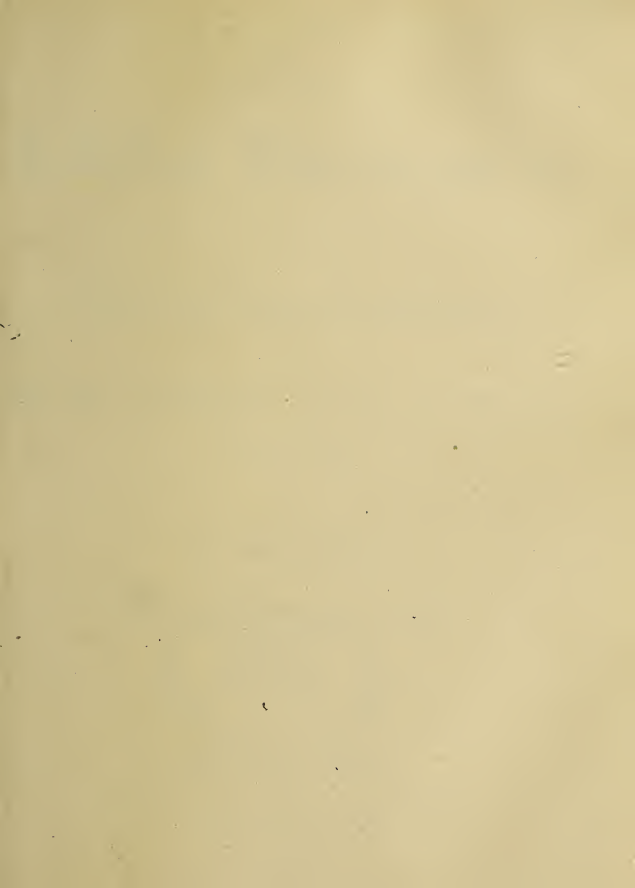










Die

Käfer Europa's.

Nach der Natur beschrieben

von

Dr. H. C. Küster und Dr. G. Kraatz.

Fortgesetzt

von

J. Schilsky.

Siebenunddreissigstes Heft.



Nürnberg 1900.

Verlag von Bauer und Raspe.
(Emil Küster.)

Druck von E. Th. Jacob in Erlangen

Inhalt des siebenunddreissigsten Heftes.

Die mit einem * versehenen Arten sind neu.

56. Rhopalodontus perforatus *Gyll.*
57. — Baudueri *Abeille*
58. Cis setifer *Rttr.*
59. — elongatulus *Gyll.*
60. — striatulus *Mell.*
61. — quadridens *Mell.*
62. — nitidus *Fabr.*
63. — lineato-cribratus *Mell.*
64. — boleti *Fabr.*
65. — micans *Fabr.*
*66. — nigrorugosus *Schils.*
67. — setiger *Mell.*
*68. — graecus *Schils.*
69. — gladiator *Flach*
70. — seriatopilosus *Mot.*
71. — hieroglyphicus *Rttr.*
72. — comptus *Gyll.*
73. — Lederi *Rttr.*
74. — bifasciatus *Rttr.*
*75. — sibiricus *Schils.*
76. — hispidus *Payk.*
77. — bilamellatus *Fowl.*
78. — bidentulus *Rosenh.*
79. Cis laminatus *Mell.*
80. — aurosericeus *Rttr.*
81. — tomentosus *Mell.*
82. — punctifer *Mell.*
83. — punctulatus *Gyll.*
84. — oblongus *Mell.*
85. — castaneus *Mell.*
86. — festivus *Gyll.*
87. — juglandis *Rttr.*
88. — coluber *Abeille*
89. — quadridentulus *Perr.*
90. — bicornis *Mell.*
91. — fissicollis *Mell.*
92. — fissicornis *Mell.*
93. — bidentatus *Oliv.*
94. — dentatus *Mell.*
95. — ornatus *Rttr.*
96. — alnoides *Rttr.*
97. — reflexicollis *Abeille*
98. — Perrisi *Abeille*
99. — alni *Gyll.*
100. Xylographus bostrychoides *Duf.*

Dezember 1900.

Dasytes incrassatus, *Schilsky.*

D. oblongus, niger, nitidus, nigro-pilosus, antennis brevibus obtuse serratis, inferne densius pubescentibus, articulis 4⁰—9⁰ longitudine parum latioribus, thorace transverso, rotundato, antice angustato, disco sparsim subtiliterque punctato, latera versus aequaliter punctato et subreticulato, impressione laterali postice obsoleta, elytris crebre ruguloso-punctatis, apice conjunctim rotundatis, angulis suturalibus rectis acutis, femoribus posticis incrassatis, tibiis basi emarginatis, unguiculis pedum anticorum dente magno armatis, segmento ventrali 5⁰ apice emarginato, medio parum triangulariter impresso. — Long. 4,0 mm.

Fem.: latet.

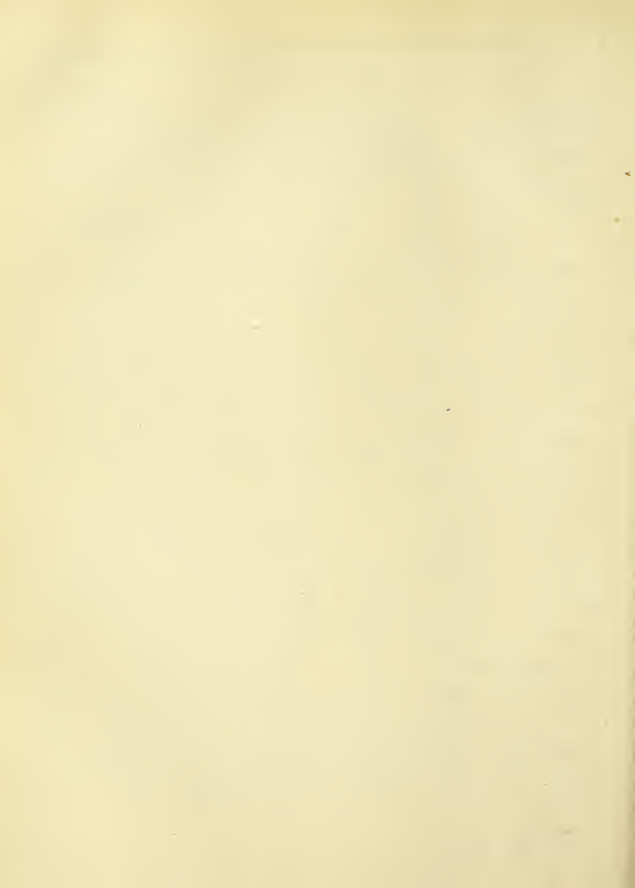
Aus der Verwandtschaft des D. acutangulus, mit kürzeren und stärkeren Fühlern, von allen Arten dieser Gattung im männlichen Geschlecht ausgezeichnet durch die Bildung der Hinterbeine. — Körper tiefschwarz, stark glänzend, mit schwärzlicher, abstehender Behaarung. Kopf mit den Augen schmäler als das Halsschild vorn, die drei Eindrücke der Stirn sind kräftig und fliessen zusammen; Punktirung stark, mässig dicht

Augen fast halbkugelig. Fühler verhältnissmässig kurz und kräftig, wenig länger als Kopf und Halsschild zusammen, stumpf gesägt, unten mit weisslichem Flaumhaar dicht besetzt; 3. Glied dreieckig, wenig länger als breit, die mittleren Glieder deutlich breiter als lang, mit stumpfer Innenecke, die beiden vorletzten Glieder nur unmerklich breiter als lang, letztes Glied etwas länger als breit, eiförmig, das 5. Glied zeichnet sich durch schärfere Innenecke und grössere Breite, namentlich vom 6. Gliede, aus, dieses ist deutlich schmäler als die einschliessenden Glieder, während Glied 3–5 allmählich an Breite zunehmen. Halsschild kaum schmäler als die Flügeldecken, reichlich $1^1/_2$mal so breit als lang, nach vorn verengt, an den Seiten gerundet, ringsherum fein gerandet, stark glänzend, weitläufig und fein punktirt, die breiten Zwischenräume nur nach dem Seitenrande zu undeutlich hautartig gerunzelt und dort nicht stärker punktirt; nur nach hinten zu ist jederseits ein flacher Längseindruck bemerkbar. Flügeldecken nach der Spitze zu schwach erweitert, dicht punktirt und mit feinen Querrunzeln versehen, an der Spitze stark verrundet, die Nahtwinkel daher scharf rechtwinkelig. Vorder- und Mittelklauen stark, die hinteren schwach gezähnt. Mitteltibien einfach. Die Schenkel der Hinterbeine deutlich verdickt, die Tibien an der Aussenseite gerade, an der Innenseite in der Basalhälfte im flachen Bogen ausge-

buchtet, die untere Hälfte erscheint daher keulig verdickt. Coxen der Mittelbeine einfach. Letztes Bauchsegment an der Spitze mit einem flachen Ausschnitt und in der Mitte dreieckig eingedrückt.

In Algier. Ich besitze nur ein bei Biskra gesammeltes ♂.

Schilsky.



Dasytes altaicus, *Schilsky.*

D. oblongus, nigro-aeneus vel subcoerulescens, griseo-pubescens, pilis nigris prostatis obsitus, antennarum articulo 2^{0} rufescente, tarsis nigrofuscis, thorace transverso, rotundato, medio parum dense latera versus crebre punctato, linea impressa nulla, elytris subtiliter rugoso-punctatis, pone medium dilatatis, sutura postice immarginata. — Long. 4,0—4,5 mm.

Mas: antennis serratis, inferne densius pubescentibus, articulis 3^{0}—5^{0} fortius serratis latitudine perparum longioribus, articulis 6^{0}—10^{0} latitudine conspicue longioribus, elytris thorace latioribus, segmento ventrali 5^{0} profunde semicirculariter impresso, unguiculis dente magno armatis.

Fem.: antennis brevioribus, elytris thorace vix latioribus.

Der durchsichtige, lappenartige Zahn am Klauenglied bringt ihn in die Verwandtschaft des D. alpigradus, aber die eingedrückte Linie am Seitenrande des Halsschildes fehlt, die Flügeldecken des ♂ sind kürzer, nach hinten erweitert, die Fühler jedoch sind ähnlich gebaut. Von D. Moreli, dem er am nächsten steht, durch viel feinere Punktirung des Halsschildes und der Decken unterschieden. — Körper schwarz, dunkel me-

tallisch grün oder bläulich glänzend, mit kurzer greiser, anliegender und langer schwarzer, abstehender Behaarung. 2. Fühlerglied röthlich, die Tarsen schwarzbraun. ♂: Im Körperbau vom ♀ nicht verschieden. Kopf mit den gewölbten Augen so breit als das Halsschild vorn, Stirn mit einem starken, zusammenfliessenden Eindruck, etwas zerstreut und mässig fein punktirt. Die Fühler sind nur etwas länger als Kopf und Halsschild zusammen, sie sind gesägt und unten mit weisslichen Haaren dichter besetzt; 2. Glied kaum breiter als lang, die folgenden 4 Glieder sind etwa so lang als breit oder nur unmerklich länger, dreieckig, ihre Innenecke ist ziemlich scharf, die 4 vorletzten Glieder sind deutlich länger als breit, ein wenig schmäler als die vorhergehenden, die Innenecke mässig scharf, das letzte Glied ist ein wenig länger als das 10., und länglich oval; das 5. Glied merklich breiter als das 6., welches am Innenwinkel mehr verrundet ist. Halsschild schmäler als die Flügeldecken, breiter als lang, an den Seiten gerundet, vorn kaum verschmälert, die grösste Breite liegt daher fast in der Mitte; der Rücken ist mässig kräftig aber nicht dicht punktirt, die meisten Zwischenräume der Punkte sind grösser als diese, nach dem Seitenrande zu, der ein wenig aufgebogen ist, wird die Punktirung nun etwas dichter und mehr runzelig, der Glanz nimmt ab; die eingegrabene Linie fehlt, nur in den Hinterecken macht sich ein flacher Eindruck bemerkbar; die Hinterecken sind abgerundet. Flügeldecken

nach hinten ein wenig erweitert, doppelt so lang als zusammen breit, fein und weitläufig punktirt, die Runzelung daher sehr schwach; Naht ungerandet, die Nahtwinkel etwas abgerundet; Schulterbeule stark. Tarsen mit behaarter Sohle; Klauen mit einem grossen, durchsichtigen, lappenartigen Zahn. Das 5. Bauchsegment hat einen grossen, im Grunde glänzenden, halbkreisförmigen Eindruck, welcher die Spitze des 4. Segmentes erreicht. ♀: Flügeldecken nach hinten etwas stärker erweitert und kaum breiter als das Halsschild; dieses ist an den Seiten kräftiger gerundet, die grösste Breite liegt jedoch auch hier in der Mitte. Fühler nur so lang als Kopf und Halsschild zusammen, bis zur Spitze fast gleich breit; 3.—5. Glied ein wenig länger als breit, mit deutlicher Innenecke, die folgenden Glieder sind kürzer und haben eine abgerundete Innenecke, Glied 6—8 nur so lang als breit, 9 und 10 fast breiter als lang.

Vom Altai. 1 Pärchen in meiner Sammlung.

Da die Flügeldecken bei den mir vorliegenden Ex. hinten an der Naht ungerandet sind, so müsste diese Art zu Metadasytes gehören. Allein dort würde sie durch ihre Fühlerbildung sehr abweichen; auch ist die Randung nicht immer constant; sie kann, wenn man von einer Art eine grössere Zahl vergleicht, oft sehr undeutlich werden, ja selbst auch fehlen; wahrscheinlich wird es auch Ex. mit gerandeter Naht geben.

Schilsky.



Dasytes (Mesodasytes) **albipilis**, *Pic.*

D. elongatus, aeneus, albido-pubescens et pilis nigris prostatis obsitus, tibiis tarsisque testaceis. — Long. ♂ 3,8; ♀ 3,5 mm.

Mas: valde elongatus, oculis prominulis magnis, antennis dimidium corporis superantibus, longe griseo-pilosis, articulis 3⁰ et 4⁰ obconicis, reliquis valde-elongatis, subcylindricis, thorace quadrato, polito, elytris parallelis, valde-elongatis, ventrali segmento 5⁰ semicirculariter impresso, apice exciso.

Fem.: antennis multo brevioribus, obtuse serratis, apicem versus parum crassioribus, articulis 3⁰—10⁰ obconicis, latitudine paulo longioribus, thorace subquadrato subtiliter punctato, elytris pone medium ampliatis.

Dasytes (Mesodasytes) albipilis Pic L'Echange 1894 p. 112.

Körper grün metallisch glänzend, mit weissen anliegenden und langen schwarzen, abstehenden Härchen besetzt, Tibien und Tarsen an der Basis gelb, nach der Spitze zu bräunlich (♂) oder die Tibien sind einfarbig gelblich (♀). Fühler schwarz.

♂: Körper lang gestreckt, stark glänzend. Kopf mit den grossen, stark gewölbten Augen breiter als das Halsschild in der Mitte, Stirn auffallend schmal, nach vorn mit zwei seichten Eindrücken, die Behaarung daselbst strahlenförmig. Fühler länger als der halbe

Körper, mit langen greisen, abstehenden Härchen besetzt, ähnlich wie bei D. pilicornis; 3. und 4. Glied verkehrt kegelförmig, das 3. nur um die Hälfte, das 4. doppelt so lang als breit, mit deutlicher, wenn auch abgerundeter Innenecke; die folgenden Glieder sind sehr lang gestreckt, reichlich viermal länger als breit; Glied 5—7 nach der Basis zu schwach verengt, die Innenecke fehlt wie bei den übrigen Gliedern, Glied 8—10 fast walzenförmig, nur an der Basis und Spitze schräg abgeschnitten, letztes so lang als 10, nach vorn kaum stärker. Halsschild fast länger als breit, mit ziemlich parallelen Seiten und starkem Erzglanz, nur an den Seiten ist eine schwache Punktirung sichtbar. Flügeldecken parallel, reichlich dreimal so lang als zusammen breit, fein runzelig punktirt, hinten einzeln abgerundet. 5. Bauchsegment mit einem starken, halbkreisförmigen Eindruck, an der Spitze bogenförmig ausgeschnitten.

♀: Körper breiter, weniger stark glänzend. Kopf mit den Augen fast so breit als das Halsschild in der Mitte, Augen gross; kräftig gewölbt; Stirn breit, fein, dicht runzlig punktirt, die drei Stirneindrücke kaum merklich. Die Fühler erreichen lange nicht die Mitte des Körpers, sie sind stumpf gesägt und verhältnismässig dünn, nach aussen zu wenig stärker; alle Glieder vom 3. an deutlich länger als breit, verkehrt kegelförmig; letztes Glied länger als das vorletzte, länglich elliptisch. Halsschild kaum so lang als breit, an den Seiten sehr schwach gerundet; Punktirung dicht

und fein, die Punkte selbst sind ungleich stark. Flügeldecken viel breiter als das Halsschild, kürzer als beim ♂, nach hinten schwach erweitert.

In Oran: Mecheria; Pic! Nach 1 typischen Pärchen beschrieben.

Herr Pic giebt von dieser Art folgende Beschreibung: „Je détermine avec doute sous ce nom plusieurs exemplaires moins étroits que tibiellus Muls. d'un voir broncé avec les tibies et tarses testacés seulement: quelque poils courts obscures dressée et remarquables par une pubescence blanchâtre couchée. — Long. 4,0 mm. Mecheria dans le sud Oranais."

Aus derselben dürfte die Art wohl niemals erkannt werden. Von den grossen Geschlechtsunterschieden ist gar nichts erwähnt, auch nicht, ob ihm ein ♂ oder ♀ vorgelegen hat. Von den 2 Weibchen, die mir Herr Pic mittheilte, gehört nur das eine dieser Art an, das andere ist ein ♀ von D. tibiellus Muls.

Schilsky.



Trichoceble ramicornis, *Schilsky.*

Tr. oblonga, nigra, metallica, fulvo-pubescens, capite asperato-punctato, antennis nigris, capite thoraceque multo longioribus, gracilibus, ramis longis denticulatis tenuibus pectinatis, breviter pubescentibus, thorace transverso, lateribus angulatim rotundato, immarginato, fortiter et crebre punctato, elytris parallelis, thorace parum latioribus, apice singulatim rotundatis, fortiter transversim ruguloso-punctatis, abdomine parce subtiliterque punctato, segmento 5⁰ apice sinuato, pedibus nigris gracilibus, tarsis fuscis, longis tenuibusque, unguiculis dentatis. — Long. 6,5 mm.

Fem. latet.

Von allen Arten dieser Gattung ausgezeichnet durch die Fühlerbildung und stärkere Punktirung. Die Fühler erinnern sehr an die des Haplocnemus ramicornis, doch die Tarsenbildung sowie die des Halsschildes sind die einer echten Trichoceble. — Körper etwas gestreckt, robust, schwarz, erzglänzend; Behaarung lang, oben scheinbar dunkler, unten gelblich braun. Kopf schmäler als das Halsschild, sehr dicht und rauh punktirt, scheinbar gekörnelt, jedem vorstehenden, gerandetem Höckerchen entspringt ein langes Härchen; Augen gross, kräftig gewölbt. Letztes Palpenglied fast doppelt länger

als breit, schmal beilförmig. Fühler schwarz, fast von halber Körperlänge, kurz und bräunlich behaart; 1. Glied gross und stark, etwas länger als breit, 2. klein, quer, rundlich, 3. lang, dreieckig, die Innenseite stark ausgebuchtet, der Innenwinkel daher spitz, bei den folgenden Gliedern sind die Innenecken astförmig ausgezogen, die Aeste sind nach innen mit kurzen, dornartigen Ansätzen versehen; diese kleinen Fortsätze entstehen dadurch, dass jeder Ast unten 2—3 mal ausgebuchtet ist, jede Ausbuchtuug wird nur nach aussen von einem spitzen, borstentragenden Zähnchen begrenzt; diese Bildung ist in dieser Gattung durchaus fremdartig, sie wird auch nur bei geeigneter Ansicht wahrgenommen; 4.—9. Glied am Rücken so lang als an der Spitzenseite, Innen- und Spitzenseite sind ausgebuchtet; Glied 10 viel länger als breit, an der Spitze viel schmäler, die Innenecke nur spitzig ausgezogen, die Innenseite fast gerade; letztes Glied lang spindelförmig; die Innenseite vor der Mitte schwach ausgebuchtet und dort beiderseits ein Borstenhärchen tragend. Halsschild viel breiter als lang, an den Seiten winkelig erweitert, nach vorn stärker verengt, die grösste Breite liegt hinter der Mitte, die Hinterecken sind fast schräg abgeschnitten, an den Seiten dicht und stark punktirt, matt, die Zwischenräume bilden Runzeln; die Mitte der Scheibe ist etwas glänzend und weniger dicht punktirt, die Mittellinie etwas undeutlich; die Seiten sind überall ungerandet. Flügeldecken fast breiter als das Halsschild in seiner

grössten Breite, stark runzelig punktirt, nicht ganz doppelt so lang als zusammen breit, parallel, an der Spitze einzeln verrundet. Beine schwarz, schlank, lang behaart; Tarsen schlank und sehr lang, reichlich $^{3}/_{4}$ der Tibienlänge betragend; Klauen lang, mit einem bis zur Mitte reichenden Zahn, der an der Spitze gerade abgestutzt ist. Bauch feiner und ziemlich weitläufig punktirt. Vorletztes Bauchsegment an der Spitze etwas eingedrückt und daselbst im Bogen ausgerandet.

Das ♀ blieb mir noch unbekannt.

Im Alexander-Gebirge (Turkestan). Nur 2 ♂♂ in meiner Sammlung.

Schilsky.



Chaetomalachius aeneus, *Schilsky.*

Ch. oblongus, parum convexus, nigro-aeneus, nitens, griseo-pubescens, nigro-pilosus, palpis, antennis pedibusque nigris, capite rugoso-, thorace inaequaliter elytrisque creberrime subrugoso-punctatis, fronte biimpressa, thorace transverso, rotundato, antrorsum angustato, lateribus subcrenulato, utrinque linea recta impressa constructo, elytris parallelis, pilis erectis nigris obsitis, apice conjunctim rotundatis, angulis suturalibus acutis vel subrotundatis. — Long. 3,5—3,8 mm.

Mas: antennis gracilioribus, articulis 5⁰—8⁰ latitudine longioribus, articulis 9⁰ et 10⁰ latitudine aequilongis, segmento ventrali 5⁰ leviter impresso.

Mit Ch. ruficornis sehr nahe verwandt, von derselben Grösse und ähnlicher Färbung, aber die Fühler und Beine sind einfarbig schwarz, der Rücken der Flügeldecken ist flacher, die Punktirung daselbst etwas stärker, so dass die Zwischenräume der Punkte deutliche Runzeln bilden; die aufstehenden Borstenhaare auf den Decken sind schwarz, dort greis. — Körper oben erzfarbig grün glänzend, mit kurzer anliegender, greiser und langer schwarzer, abstehender Behaarung. Kopf mit den Augen nicht ganz so breit als das Halschild vorn, mit einem flachen Längseindruck beiderseits; Punktirung sehr dicht und rauh. Fühler (♂) schlank,

so lang als Kopf und Halsschild zusammen genommen; Glied 3 und 4 gestreckt, viel länger als breit, schwach kegelförmig, die folgenden 4 Glieder sind etwas kürzer und breiter, aber noch deutlich länger als breit, mit sehr stark verrundetem Innenwinkel, Glied 6 und 8 nur unmerklich schmäler als 5 und 7, Glied 9 und 10 nur so lang als breit; beim ♀ sind die Fühler robuster, Glied 3—5 wenig, 6—8 nur so lang als breit, 9 u. 10 deutlich breiter als lang, letztes einförmig; die Glieder werden nach der Spitze zu allmählich breiter. Halsschild viel breiter als lang, an den Seiten gerundet, jederseits mit einer scharfen, geraden, eingegrabenen Linie, der Seitenrand mehr oder weniger deutlich gekerbt; Scheibe fein aber nicht dicht punktirt und mit grösseren Borstenpunkten besetzt. Flügeldecken parallel, wenig breiter als das Halsschild, doppelt so lang als zusammen breit, an der Spitze gemeinschaftlich abgerundet, die Nahtwinkel daher etwas scharf oder schwach abgerundet.

Beim ♂ ist das 5. Bauchsegment flach eingedrückt, die Hinterbrust einfach.

In Buchara. Von Herrn Dr. Staudinger eingesandt.

Schilsky.

Chaetomalachius Staudingeri,
Schilsky.

Ch. oblongus, subcoeruleo-virens vel nigro-coeruleus, griseo-pubescens, pilis nigris erectis obsitus, palpis, antennis pedibusque nigris, antennis gracilibus, extrorsum parum crassioribus, articulis 3⁰—10⁰ latitudine longioribus, sensim brevioribus, thorace transverso, rotundato, parum angustato, utrinque linea recta impresso, disco dense inaequaliter punctato, elytris distincte ruguloso-punctatis, angulis suturalibus acutis vel obtusis. — Long. 4,0—4,5 mm.

Mas: elytris parallelis, femoribus validis, metasterno postice medio profunde impresso, utrinque fortiter tuberculato, ventrali segmento 5⁰ semicirculariter impresso, apice medio sinuato, dorsali segmento ultimo fasciculato.

Fem.: thorace fortiter transverso, elytris postice paulo ampliatis.

Zur Gruppe mit stärker punktirten Flügeldecken gehörend, dem Ch. marginicollis am ähnlichsten, sehr leicht jedoch von diesem sowie von allen übrigen Arten durch die Auszeichnungen des ♂ zu unterscheiden. — Körper etwas gestreckt, grünlich blau oder dunkelblau, etwas glänzend, das Halsschild ist manchmal schwach

erzglänzend. Fühler und Beine schwarz, letztere meist mit grünlichem Metallschimmer; Behaarung greis, anliegend, ausserdem noch mit langen schwarzen, abstehenden Haaren besetzt; Punktirung rauh, nicht dicht, jedem eingestochenem Punkte entspringt ein Borstenhaar. Fühler (♂) so lang als Kopf und Halsschild zusammen, etwas schlank, die Glieder werden nach der Spitze zu breiter und deutlich kürzer; das 3.—5. Glied ist um die Hälfte länger als breit, die folgenden Glieder werden allmählich kürzer, die vorletzten sind noch deutlich länger als breit. Halsschild etwas breiter als lang, an den Seiten gerundet, nach vorn wenig verengt, die Basis ist gerundet, die eingegrabene Linie am Seitenrande ist gerade; die Punktirung der Scheibe ist dicht, die Punkte sind ungleich stark. Flügeldecken breiter als lang, mit abgesetzter Schulterbeule, doppelt so lang als zusammen breit, parallel (♂) oder nach hinten schwach erweitert (♀), die Spitze ist gemeinschaftlich verrundet, der Nahtwinkel daher scharf; manchmal sind die Decken vor dem Nahtwinkel schwach ausgebuchtet; die Punktirung ist viel stärker als auf dem Halsschilde, gleichmässig stark und deutlich querrunzelig.

♂: Schenkel auffallend stärker gebaut, das 1.—3. sehr lange Tarsenglied an der Spitze (wie bei den übrigen Arten) mit starker Haarbürste, die langen und schmalen Klauen an der Basis schwach zahnartig erweitert. Hinterbrust in der Mitte tief furchenartig eingedrückt, dort sehr glänzend, zu beiden Seiten des

Eindruckes mit einem starken, spitz zulaufenden Höcker. 5. Bauchsegment hinten mit einem halbkreisförmigen Eindruck, an der Spitze flach ausgebuchtet; letztes Dorsalsegment mit convergirenden Haarbüscheln besetzt.

♀: Halsschild etwas kürzer, die Punktirung daselbst mehr gleichmässig stark. Fühler ein wenig kürzer und etwas kräftiger, die zwei vorletzten Glieder höchstens so lang als breit.

In Buchara. Von Herrn Dr. Staudinger zur Bestimmung eingesandt und ihm zu Ehren benannt.

Schilsky.



Dasytiscus (Dasytidius) **semipallens**,
Reitter.

D. oblongus, convexus, aeneus, antennis, elytris pedibusque testaceis, pube grisea, elytris pilis erectis seriatim dispositus, capite, thorace subtiliter elytrisque ruguloso-punctatis, antennis capite thoraceque brevioribus, articulis 4⁰—10⁰ longitudine latioribus, 5⁰—7⁰ obtuse serratis, articulo 8⁰ parvo, thorace transverso, rotundato, subtilissime marginato, angulis omnibus rotundatis, pube basin versus disposita, elytris lateribus ciliatis, angulis suturalibus acutis. — Long. ♂ 2,2; ♀ 2,8 mm.

Mas: antennis robustioribus, inferne densius pubescentibus, elytris parallelis.

Fem.: antennis parum gracilibus, elytris apicem versus paulo dilatatis.

Dasytiscus semipallens Reitter Deutsche ent. Z. 1899 p. 275. 5.

Durch die Färbung leicht kenntlich. — Körper länglich, schwarz, erzglänzend; Fühler, Flügeldecken und Beine gelb, die Klauen dunkler; Behaarung greis, anliegend, auf den Decken ausserdem noch mit längeren, aufrechtstehenden Härchen reihenweis besetzt. Kopf wenig schmäler als das Halsschild, sehr fein punktirt. Fühler in beiden Geschlechtern wenig verschieden; beim ♂ sind sie stärker, beim ♀ ein wenig dünner; sie erreichen nicht den Hinterrand des Halsschildes, Glied

5—10 sind gleich breit, quer, das 8. Glied ist ein wenig kleiner und schmäler als 7 und 9; das 3. Glied ist beim ♂ wenig, das 4. viel breiter als lang, beim ♀ ist das 3. Glied so lang als breit, Glied 5—7 in beiden Geschlechtern stumpf gesägt, dreieckig, breiter als lang, Glied 9 und 10 beim ♂ quer, rundlich, beim ♀ wenig breiter als lang und mehr dreieckig; das letzte Glied ist eiförmig. Halsschild breiter als lang, an den Seiten gerundet, fein und mässig dicht punktirt, die Zwischenräume der Punkte sind grösser als diese; Seiten äusserst fein gerandet, ungekerbt; die anliegenden Härchen sind meist nach hinten, nur wenige an der Basis nach der Mitte zu gerichtet, einzelne von diesen treffen sich in einem Punkte vor dem Schildchen. Flügeldecken beim ♂ parallel, beim ♀ nach hinten schwach erweitert, die Nahtwinkel sind sehr scharf, die Seitenränder lang bewimpert; Schildchen schwärzlich, hinten abgestutzt.

Im russischen Armenien: Araxesthal. Nach einem typischen Pärchen beschrieben.

Diese Art gehört in die 3. Gruppe meiner Tabelle.

Schilsky.

Dasytiscus (Haplothrix) **vagus**, *Schilsky.*

D. oblongus, parallelus, valde convexus, nigroaeneus, cinereo-pubescens, antennis pedibusque rufis, antennarum apice, articulis 1⁰ et 2⁰ femoribusque obscurioribus, antennis crassiusculis, obtuse serratis, articulis 4⁰—10⁰ transversis, thorace subtransverso, valde convexo, lateribus ciliatis rotundatis, pilis omnibus basin versus dispositis, elytris parallelis, ruguloso-punctatis, lateribus ciliatis, apice conjunctim rotundatis. — Long. 2,3—2,5 mm.

Von den Arten dieser Gruppe in der Behaarung und Haarlagerung auf dem Halsschilde dem D. alboscutellatus etwas ähnlich, sonst aber keinem näher verwandt; die langen Wimperhaare am Seitenrande des Halsschildes nnd der Flügeldecken entfernen ihn von allen Arten; der stark gewölbte und kräftig punktirte Körper zeichnet diese Art besonders aus. — Körper parallel, metallisch grün, unten schwärzlich. Behaarung ziemlich lang und dicht, grau, anliegend, gleichmässig lang; auf dem Halsschilde sind alle Härchen nach hinten gerichtet, nur an der Basis finden sich einzelne, die nach der Mitte zu, dem Hinterrande parallel, gerichtet sind. Fühler und Beine röthlich, das 1. und 2. Glied der Fühler sowie die Spitze derselben und die Schenkel schwärzlich. Kopf mit den Augen schmäler als das Halsschild vorn. Stirn nicht oder un-

deutlich eingedrückt. Fühler robust, viel kürzer als Kopf und Halsschild zusammen, das 3. Glied höchstens so lang als breit, die folgenden quer, dreieckig, viel breiter als lang, die 2 vorletzten mehr querviereckig, letztes kurz oval, Halsschild etwas breiter als lang, hinten anscheinend stärker verengt, an den Seiten gerundet, in der Mitte am breitesten, der Seitenrand von oben nirgends sichtbar; Hinterrand ganz verrundet, die Punktirung wird durch die dichte Behaarung vollkommen verdeckt; die Wimperhaare sind auffallend lang, sie sind etwas nach hinten gerichtet. Flügeldecken parallel, von der Breite des Halsschildes, nicht ganz doppelt so lang als zusammen breit, stark runzelig punktirt, an der Spitze gemeinschaftlich verrundet, die Nahtwinkel daher sehr scharf; die Wimperhaare des Seitenrandes sind auch hier sehr lang und fallen durch ihre dichte Stellung, besonders an der Spitze, auf; Schulterbeule schwach.

Geschlechtsunterschiede konnte ich mit Sicherheit nicht feststellen.

Von Herrn Dr. Staudinger leider ohne Vaterlandsangabe in Mehrzahl eingesandt. Die Art gehört aber wahrscheinlich der Mittelmeer-Fauna an.

Schilsky.

Danacaea tristis, *Schilsky.*

D. elongata, convexa, nigra, griseo-pubescens, pube supra subsquamosa, in thorace inaequaliter disposita, elytris parallelis, olivaceis, distincte punctatis, apice singulatim rotundatis, palpis, antennis pedibusque nigris, antennis brevibus, apicem versus crassioribus, inferne densius pubescentibus, articulo 3⁰ obconico, articulis 4⁰ et 5⁰ longitudine aequilatis, reliquis longitudine parum latioribus, thorace convexo, pone medium rotundato, latitudine aequilongo, lateribus vix impresso, haud coarctato. — Long. 4,0—4,3 mm.

Fem. latet.

Der D. obscura m. sehr nahe stehend, aber das Halsschild hat eine andere Form, die Fühler sind kürzer und stärker, einfarbig schwarz. — Körper schwarz, lang gestreckt, mässig stark gewölbt, Flügeldecken olivengrün, etwas glänzend. Behaarung grau, oben schuppenartig, unten nicht heller. Palpen, Fühler und Beine schwarz.

♂: Kopf dreieckig, mit den Augen etwas breiter als das Halsschild vorn, Stirn sehr breit, mit drei undeutlichen Eindrücken; Schläfen sehr kurz. Fühler nur so lang als Kopf und Halsschild zusammen, nach der Spitze zu stärker, unten dichter weisslich behaart; 3. Glied verkehrt kegelförmig, nur wenig länger als

breit, 4. und 5. so lang als breit, die drei folgenden Glieder kaum merklich, die zwei vorletzten dagegen deutlich breiter als lang, letztes eiförmig. Halsschild reichlich so lang als breit, nach vorn und hinten fast gleichmässig stark verengt, nirgends eingeschnürt, hinter der Mitte am breitesten; Seiten gerandet, neben denselben kaum merklich eingedrückt, Scheibe sonst gleichmässig gewölbt; vor der Mitte des Halsschildes treffen sich wenige, abweichend gelagerte Härchen. Flügeldecken parallel, wenig breiter als das Halsschild in seiner grössten Breite, mässig stark punktirt, an der Spitze einzeln verrundet, Seitenrand nur sehr schmal abgesetzt; Schildchen nicht heller beschuppt.

Im Alexander-Gebirge (Turkestan). Nur 2 ♂♂ in meiner Sammlung; von Herrn Dr. Staudinger eingesandt.

Die Art gehört in die 2. Gruppe meiner Tabelle.

Schilsky.

Danacaea spinicollis, *Schilsky.*

D. elongata, subdepressa, olivacea, supra cinereo-subsquamosa, subtus nigra, pube argentea obtecta, palpis, antennis pedibusque nigris, thorace transverso, lateribus biimpresso, pube inaequaliter disposita, angulis posticis oblique truncatis, anticis dentiforme productis, lateribus valde reflexis, elytris fortiter marginatis. — Long. 4,5 mm.

Mas: antennis infra densius pubescentibus, articulis 3⁰—10⁰ latitudine longioribus, obconicis, elytris parallelis, apice truncatis et late disjunctis.

Fem.: antennis brevibus, articulis 6⁰—10⁰ latitudine vix longioribus, elytris apicem versus dilatatis, apice conjunctim rotundatis.

Var. a: antennarum articulis 2⁰ et 3⁰ rufescentibus.

Von allen Arten ausgezeichnet durch die zahnförmig vorstehenden Vorderecken des Halsschildes, der D. opulenta sonst sehr ähnlich. — Körper lang gestreckt, wenig gewölbt, oben olivengrün, mit greiser, schuppenartiger, unten schwarz mit silberweisser Behaarung. Palpen, Fühler und Beine schwarz; manchmal ist das 2. und 3. Fühlerglied röthlich (Var. a). Kopf dreieckig, mit zwei flachen Eindrücken, beim ♂

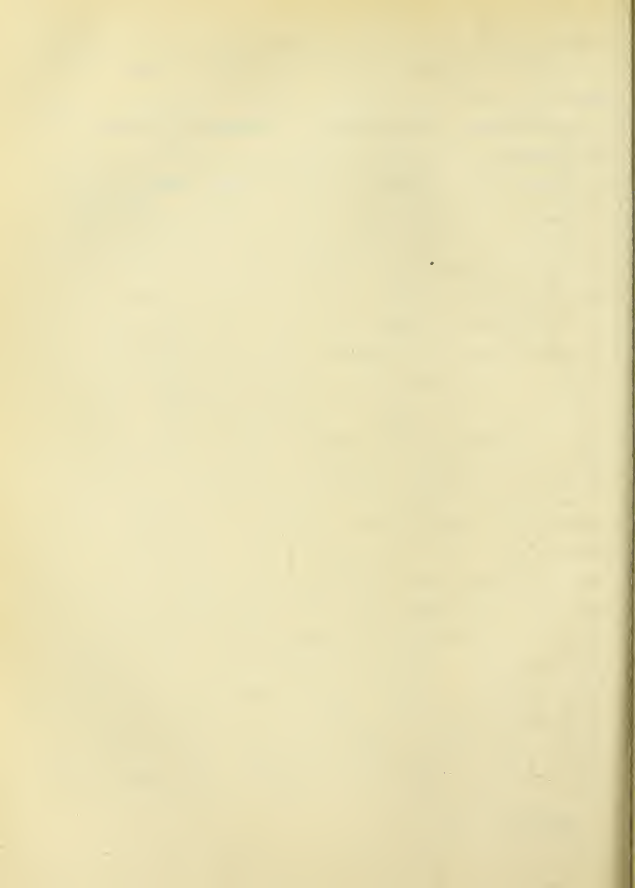
mit den schwach gewölbten Augen nicht ganz so breit als das Halsschild in seiner grössten Breite, beim ♂ bedeutend schmäler; Schläfen deutlich, gewölbt, nur halb so lang als der Längsdurchmesser des Auges. Fühler (♂) reichlich so lang als Kopf und Halsschild zusammen genommen, unten mit dichter, weisslicher Behaarung, schwach gesägt, Glied 3—10 länger als breit, verkehrt kegelförmig, letztes spindelförmig, Glied 3—7 mit deutlichem, 8—10 mit abgerundetem Innenwinkel; beim ♀ sind die Fühler kürzer, nach der Spitze zu breiter werdend, nur Glied 3—5 deutlich länger als breit, die folgenden Glieder nehmen an Breite allmählich zu, sie sind kaum länger als breit, die Innenecke ist stark verrundet. Halsschild beim ♀ viel, beim ♂ etwas breiter als lang, an der Basis stark eingezogen; die Hinterecken erscheinen schräg abgeschnitten und schwach ausgebuchtet, die Vorderecken sind stark zahnförmig vorgezogen, die Seiten vor denselben scheinbar etwas eingeschnürt, der Seitenrand wird durch zwei kräftige Eindrücke breit abgesetzt; die Schuppenhärchen sind alle gleichmässig nach vorn gerichtet; nur im vorderen Drittel sind wenige Schuppenhärchen nach der Mitte zu bogenförmig gelagert. Flügeldecken parallel (♂) oder nach hinten etwas erweitert (♀), mit langen Epipleuren, die Spitze ist gemeinschaftlich verrundet (♀) oder abgestutzt (♂), an der Naht daher rechtwinkelig; der Seitenrand ist breit abgesetzt und

kräftig aufgebogen, an der Spitze dagegen viel breiter und flacher abgesetzt; Schildchen heller behaart, breiter als lang.

In Syrien. Ich besitze 3 schlecht erhaltene Ex. aus Akbes.

Diese Art gehört in die 2. Gruppe meiner Tabelle.

Schilsky.



Danacaea Lysholmi, *Pic.*

D. oblonga, nigro-aenea, supra squamulis flavo-virescentibus dense obtecta, subtus argenteo-pubescens, palpis nigris, antennis pedibusque rufo-testaceis, illis obtuse serratis, articulo 1⁰ nigricante, thorace transverso, antice parum postice fortiter coarctato, angulis anticis acutis, posticis oblique truncatis, squamulis aequaliter dispositis, elytris crebre subtiliterque punctatis, scutello clariore. — Long. 4,0—4,3 mm.

Mas: antennis subtus densius pubescentibus, articulo 3⁰ obconico, 4⁰—10⁰ subtriangularibus, latitudine aequilongis, elytris parallelis.

Fem.: antennis gracilioribus, apicem versus crassioribus et obscurioribus, articulo 3⁰ latitudine longiore, 4⁰ et 5⁰ parum brevioribus, 6⁰—8⁰ longitudine fere brevioribus, 9⁰ et 10⁰ subtransversis, elytris apicem versus parum dilatatis.

Danacaea Lysholmi Pic Soc. d'hist. nat. d'Autun. 1900 p. 26.

Der D. opulenta m. in der Färbung und Grösse gleich, aber das Halsschild ist hier viel breiter als lang, (dort reichlich so lang als breit) und hat eine andere Form. — Körper olivengrün, oben mit dichten, schuppenartigen, gelblich grünen, unten mit silber-

weissen Härchen bekleidet. Fühler und Beine gelblich, die Palpen schwarz, die Spitze der Tarsenglieder schwärzlich.

♂: Kopf mit den Augen so breit als das Halsschild vorn, von dreieckiger Form; Stirn breit, mit zwei flachen Eindrücken; Schläfen deutlich, etwas gewölbt. Fühler robust, gelblich, mit schwarzem Basalgliede, unten dicht flaumartig behaart, vom 4. Gliede an stumpf gesägt; 3. Glied länger als breit, schwach kegelförmig, schmäler als die folgenden, diese fast dreieckig, jedes so lang als breit, mit stark verrundeter Innenecke. Halsschild viel breiter als lang, bis zur Mitte gleich breit, dann hinten schräg verengt, die Hinterecken fehlen daher, vorn mit einem seichten Quereindruck, an den Seiten in der Mitte mit einer schwachen Erhöhung; sämmtliche Schuppenhärchen sind gleichmässig nach vorn gerichtet. Flügeldecken parallel, fein punktirt, nur wenig breiter als das Halsschild, an der Spitze gemeinschaftlich verrundet; die Spitze selbst ist weder durch einen Eindruck abgesetzt, noch aufgebogen, wie dies bei D. opulenta der Fall ist; Schildchen heller beschuppt.

♀: Kopf mit den Augen schmäler als das Halsschild vorn. Fühler schlanker, nach der Spitze zu nur wenig stärker und dunkelbraun, 3. Glied merklich länger als breit, die folgenden 2 Glieder reichlich so lang als breit, Glied 6—10 kürzer, die beiden vorletzten deut-

lich breiter als lang, letztes länglich oval. Flügeldecken breiter und kürzer, nach hinten schwach erweitert, am Nahtwinkel einzeln verrundet.

In Klein-Asien (Karamanien, bei Mersina) von Pic und Dr. Lysholm gesammelt. Nach 1 typischen Pärchen beschrieben.

Schilsky.



Danacaea albella, *Reitter.*

D. subelongata, parum convexa, nigra, dense niveo-squamosa, subtilissime punctata, palpis nigris, ore, antennis pedibusque rufo-testaceis, illis apice tarsisque fuscis, unguiculis nigricantibus, temporibus magnis, thorace antice transversim impresso, lateribus hic coarctato, angulis anticis dentiforme productis, anticis valde rotundatis, elytris lateribus subtilissime marginatis, apice rufescentibus. — Long. 4,0—5,0 mm.

Mas: capite magno, antennis inferne densius pubescentibus, articulis 3⁰—5⁰ latitudine longioribus, articulo 6⁰ breviore, articulis 7⁰—10⁰ latitudine aequilongis, thorace longitudine aequilato, elytris parallelis.

Fem.: antennis extrorsum crassioribus, articulis 3⁰—5⁰ obconicis, articulis duobus penultimis longitudine latioribus, thorace breviore, elytris apicem versus parum dilatatis.

Danacaea albella Rttr. Deutsch. ent. Z. 1900 p. 86.

Auffällig durch das sehr dichte, weisse Schuppenhaar, welches die Grundfarbe vollständig verdeckt; in der Halsschildbildung der D. spinicollis m. sehr ähnlich, aber kleiner, mit gelben Beinen und Fühlern, letztere sind nur an der Spitze etwas bräunlich. — Körper flach

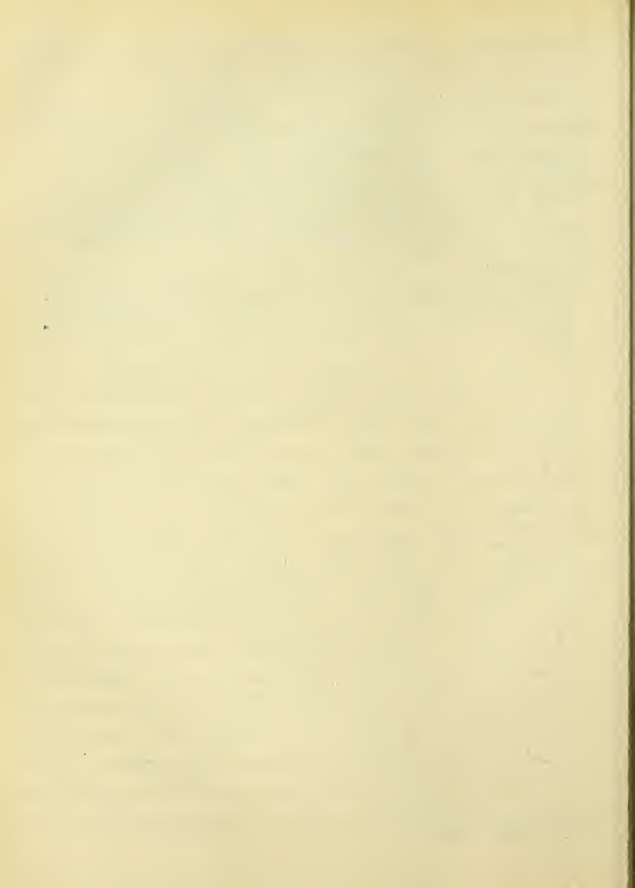
gewölbt, länglich, schwarz, sehr fein punktirt, oben und unten sehr dicht mit schneeweissen Schuppenhärchen bedeckt, die Oberlippe und die Spitzenränder der Flügeldecken sind etwas röthlich gefärbt; Fühler und Beine röthlich gelb, die Tarsen und die Fühlerspitze rothbraun, das Klauenglied dagegen schwärzlich. Kopf beim ♂ gross, mit den Augen so breit, beim ♀ kleiner und schmäler als das Halsschild vorn, mit zwei flachen Eindrücken beiderseits; Schläfen flach, reichlich so lang als der Längsdurchmesser des Auges; Palpen schwarz. Fühler ♂: unten dichter weisslich behaart, die Glieder in der Aussenhälfte gleich breit, das 3.—5. Glied viel länger als breit, verkehrt kegelförmig, unter sich von gleicher Länge, das folgende Glied ist noch sichtlich länger als breit, Glied 7—9 so lang als breit, das vorletzte fast breiter als lang, das letzte lang eiförmig zugespitzt; ♀: die Glieder werden nach der Spitze zu allmählich breiter, Glied 3—5 nur etwas länger als breit, kegelförmig, 6 und 7 so lang als breit, die folgenden werden nach und nach breiter als lang, letztes kurz eiförmig. Halsschild beim ♂ so lang als breit, beim ♀ kürzer, Vorder- und Hinterrand gerade abgeschnitten, vorn breiter als an der Basis und daselbst mit einem Quereindruck; die Vorderecken sind scharf zahnförmig vorgezogen, die Seiten vor denselben ausgebuchtet; hinten verengt sich dasselbe, die Hinterecken sind daher abgerundet; die Schuppenhärchen sind gleichmässig nach vorn gerichtet, nur in der Mitte, nahe dem Vorderrande,

befinden sich abweichend gelagerte Härchen, die bogig nach der Mittellinie zu streben. Flügeldecken beim ♂ parallel, an der Spitze einzeln abgerundet, beim ♀ nach hinten etwas erweitert und gemeinschaftlich verrundet; der Seitenrand ist ungemein schmal abgesetzt und kaum aufgebogen. Tibien nur wenig länger als die Tarsen.

In Anatolien bei Konia von Herrn Korb gesammelt. Nach 1 typischen Pärchen der Reitter'schen Sammlung beschrieben.

Die Art gehört in die 2. Gruppe meiner Tabelle.

Schilsky.



Ernobius Mulsanti, *Kiesenwetter.*

E. elongatus, nitidus, ferrugineus, griseopubescens, elytris apice dilutioribus, capite thoraceque granulatis, elytris parce subtiliter rugosopunctatis, antennarum articulis 5⁰—8⁰ inaequalibus, thorace elytris angustiore, transverso, parum rotundato, antice vix attenuato, disco inaequali, lateribus parce explanatis, dilutioribus, angulis posticis rotundatis, anticis rectis. — Long. 3,2—3,5 mm.

Mas: antennis corpore dimidio longioribus, articulis tribus ultimis cylindricis.

Fem.: antennis brevioribus, articulis tribus ultimis subconicis.

Ernobius Mulsanti Kiesenw. Naturgesch. V p. 119 et 127; Seidlitz Faun. transs. p. 499.
Liozoum angusticolle Muls. Opusc. ent. XIII (1863); id. Teréd. p. 148. 4, t. V fig. 4.
Ernobius anabaptista Gozis Rev. d'Entom. 1880 p. 199.

Aus der Verwandtschaft des E. abietis, aber von ihm durch das schmälere Halsschild leicht zu trennen. — Körper gestreckt, glänzend, dunkel- oder rothbraun, meist sind die Flügeldecken an der Spitze heller, nicht selten sind die letzteren röthlich oder der ganze Körper ist rothgelb. Behaarung greis, etwas lang. Kopf und Halsschild kräftig gekörnelt; Flügeldecken mit feinen, etwas weitläufig eingestochenen Punkten.

♂: Kopf mit den grossen, vorgequollenen Augen nur wenig schmäler als das Halsschild vorn. Fühler reichlich von halber Körperlänge, ihre drei letzten Glieder sehr lang, walzenförmig, unter sich von gleicher Länge, zusammen etwa so lang als Glied 1—8, Glied 5—8 von ungleicher Länge, an der Basis schwach verjüngt, das 6. ist deutlich, das 8. nur unmerklich kürzer als Glied 5 und 7, Glied 8 fast doppelt so lang als breit und nur halb so lang als das 9., auch nicht schmäler als dieses. Halsschild schmäler als die Flügeldecken und breiter als lang, an den Seiten gerundet, nach der Spitze zu kaum schmäler, der Seitenrand ist deutlich abgesetzt und heller gefärbt, daher etwas durchscheinend; Scheibe uneben; vor der Basis befindet sich in der Mitte eine etwas glänzende Beule, beiderseits eine nur sehr undeutliche Erhöhung, neben den Hinterecken ein schwacher Eindruck; diese selbst sind vollständig verrundet, die Vorderecken dagegen sind rechtwinkelig Behaarung ungleich gelagert.

Das ♀ hat kürzere Fühler; diese erreichen höchtsens die Mitte des Körpers, die 3 letzten Glieder sind kürzer als beim ♂, schwach kegelförmig, das 9. u. 10 Glied reichlich doppelt so lang als breit, Glied 9 nich so lang als die beiden vorhergehenden Glieder zusammen, 6—8 unter sich von gleicher Länge, jede reichlich $1^1/_2$ mal so lang als breit.

Im südlichen Frankreich, auch im Elsass (Pixburg Pic!); von Herrn C. Fischer auch in der Hasenhaid

bei Berlin gefangen; 2 Ex. davon befinden sich in meiner Sammlung.

Mulsant hatte diese Art irrthümlich auf angusticollis Ratzeb. bezogen. Ein Blick auf die Zeichnung von Ratzeburg hätte ihn aber überzeugen müssen, dass das Halsschild dort ganz anders gebildet ist.

Schilsky.



Ernobius Oertzeni, *Schilsky.*

E. elongatus ferrugineus, griseo-pubescens, upra subtiliter granulatus, nitidiusculus, thorace ongitudine duplo latiore, lateribus subrotundato, aulo explanato, disco aequaliter convexo, angulis osticis rotundatis, anticis fere rectangulis, elytris arallelis, apice dilutioribus, singulatim rotun-'atis. — Long. 2,0 mm.

Mas: capite lato, valde convexo, antennis cor-ore dimidio longioribus, articulis tribus ultimis alde elongatis, cylindricis, articulis 3⁰, 4⁰, 6⁰ et 8⁰ revibus, 5⁰ et 7⁰ latitudine distincte longioribus.

Fem. latet.

Diese Art macht den Eindruck eines kleinen . abietinus, die Fühlerbildung ist jedoch eine andere nd die Beulchen auf dem Halsschilde fehlen; sie steht ielmehr dem E. mollis und pini Strm. sehr nahe Von . pini leicht durch die fast glatte Sculptur der Ober-ite, durch den aufgebogenen Halsschildrand, durch ver-ındete Nahtwinkel, sowie vom ♂ durch grossen Kopf; on E. mollis dagegen schon schwerer zu unterscheiden. llein obige Art ist auffallend klein und die Fühler eider Arten sind sehr verschieden. — Körper gestreckt, thgelb, wenig glänzend, greis behaart, die Unterseite t ein wenig dunkler gefärbt.

♂: Kopf mit den grossen, stark gewölbten Augen

so breit als das Halsschild in seiner grössten Breite, kräftig und gleichmässig gewölbt, undeutlich punktirt. Fühler von $^3/_4$ Körperlänge; Glied 2—8 im Verhältnis zu mollis und pini auffallend kurz, 5—8 gleich breit, 2 kaum länger als breit, 3 verkehrt kegelförmig, etwas schmäler als das 2. und nur sehr wenig länger als breit, 4 so lang als breit, an der Basis verjüngt, Glied 3—5 an Stärke zunehmend, 5 etwa $^1/_4$ länger als breit, auch mehr walzenförmig, 6 nicht länger als breit, das 7. von der Länge des 5., Glied 8 ein wenig länger als breit, aber kürzer als 7, 9. Glied wie die folgenden Glieder vollkommen walzenförmig, und ebenso lang als die 3 vorhergehenden zusammen. Halsschild reichlich doppelt so breit als lang, an den sehr kurzen Seiten etwas gerundet, mit gleichmässig gewölbter, kaum sichtbar punktirter Scheibe; der Seitenrand etwas abgesetzt und aufgebogen; Basis im Bogen gleichmässig gerundet und dort so breit als die Decken; Hinterecken verrundet die Vorderecken nicht scharf. Flügeldecken reichlich doppelt so lang als zusammen breit, an der etwas helleren Spitze einzeln abgerundet, die Granulirung ist nur sehr schwach. Schildchen nicht dichter oder heller behaart; Schulterbeule schwach. Hintertarsen schmal das 1. Glied so lang als die beiden folgenden Glieder zusammen. Das ♀ ist noch unbekannt.

In Griechenland (Morea: Olymp) von Herrn Eberhard v. Oertzen entdeckt und ihm zu Ehren benannt Das einzige Ex. (♂) wurde freundlichst meiner Sammlung überlassen. Schilsky.

Mesocoelopus substriatus, *Schilsky.*

M. oblongus, valde convexus, fuscus, subnitilus, subtilissime denseque punctatus, brevissime ɔubescens, pube fulva, in thoracis basi inaequaiter disposita, thorace longitudine duplo latiore, ateribus postice subelevato, antice coarctato, basi ɩiemarginato, angulis posticis rotundatis, anticis ubacutis, elytris parallelis, callo humerali distincto, cutello postice semicirculariter rotundato. — ̄ong. 3,5 mm.

Von der Grösse des M. creticus, aber das Halsschild st anders gebaut, die Haarlagerung an der Basis ist ngleich und die Decken zeigen undeutliche Längsstreifen, uch das Schildchen hat eine andere Form und die chulterbeule ist deutlich. — Körper länglich oval, tark gewölbt, rothbraun, etwas glänzend, mit äusserst urzen, röthlichen Haaren dünn bekleidet, so dass der 'rund nur wenig verdeckt ist; Punktirung sehr fein nd dicht. Kopf heller röthlich, gross, mit den flach ewölbten Augen fast so breit als das Halsschild vorn, leichmässig aber nicht stark gewölbt. Halsschild eichlich doppelt so breit als lang, von oben gesehen rscheinen die Seiten desselben in der Gegend der interecken abgesetzt und aufstehend, nach vorn daegen sehr eingezogen, die Vorderecken sind stark nach nten gebogen, von oben daher nicht sichtbar; seitlich

gesehen ist der Seitenrand einfach, nach unten gerichtet und nicht abgesetzt, in der Mitte ein wenig nach oben gewölbt; die Hinterecken bilden einen stumpfen, stark abgerundeten, die Vorderecken dagegen einen spitzen aber nicht scharfen Winkel; die Basis ist zweibuchtig und die Haarlagerung daselbst u n g l e i c h. (Bei creticus sind die Seiten, von oben gesehen, hinten nicht abgesetzt und aufgebogen, sondern nach vorn gleichmässig convergirend, von oben nirgends sichtbar, die Haarlagerung ist gleichmässig). Flügeldecken bis hinter die Mitte parallel, wohl dreimal so lang als das Halsschild mit schwachen, aber gut sichtbaren, sehr flachen Längsfurchen, an der Naht befindet sich kein tieferer Streifen Schildchen halbkreisförmig (bei creticus dreieckig) Schulterbeule deutlich, ziemlich scharf (bei creticus kaum angedeutet); am schräg abgeschnittenen Schulterwinkel befindet sich eine flache Vertiefung, die dem creticus fehlt.

Im westlichen Caucasus. 1 Ex. in meiner Sammlung

Schilsky.

Theca (Sculptotheca) **Hilleri,** *Schilsky.*

Th. subovata, fusca, dense griseo-pubescens, antennis tarsisque testaceis, capite, thorace creberrime elytrisque fortiter striato-punctatis, thorace valde transverso, antrorsum parum coarctato-angustato, margine postico medio marginato, elytris fere parallelis, punctis in striis transversis, stria marginali evidenter impressa, scutello semicirculari, callo humerali distincto. — Long. 1,6 mm.

Auffällig durch die breiten, quer gestellten Punkte in den Streifen der Flügeldecken. — Körper fast elliptisch, schwarzbraun, glanzlos, ziemlich dicht mit grauen Haaren bedeckt, dieselben erscheinen auf den Decken etwas gereiht; Unterseite dicht und kräftig punktirt; die Punkte sind flach. Bauchsegmente frei. Fühler und die letzten Tarsenglieder gelb. Kopf sehr dicht punktirt, in der Mitte mit einer schwachen Kiellinie. Fühler mit drei sehr grossen Endgliedern, die beiden vorletzten Glieder sind dreieckig, breiter als lang, das letzte Glied ist länger als breit. Halsschild doppelt breiter als lang, vor den Hinterecken (von oben gesehen) ein wenig eingezogen, nach vorn halbkreisförmig zugerundet; Basis zweibuchtig, vor dem Schildchen deutlich gerandet; Punktirung überall gleichmässig stark und dicht; die Punkte sind flach, narbenartig und stehen so dicht, dass die Zwischenränme derselben schmale Run-

zeln bilden; seitlich gesehen erscheint der Seitenrand gerade; die Hinterecken bilden einen stumpfen, aber nicht scharfen, die Vorderecken dagegen einen sehr spitzen, nach unten herabgebogenen Winkel; der Seitenrand ist einfach, weder abgesetzt noch gerandet. Flügeldecken etwa $1^1/_4$ länger als zusammen breit, stark punktirt-gestreift; an den Seiten fast parallel, die Spitze ist halbkreisförmig zugerundet, die Punkte in den Streifen sind quer, sie stehen sehr dicht und sind durch schmale Querrunzeln von einander getrennt; die Zwischenräume der Punktstreifen sind viel schmäler als diese, kaum gewölbt, unpunktirt; der abgekürzte Scutellarstreif verschwindet schon im ersten Drittel der Deckenlänge; der Streifen am Seitenrand ist ein wenig tiefer eingedrückt als die übrigen. Schildchen breiter als lang, hinten bogenförmig verrundet. Schulterbeule gut entwickelt.

In Japan von meinem Freunde Hiller gesammelt, und ihm zu Ehren benannt. Nur 1 Ex. in meiner Sammlung.

Die eigenartige Sculptur der Decken giebt dieser Art ein fremdartiges Aussehen, so dass ich, da ich an dem einzigen Ex. generische Merkmale nicht feststellen konnte, für diese Form die Untergattung Sculptotheca aufgestellt habe. Alle übrigen Arten haben einfache, fein punktirte Streifen, die Zwischenräume auf dem **Rücken** sind viel breiter als die Streifen.

Schilsky.

Sphindus grandis, *Hampe.*

Sph. oblongus, humeris, elytrorum basi, antennis pedibusque ferrugineis, antennis 11-articulatis, clava 2-articulata, thorace transverso, dense et fortiter punctato, inaequali, lateribus sparsim denticulato, elytris fortiter punctato-striatis, interstitiis convexis, parce et seriatim pubescentibus. — Long. 3,0 mm.

Sphindus grandis Hampe Wien. Monatsschr. 1861 p. 67; Kiesw. Naturgesch. V p. 21. 1; Reitt. Tab. II ed. II p. 44; Seidlitz Faun. transs. p. 280.

Viel grösser als Sph. dubius, von ihm leicht durch die stark punktirten Streifen und durch die gewölbten Zwischenräume der Flügeldecken zu trennen. — Körper länglich, stark gewölbt, dunkel rothbraun, etwas glänzend, fast unbehaart, Fühler, Beine und die Basis der Flügeldecken heller röthlich gefärbt. Kopf mit den Augen so breit als das Halsschild vorn, am Augenrande mit deutlicher Furche, Stirn uneben, mit undeutlicher, runzeliger Punktirung. Die elfgliederigen Fühler erreichen nicht den Hinterrand des Halsschildes, ihre Keule ist stark und erscheint zweigliederig, da das 9. Glied viel schmäler als das 10. ist; 4.—9. Glied gedrängt, breiter als lang, an den Seiten rundlich, das 9. ist mehr scheibenförmig, das letzte wohl doppelt so lang als das 10. Glied. Halsschild breiter als lang, an den Seiten gerundet, der Rand schwach aufgebogen

und mit sehr feinen, etwas entfernt stehenden Zähnchen besetzt, alle Ecken sind verrundet; Punktirung sehr dicht, die Punkte ziemlich gross, aber nicht dicht, überall ist der glatte Grund sichtbar, die schmalen Zwischenräume sind glatt; auf der Scheibe befindet sich hinter der Mitte beiderseits ein undeutlicher Eindruck; die Basis ist fein gerandet. Flügeldecken stark punktirt, die Zwischenräume gewölbt, die Naht an der Spitze nicht eingedrückt; auf den Zwischenräumen lassen sich gereiht stehende Härchen nachweisen; dieselben sind sehr undeutlich und meist abgerieben. Hinterbrust kräftig punktirt.

In Croatien und Bosnien. Hampe fand die Art bei Agram in Croatien in einem Baumschwamme, in Gesellsellschaft mit Sph. dubius. Das Thier war von dem anklebenden Schwammstaube dicht überzogen, so dass es matt und unpunktirt erschien. Es erscheint unbehaart, da beim Reinigen die Behaarung verloren geht.

Schilsky.

Sphindus dubius, *Gyllenhal.*

Sph. oblongus, nigro-piceus, subopacus, callo humerali rufescente, antennis pedibusque testaceis, fronte convexa utrinque subtiliter striolata, antennarum clava articulis tribus formata, thorace transverso, rotundato, dense punctato et reticulato, elytris striato-punctatis, seriatim pubescentibus, interstitiis planis, seriatim punctulatis, sutura apice impressa. — Long. 1,8—2,0 mm.

Mas: metasterno canaliculato, utrinque tuberculo conspicuo obsito.

Nitidula dubia Gyllenh. Ins. suec. I p. 243. 33.
Sphindus Gyllenhali Chevr. Silberm. Rev. ent. 1843 no. 8, t. 6; Germ. Faun. ins. Eur. XIV, t. 8; Redt. Faun. austr. ed. II p. 602; Bach Käferf. III p. 206.
Coniophagus humeralis Mink Stett. ent. Z. 1853 p. 59. 1.
Sphindus hispidus Seidlitz Faun. balt. ed. I p. 179; id. Faun. transs. p. 280.
Sphindus dubius Thoms. Skand. Col. V p. 179. 1; Jaqu. Duv. Gen. Col. Eur. III p. 225, t. 55 fig. 275; Kiesw. Naturgesch. V p. 22. 2.

Körper länglich, gleich breit, schwärzlich, mit mattem Glanze auf den Flügeldecken, Schulterbeule röthlich, Fühler und Beine gelblich. Kopf und Halsschild punktirt, die Flügeldecken behaart und punktstreifig. Kopf mit den kräftig gewölbten Augen schmäler als das Halsschild vorn, Stirn gewölbt, beiderseits neben den Augen mit feinen Längsstrichelchen versehen; Punktirung sehr fein. Fühler nur so lang als Kopf und Halsschild zusammen, mit stark abgesetzter, dreigliede-

riger Keule; 1. Glied knotig angeschwollen, 2. kleiner, 3.—7. sehr schmal, schlecht zählbar, 3. Glied länger als breit, verkehrt kegelförmig, 4. so lang als breit, die übrigen werden allmählich breiter und kürzer, auch mehr rundlich; das 1. Glied der Keule ist schmäler als das 2., das letzte ist am längsten und breitesten. Halsschild viel breiter als lang, nach vorn nicht verengt, an den Seiten gerundet, alle Ecken sind etwas abgerundet, die Basis und Seiten fein gerandet; Scheibe matt, fein chagrinirt und mit flachen Punkten dicht besetzt. Flügeldecken parallel, hinten gemeinschaftlich verrundet und an der Naht eingedrückt; die Zwischenräume der Punktstreifen sind fast eben und mit einer sehr feinen, etwas weitläufigen Punktreihe versehen; die Punkte in den Streifen sind viel kräftiger und erscheinen, da sie von hinten eingestochen sind, am Vorderrande etwas rauh; die sehr feine Behaarung bildet undeutliche Reihen; Epipleuren deutlich, fein punktirt. Unterseite wenig glänzend und ziemlich dicht punktirt.

Das ♂ hat auf der Hinterbrust zu beiden Seiten der Mittelfurche ein kleines, rundliches Höckerchen.

Unausgefärbte Ex. haben rothgelbe Flügeldecken.

Wohl in ganz Europa verbreitet. Ich fand die Art mehrfach in einem schwarzen Staubpilz an Birkenstubben, Tiefenbach auf Buchenstubben.

Kiesenw. spricht sich dagegen aus, das Anobium hispidum Payk. (Faun. suec. I p. 310. 9) auf vorstehende Art zu deuten, wie dies Thomson (Skand. Col X. p. 43) u. Seidlitz

gethan hatten. Letzterer glaubt nun durch scheinbar treffende Bemerkungen Kiesenwetter's Ansicht zu widerlegen, doch die Beschreibung in Paykul steht dem entschieden entgegen. Schon die Worte „fronte depressa" zeigen deutlich, dass wir es mit einem Cis zu thun haben und zwar mit dem Cis hispidus Payk., wie dies schon Gyllenhal und Mellié richtig erkannt haben. Dass Payk. auf Anobium (Cis) micans den hispidum folgen lässt, zeigt von gutem Scharfblick, ihm folgt Anobium (Cis) nitidum F. Von allen 3 Arten heisst es: „fronte depressa." Bei unserer Art ist die Stirn gewölbt, das Halsschild auch nicht „profunde punctulatus."

Schilsky.



Sphindus brevis, *Reitter.*

Sph. breviusculus, latus, fusco-niger, subopacus, griseo-pubescens, antennarum funiculo pedibusque rufescentibus, antennis 10-articulatis, clava fusca, fronte utrinque subtiliter striolata, medio glabra, thorace valde transverso, convexo, rotundato, antice angustato, crebre punctato, basi subtiliter marginato, postice medio linea subelevata constructo, elytris brevibus, fortiter striato-punctatis, interstitiis latis, planis, subtilissime seriatim punctulatis, callo humerali distincto. — Long. 2,0—2,2 mm.

Sphindus brevis Rttr. Wien. Verhandl. 1878 p. 202.

Durch viel breitere Körperform von Sph. dubius sofort zu unterscheiden. — Körper länglich viereckig, halb so breit als lang, schwärzlich, matt, die Fühler, mit Ausnahme der schwärzlichen Keule, und die Beine rothgelb. Behaarung greis, auf den Decken undeutlich gereiht. Kopf neben den Augen mit feinen, dicht stehenden Längsstrichelchen, in der Mitte glatt. Fühler 10-gliederig, die Keule ist lang, dreigliederig, das letzte Glied ist reichlich so lang als die beiden andern Glieder zusammen, es ist nur in der letzten Hälfte zugespitzt, die beiden vorletzten Glieder sind gleich gross, quer; die Glieder der Geissel sind gedrängt, breiter als lang. Halsschild fast doppelt breiter als lang, nach vorn ver-

engt, an den Seiten gerundet und sehr fein gerandet, der äusserste Rand ist manchmal röthlich durchscheinend; Scheibe stark und dicht punktirt, die Punkte selbst sind flach; Hinterecken rechtwinkelig, etwas abgerundet, Basis schwach zweibuchtig, sehr fein gerandet; vor den Schildchen meist mit einer kurzen, schwächeren Kiellinie. Flügeldecken höchstens $1^1|_4$ länger als zusammen breit, mit starken, regelmässigen Punktstreifen; die grossen Punkte in den Streifen sind flach und länger als breit, sie werden durch sehr schmale aber ebene Zwischenräume von einander getrennt; der abgekürzte Scutellarstreifen erreicht lange nicht die Mitte der Decken; die Zwischenräume der Punktstreifen sind eben und viel breiter als diese selbst, in der Mitte befindet sich eine sehr feine, regelmässige Punktreihe, denen die Härchen entspringen; Schulterbeule und Schildchen ein wenig heller, meist röthlich braun.

In Japan. Von Herrn Hiller gesammelt. Nach typischen Ex. beschricben.

Schilsky.

Sphindus castaneipennis, *Reitter.*

Sph. breviusculus, latus, nigro-fuscus, subnitidus, griseo-pubescens, elytris castaneis vel fuscis, antennis 10-articulatis pedibusque ferrugineis, fronte utrinque subtilissime striolata, medio glabra, thorace valde transverso, rotundato, antice parum angustato, crebre punctato, basi subtiliter lateribusque fortius marginato, elytris fere parallelis, fortiter striato-punctatis, interstitiis convexiusculis, vix evidenter punctulatis, — Long. 2,0—2,2 mm.

Sphindus castaneipennis Rttr. Wien. Verhandl. 1878 p. 201.

Var. a: thorace fusco.

Von Sph. japonicus, dem er in der Grösse und Körperform gleich ist, leicht durch die rothbraunen Flügeldecken, deren Zwischenräume der Punktstreifen gewölbt sind, zu trennen. — Körper schwärzlich, matt, Flügeldecken dunkel- oder röthlich braun, Fühler und Beine mehr rothgelb. Behaarung grau, auf den Decken ungereiht. Manchmal ist auch das Halsschild rothbraun (Var. a). Kopf breit, in der Mitte zwischen den Augen glatt, beiderseits derselben mit feinen Längsstrichelchen dicht besetzt. Fühler 10-gliederig, einfarbig röthlich, die grosse, dreigliederige Keule gleich breit u. so lang als der übrige Theil der Fühler, 3. Glied länger als breit, 4. mehr quadratisch, 5.—7. quer, allmählich breiter werdend, die beiden vorletzten Glieder

der Keule sind quer, gleich breit, das letzte Glied ist so lang als die beiden vorletzten zusammen genommen, es ist an der Spitze stumpf zugerundet. Halsschild stark quer, gerundet, nach hinten gewölbt, nach vorn etwas verengt, sehr dicht und stark punktirt; die Punkte sind flach, auf dem Rücken weniger dicht; der Seitenrand ist aufgebogen, die Basis fein gerandet, die Hinterecken etwas abgerundet. Flügeldecken höchstens $1^1/_4$ länger als zusammen breit, fast parallel, ein wenig breiter als das Halsschild; Punktstreifen regelmässig, mit starken Punkten besetzt; die Punkte selbst sind rundlich und werden durch sehr schmale Zwischenräume getrennt; die Zwischenräume der Punktstreifen sind gewölbt und kaum breiter als diese, sie sind mit sehr feinen, zerstreuten Punkten unregelmässig besetzt, die Haarreihen fehlen daher.

In Japan. Von Herrn Hiller gesammelt. Nach typischen Ex. beschrieben.

Schilsky.

Aspidiphorus japonicus, *Reitter.*

A. suborbiculatus, globosus, castaneo-fuscus, nitidiusculus, griseo-pubescens, antennarum funiculo pedibusque rufescentibus, illis clava elongata, triarticulata, capite thorace crebre densissime elytrisque fortius irregulariter striato-punctatis. — Long. 1,5–1,7 mm.

Mas: segmento ventrali ultimo longitudinaliter cristato.

Aspidophorus japonicus Rttr. Wien. Verhandl. 1878 p. 202.

Von der Grösse des A. Lareyniei, aber durch die unregelmässigen Punktstreifen auf den Decken leicht zu trennen. — Körper wie bei A. Lareyniei gebaut, aber h i n t e r der Mitte am breitesten, dunkelrothbraun, matt glänzend, die Flügeldecken nach der Spitze zu heller gefärbt, Fühlergeissel und Beine röthlich; Flügeldecken an der Spitze heller röthlich. Behaarung anliegend, grau. Punktirung auf Kopf und Halsschild ungemein dicht und sehr fein, die Punktstreifen auf den Flügeldecken sind unregelmässig doppelreihig; die Punkte daselbst sind sehr deutlich, sie stehen am Schildchen unregelmässig; der Scutellarstreifen geht hinter dem Schildchen schräg zur Naht und begleitet dieselbe dann als einfache Punktreihe bis zur Spitze. Fühler mit sehr grosser, dreigliederiger Keule, diese ist etwas dunkler gefärbt, spindelförmig und so lang als die übrigen Glieder

zusammen genommen; 1. Fühlerglied sehr gross, etwas länger als breit, 2. nur halb so stark und lang, die folgenden Glieder der Geissel sehr dünn. Kopf zwischen den Augen gleichmässig gewölbt, Epistom durch eine nach oben bogenförmig gewölbte, eingedrückte Linie abgesetzt, die Mundtheile sind röthlich gefärbt. Halsschild doppelt breiter als lang, nach vorn verengt; die Hinterecken bilden einen stumpfen, fast scharfen Winkel; die ungerandete Basis ist schwach zweibuchtig; die Mitte vor dem Schildchen bogig ausgeschnitten. Flügeldecken an der Basis gerandet, nur so lang als zusammen breit, nach hinten erweitert, an der Spitze gemeinschaftlich verrundet. Hinterbrust rings herum stark punktirt, in der Mitte fast unpunktirt. 1. Bauchsegment so lang als die übrigen Segmente zusammen, sehr dicht und grob punktirt; die folgenden Segmente sind sehr kurz, nur an der Basis befindet sich eine grobe Punktreihe, die Spitze selbst ist glatt und glänzend. Das ♂ hat auf dem letzten Segmente eine erhabene Mittellinie.

In Japan. Von Herrn Hiller gesammelt. Nach typischen Ex. der Reitter'schen Sammlung beschrieben.

Schilsky.

Aspidiphorus Lareyniei, *Duval.*

A. suborbiculatus, fere globosus, niger, nitidus, subtilissime griseo-pubescens, elytrorum pube subseriatim disposita, antennarum funiculo pedibusque ferrugineis, antennis clava elongata triarticulata, capite subtilissime, thorace densissime elytrisque striato-punctatis, fronte simplici. — Long. 1,5—1,8 mm.

Mas: ventrali segmento 2⁰ postice medio tuberculo transverso munito.

Aspidiphorus Lareyniei Jaq. du Val Glan. ent. I p. 39. 5; Kiesw. Naturgesch. V p. 200.
Aspidophorus Lareyniei Rttr. Tab. I ed. II p. 45.

Etwas grösser als A. orbiculatus, das Strichelchen unweit der Augen fehlt. — Körper schwarz, fast halbkugelig, in der Mitte am breitesten; Behaarung kurz, grau, die Fühlergeissel und Beine röthlich. Kopf mit den Augen nicht schmäler als das Halsschild vorn, Stirn undeutlich und sehr zerstreut punktirt, der Vorderrand dreieckig ausgeschnitten; Augen durch eine eingedrückte Linie von der Stirn getrennt, diese Linie endet an der Fühlerwurzel, die 2. Linie, die der folgenden Art eigenthümlich ist, fehlt. Fühler wie bei A. orbiculatus. Halsschild doppelt breiter als lang, mit scharfen Ecken und sehr dichter Punktirung; die Basis ungerandet, in der Mitte nach hinten vortretend, beiderseits und vor dem Schildchen ausgebuchtet, die Seiten gerade,

nach unten gerichtet. Flügeldecken tief gestreift punktirt, die Härchen der breiten Zwischenräume erscheinen etwas gereiht; Schulterbeule deutlich. Unterseite tief und stark punktirt, nur die Mitte der Hinterbrust zeigt einzelne Punkte; das 2—5. Bauchsegment sehr fein punktirt, das 1. Segment dagegen, welches wenigstens so lang als 2.—4. ist, hat überall die gleichmässige und starke Punktirung der Brust. Tibien etwas kräftiger als bei der folgenden Art, an der Basis ebenfalls verschmälert.

Das ♂ hat in der Mitte des Hinterrandes am 2. Bauchsegment einen kleinen, queren Höcker.

In Frankreich (Dordogne), Oesterreich (Wien; Kolbe! Krain; Ludy!). Die Art scheint selten zu sein.

Schilsky.

Aspidiphorus orbiculatus,
Gyllenhal.

A. suborbiculatus, convexus, niger, nitidus, subtilissime griseo-pubescens, antennarum funiculo pedibusque ferrugineis, antennis clava elongata triarticulata, fronte utrinque unistriata, thorace transverso, postice bisinuato, angulis omnibus fere obtusis, elytris fortiter striato-punctatis, tibiis curvatis, basi angustatis. — Long. 1,0—1,5 mm.

Nitidula orbiculata Gyll. Ins. suec. I p. 242. 32.
Aspidiphorus orbiculatus Redt. Faun. austr. ed. II p. 409; Guérin Icon. Regne animal. p. 64 t. 19 fig. 1; Bach Käferfauna I p. 295; Kiesw. Naturgesch. V p. 199. 1; Seidl. Faun. transs. p. 280.
Aspidophorus orbiculatus Rttr. Tab. I ed. II p. 45.
Dorcatoma striatopunctatum Casteln. Hist. Nat. I p. 294; Jaqu. Duval Glan. I p. 59.
Coniporus orbiculatus Thoms. Skand. Col. V p. 177. 1.

Var. a: elytris piceis vel ferrugineis.

Var. b: immaturus, toto ferrugineus.

Körper fast kreisrund, hinter der Mitte am breitesten, schwarz oder bräunlich (Var. a), manchmal einfarbig hellroth (Var. b), die Flügeldecken bräunlich; Oberseite glänzend, fein behaart, Fühlergeissel und Beine röthlich oder gelblich. Kopf mit den Augen nur sehr wenig schmäler als das Halsschild vorn, fein und weitläufig punktirt, beiderseits der Fühlerwurzel befindet sich ein nach oben abgekürztes, feines Längsstrichelchen, die schmale Furche neben den Augen trifft

mit diesem Längsstrichelchen in einem spitzen Winkel zusammen; Stirn vorn dreieckig ausgeschnitten. Fühler 10-gliederig, länger als Kopf und Halsschild zusammen; 1. Glied gross, nach innen stark erweitert, das 2. kleiner, rundlich, 3. Glied schmal, die folgenden perlschnurartig, dicht stehend, die 3 letzten Glieder bilden eine lange, starke Keule. Halsschild doppelt breiter als lang, nach vorn verengt, die Vorderecken sind stumpfwinkelig, aber ein wenig vorgezogen, die Seiten gerade, nach unten gerichtet, die Basis ausgerandet, in der Mitte etwas lappig nach hinten vorgezogen; Punktirung ziemlich fein, aber nicht dicht. Flügeldecken an den Seiten und hinten stark gerundet, tief punktirt-gestreift; die Zwischenräume der Punktstreifen breit, kaum gewölbt, grau behaart. Unterseite stark punktirt, die Hinterbrust dagegen in der Mitte spiegelglatt, unpunktirt; 1. Bauchsegment so lang als die drei folgenden Glieder zusammen, etwas weitläufig, aber nicht so stark als an den Seiten der Hinterbrust punktirt, das 2.—5. Segment überall mit sehr dichter und feiner Punktirung; an der Basis eines jeden Segmentes findet sich eine Querreihe von starken, sehr dicht stehenden Punkten, die nur durch schmale Querrunzeln von einander getrennt werden. Alle Tibien sind gekrümmt, an der Basis viel schmäler und so lang, als der Schenkel mit Ansatz. Tarsen schlank, reichlich halb so lang als die Tibie, das letzte Glied ist fast so lang als die 4 vorhergehenden Glieder zusammen.

Geschlechtsunterschiede konnte ich nicht fest-

tellen, trotzdem ich ein grösseres Material untersuchte.

Wohl in ganz Europa. Die Art wird im Grase unter Bäumen geketschert. Ihre eigentliche Entwickelung macht sie in Baumschwämmen durch. Bei Berlin siebte ich im Frühjahr das Thier in Mehrzahl bei Rixdorf unter Laubbäumen (meist Ulmen).

Schilsky.



Pentaria Bleusei, *Chobaut.*

P. elongata, subnitida, depressa, nigra (♂) *el antennis, palpis, tibiis tarsisque fusca* (♀), *ube cinereo-sericea, antennis capite thoraceque arum longioribus, apicem versus sensim crassiribus, articulis* 2⁰—4⁰ *latitudine longioribus, rticulo* 3⁰ *praecedenti longiore, articulis penul-mis longitudine latioribus, thorace transverso, ntice angustato, lateribus rotundato, basi leniter isinuato, angulis posticis obtusis, elytris den-ssime et subtiliter transversim strigosis, epipleuris ngis. — Long. 2,7—3,2 mm.*

Mas: corpore angustiore, antennis apicem ersus submoniliformibus, articulo ultimo ovato, ırsis anticis dilatatis, ventralibus segmentis sim-licibus.

Fem.: corpore latiore et majore, antennarum rticulis penultimis subtransversis, articulo ultimo blongo-ovali, segmento ventrali 6⁰ *parum con-picuo.*

Pentaria Bleusei Chob. Bull. Ann. Soc. ent. Fr. 1897 p. 133.

Unter ihren Gattungsgenossen leicht durch schwarze irbung kenntlich. — Das schmälere ♂ hat einen ein-rbig schwarzen Körper, beim breiteren und grösseren sind die Fühler, die Palpen, Tibien und Tarsen roth-

braun. Körper lang gestreckt, wenig glänzend, der Rücken ist sehr flach gewölbt, die sehr feine Behaarung ist grau, seidenglänzend, nur die Flügeldecken sind fein querriefig. Fühler des ♂ etwas länger als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu stärker und schwach perlschnurförmig; Glied 2—4 länger als breit, an der Basis verjüngt, Glied 3 länger als 2 und 4, die folgenden Glieder werden allmählich kürzer und breiter, so dass die vorletzten etwas breiter als lang sind, das letzte ist eiförmig, an der Aussenseite eingedrückt; ♀: Fühler nur wenig kürzer, die 4 vorletzten Glieder ein wenig breiter als lang, mehr quer und nicht rundlich, wie beim ♂, das letzte ist ein wenig länger und schmäler als beim ♂. Halsschild breiter als lang, nach vorn verengt, an den Seiten gerundet, die Basis schwach zweibuchtig, die Hinterecken nicht scharf. Flügeldecken mehr als 3 mal so lang als breit, fast parallel, an der Spitze einzeln abgerundet; die Epipleuren sind sehr lang; beim ♀ lässt sich bei geeigneter Beleuchtung neben der Naht eine feine vertiefte Längslinie nachweisen. Der Hinterleib hat 6 Bauchsegmente, von denen das 6. Segment sehr klein, beim ♀ schlecht sichtbar ist. Alle Segmente des ♂ sind einfach. Vordertarsen des ♂ erweitert, das 1., etwas schmälere Glied, ist länger als das 2. Tarsen der Hinterbeine lang, das 1. und 2. Glied so lang als die Tibie.

In Algier im Mai und Juni auf Gräsern „dans les ravins du Ras-Chergui, montagne au sud d'Aïn-Sefra.“ Nach 1 Pärchen des Autors beschrieben. Schilsky.

Anaspis Voulogueri, *Chobaut.*

A. oblonga, nigra, fusco-pubescens, ore, palpis, antennarum basi et pedibus anterioribus rufo-testaceis, thorace fusco vel rufescente elytrisque distincte transversim strigosis, antennis (♀) apicem versus vix crassioribus, articulis 3⁰ et 4⁰ elongatis, 5⁰—8⁰ latitudine parum longioribus, tribus penultimis latitudine aequilongis, thorace transverso, rotundatim angustato, basi leniter bisinuato, angulis posticis obtusis, elytris latitudine duplo longioribus, epipleuris longis. — Long. 2,0 mm.

Mas: ventrali segmento 3⁰ medio carinato, postice producto, laciniis binis rectis munitis, his basi approximatis, apice divergentibus, ibidem curvatis, abdominis apicem parum superantibus, segmento 4⁰ brevi, mutico, 5⁰ medio depresso, apice emarginato, pedum anticorum femoribus simplicibus, tibiis apice introrsum leviter curvatis, tarsis haud dilatatis, articulo 1⁰ curvato, sequenti paulo longiore.

Anaspis Voulogueri Chob. Bull. Soc. ent. Fr. 1896 p. 200.

Von der kurzen Körperform einer Silaria varians, der Var. collaris ungemein ähnlich, aber mit langen Epipleuren der Decken, das ♂ mit Bauchanhängen. — XXXVII. 25.

Körper kurz, schwarz, gewölbt, fein bräunlich behaart, der Mund, die Palpen, die Fühlerbasis, das Halsschild beim ♀ (ob immer?) und die 4 vorderen Beine röthlich gelb, die Tarsen dagegen schwarz (♂) oder schwärzlich (♀), das Halsschild beim ♂ schwarzbraun, Schenkel meist dunkel gefärbt. Kopf glänzend, Halsschild und Flügeldecken querrunzelig. Letztes Palpenglied beim ♂ breit beilförmig. Fühler (♀) kurz, nach der Spitze zu wenig stärker und nur etwas länger als Kopf und Halsschild zusammen, die 4—5 ersten Glieder sind gelblich roth, die folgenden schwarz; Glied 3 und 4 gleich lang, etwas gestreckt, 5—7 noch deutlich länger als breit, die folgenden 3 so lang als breit, das letzte länglich oval. Halsschild breiter als lang, nach vorn im Bogen verengt, die Basis schwach zweibuchtig, die Hinterecken stumpf. Flügeldecken des ♀ etwa doppelt so lang als zusammen breit.

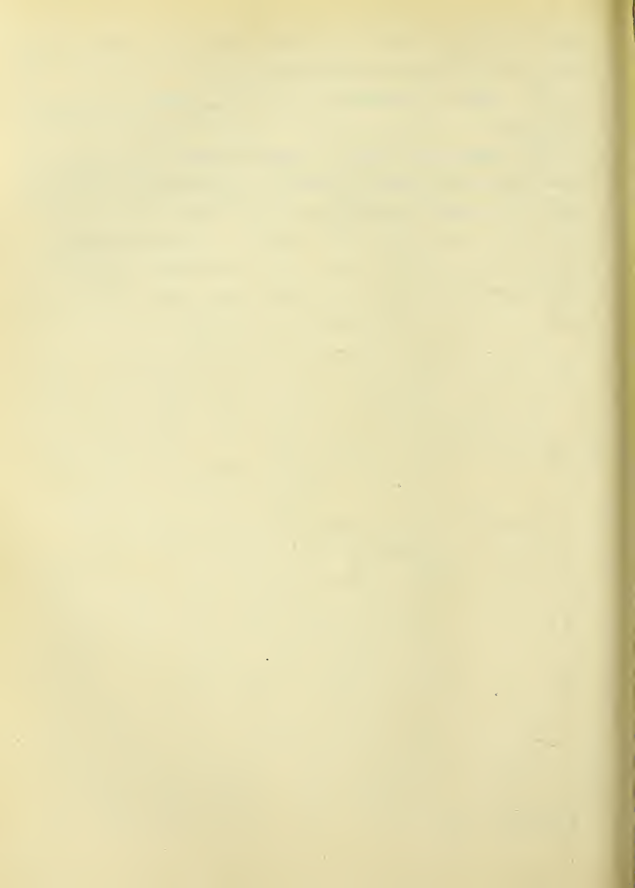
Vorderbeine des ♂ einfach, nur die Tibien sind an der Spitze leicht nach innen gekrümmt; Vordertarsen gleich breit, nicht erweitert, das 1. Glied ist etwas gekrümmt und ein wenig länger als das 2.; der längere Enddorn der Tibien überragt die Mitte des 1. Tarsengliedes. 3. Bauchsegment deutlich gekielt und mit 2 Anhängen versehen, der Hinterrand ist in der Mitte vorgezogen; die Anhänge stehen an der Basis zusammen und überragen das 5. Segment, sie sind dünn, divergiren nach hinten und sind an der Spitze leicht nach innen gekrümmt; das 4. Segment ist sehr kurz,

ohne Anhänge; das 5. kurz, in der Mitte eingedrückt und an der Spitze ausgeschnitten.

In Algier (Chellala) von Vouloguer de Beauperé entdeckt.

Mir lagen die beiden typischen Ex. des Autors vor. Dieselben waren etwas unsauber, das ♂ defect; es fehlten diesem vor allem die Fühler.

Schilsky.



Scraptia dubia, *Olivier.*

Scr. oblonga, fusco-picea, nitidiuscula, sericeo-pubescens, crebre transversim ruguloso-punctata, temporibus latis, antennarum articulis 3º et 4º longitudine fere aequalibus, thorace longitudine duplo breviore, utrinque plerumque obsolete impresso, angulis posticis obtusis, anticis fortiter rotundatis, elytris saepius pallidioribus, fere parallelis, tibiis tarsisque pallide fuscescenti-testaceis. — Long. 3,2—4,5 mm.

Mas: ventrali segmento ultimo apice impresso et sinuato.

Melyris dubius Oliv. Entom. II. 21 p. 12, 17, t: 3 fig. 17 a. b.
Melandrya fusca Latr. Hist. nat. X p. 342. 4.
Scraptia fusca Latr. Gener. II p. 200. 1; Duméril Dict. descr. nat. 48 p. 212; Guérin Dict. class. d'Hist. nat. 15 p. 294; Steph. Illustr. V p. 39. 1; Küster Käf. Eur. 27. 91; Muls. Long. p. 139. 1; Jaqu. Duv. Gen. Col. III t. 85 fig. 423.
Dircaea sericea Gyll. in Schönh. Syn. ins. III append. p. 19. 26.
Scraptia fuscula Castel. Hist. nat. II p. 259. 1; Redt. Faun. austr. ed. II p. 633.
Scraptia dubia Guér. Icon. de Règn. Anim. p. 131 t. 34 fig. 8; Reitter Deutsche ent. Z. 1889 p. 267.

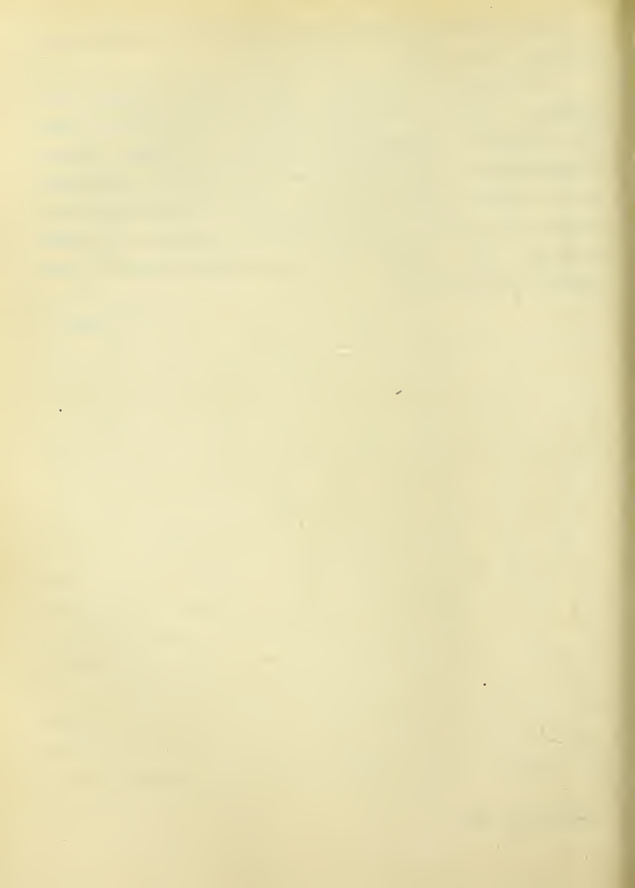
Von der Grösse und Färbung der Scr. bifoveolata, doch der Glanz des Körpers ist viel geringer, das Halsschild ist breiter, von anderer Form, die Eindrücke beiderseits der Basis fehlen, oder sie sind doch viel schwächer, das Längenverhältnis des 3. und 4. Gliedes ist ein anderes. — Körper bräunlich bis schwärzlich, häufig bräunlich gelb, fein behaart, sehr dicht punktirt,

wenig gewölbt, Tibien und Tarsen stets von der Farbe der Decken, die in vielen Fällen etwas lichter gefärbt sind. Kopf breiter als lang, hinten fast gerade, dicht querrunzelig punktirt, die Mundtheile heller gefärbt; Schläfen gross, Augen gewölbt; letztes Palpenglied breit beilförmig. Fühler viel länger als Kopf und Halsschild; das 2. Glied klein, nur so lang als breit, nicht selten jedoch auch kürzer (♀) oder länger (♂) als breit, Glied 3 und 4 fast von gleicher Länger, das 3. ist gewöhnlich ein wenig kürzer, reichlich $^1/_3$ länger als das 2., alle Glieder vom 3. an sind länger als breit, an der Basis nicht oder nur schwach verengt. Halsschild doppelt breiter als lang, vorn fast gerade abgestutzt, also n i c h t im Halbkreis verrundet, die Vorderecken sind sehr stark abgerundet, die Seiten nicht scharf oder gerandet (wie bei bifoveolata); Basis vor dem Schildchen meist schwach ausgebuchtet, beiderseits ohne oder nur mit einem schwachen Eindruck; die Hinterecken sind etwas abgerundet; die Scheibe ist schwach gewölbt, sehr dicht querrunzelig punktirt. Flügeldecken von der Breite des Halsschildes, doppelt so lang als zusammen breit, mit der Punktirung des Halsschildes, die Nahtwinkel sind schwach verrundet. 1. Tarsenglied der Hinterbeine so lang als die folgenden Glieder zusammen, 4. Glied zweilappig, breiter als das vorhergehende; Vordertarsen viel kürzer, das 1. Glied nur so lang als die beiden folgenden zusammen, von diesen ist jedes kaum so lang als breit.

♂: Letztes Bauchsegment hinten in der Mitte eingedrückt und schwach ausgebuchtet.

In Spanien, Portugal, Frankreich, Krain (Görz, Salcano; Ludy!), Dalmatien (Spalato; Reitter!), ferner im westlichen Deutschland (Elsass, Nassau, Cassel, Württemberg). Das Vorkommen dieser Art in der Mark, wie in meinem Verzeichnis der Käfer Deutschlands vermerkt ist, beruht auf irrthümlichen Angaben. Von Salcano bei Görz besitze ich eine Anzahl Ex., die viel dunkler gefärbt sind.

Schilsky.



Scraptia bifoveolata, *Küster.*

Scr. oblonga, rufo-picea, nitidula, sericeo-pubescens, crebre subtiliterque transversim punctata, antennarum articulo 3⁰ sequenti multo breviore, temporibus latis, oculis convexis, thorace transverso, antice semicirculariter rotundato, lateribus plerumque subtilissime marginato, postice utrinque foveola rotuntata impresso, elytris plerumque pallidioribus, subparallis, apice singulatim rotundatis, dorso haud convexis. — Long. 3,5 — 4,5 mm.

Mas: angustior, abdomine segmento ultimo apice exciso.

Scraptia bifoveolata Küst. Käf. Eur. 27. 90; Kiesenw. Berl. entom. Z. 1861. p. 243; Reitter Deutsche entom. Z. 1889 p. 265.

Var. a: corpore fusco.

Var. b: corpore rufo-testaceo, abdomine fusco.

Körper glänzend, dunkelbraun, meist aber röthlich bis gelbroth, beim ♂ lang gestreckt, fast parallel, beim ♀ breiter, nach hinten etwas erweitert; Behaarung greis, anliegend; Punktirung auf dem Halsschilde viel feiner als auf den Decken. Fühler und Beine gelblich roth, die Schenkel bei dunklen, ausgefärbten Ex. schwarzbraun, bei hellen Ex. mit den Decken gleichfarbig, der Bauch jedoch immer dunkler gefärbt. Kopf quer, hinten fast gerade; Augen durch breite Schläfen vom Hinter-

rande des Kopfes getrennt, die Wölbung derselben sehr deutlich; der von Küster erwähnte Längseindruck auf der Stirn scheint nur selten aufzutreten, die Stirn ist vielmehr fast immer gewölbt und fein punktirt. Letztes Palpenglied breit beilförmig, reichlich doppelt so lang als breit; 2. Fühlerglied wenigstens so lang als breit, das 3. viel länger als breit, verkehrt kegelförmig, aber noch viel kürzer als das 4., welches wohl doppelt so lang als breit ist; die übrigen Glieder sind etwas kürzer, an der Basis schwach verengt. Halsschild breiter als lang, nach vorn *vollkommen im Halbkreis verrundet*, die Seiten *scharfkantig oder sehr fein gerandet*, die Hinterecken etwas abgerundet (♀) oder fast scharf rechtwinkelig (♂); Basis sehr schwach zweibuchtig, beiderseits mit einem *starken Quereindruck*, die Vorderecken gänzlich verrundet. Flügeldecken nur unmerklich breiter als das Halsschild, doppelt länger als zusammen breit, hinten einzeln verrundet, auf dem Rücken kaum gewölbt, beim ♂ schmäler, fast parallel, beim ♀ breiter, nach hinten schwach erweitert, querrunzelig punktirt. 1. Tarsenglied der Hinterbeine länger als die übrigen Glieder zusammen genommen, 4. Glied zweilappig, meist breiter als das 3.

Letztes Bauchsegment beim ♂ an der Spitze bogenförmig ausgeschnitten, beim ♀ daselbst gerundet.

In Dalmatien (Ragusa), Herzegowina, Griechenland (Morea, Parnassos, Attica; v. Oertzen! Veluchi; Reitter! Jonische Inseln; Kiesenw.! Creta; Zehe! v. Oertzen!), Italien, Spanien (Gibraltar, Staudinger!). Schilsky.

Scraptia Oertzeni, *Schilsky.*

Scr. oblonga, atra, griseo-pubescens, capite thoraceque opacis, fuscis, crebre et subtiliter punctatis, elytris subnitidis, fortius ruguloso-punctatis, palpis, antennis pedibusque ferrugineis, palpis longis, articulo 1⁰ elongato, 2⁰ dimidio breviore, ultimo elongato, subsecuriformi, capite rotundato, convexo, oculis parvis, temporibus magnis, antennis corporis dimidium attingentibus, articulis 2⁰ et 3⁰ brevibus, articulo 4⁰ praecedentibus simul sumtis longiore, reliquis latitudine sat duplo longioribus, obconicis, thorace transverso, antice rotundato, angulis posticis rectis, anticis nullis, elytris thorace multo latioribus, subrotundatis, convexis, abdomine segmento ultimo apice triangulariter exciso. — Long. 2,3 mm.

Fem. latet.

Mit Scr. longicornis Ksw. nach der Beschreibung nahe verwandt, von ihm jedoch in vielen Punkten abweichend. — Körper länglich, gewölbt, schwarz. Kopf und Halsschild matt, schwarzbraun oder bräunlich roth, Flügeldecken etwas glänzend; Behaarung grau, anliegend, mässig lang. Palpen, Fühler und Beine rothgelb. Unterseite stärker glänzend, fein und ziemlich dicht punktirt. **Palpen** auffallend lang; 1. Glied lang

gestreckt, 2. um die Hälfte kürzer, noch deutlich länger als breit, letztes reichlich so lang als das 1., sensenförmig. Kopf rundlich, Stirn stark gewölbt, sehr dicht punktirt; Augen klein, die Schläfen daher gross, fast von der Breite des Längsdurchmessers vom Auge. Fühler des ♂ von halber Körperlänge, das 2. und 3. Glied sehr kurz, fast breiter als lang, das 4. so lang als die beiden vorhergehenden zusammen genommen, dieses wie die folgenden Glieder reichlich doppelt so lang als breit, schwach kegelförmig, letztes Glied wenig länger als das vorletzte. Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, vorn verrundet, etwas breiter als lang, sehr dicht und fein punktirt, vor der Basis mit schwacher Transversalimpression, die Hinterecken rechtwinkelig, aber nicht scharf; die Seiten im Bogen verrundet, die Vorderecken fehlen. Flügeldecken gewölbt, an den Seiten schwach gerundet, viel stärker als das Halsschild punktirt, an der Spitze einzeln verrundet; hinten, beiderseits der Naht, befindet sich ein deutlicher Längseindruck, die Naht ist an dieser Stelle fein gerandet. Tarsen sehr dünn, 4. Glied nicht breiter als das 3. Letztes Bauchsegment hinten dreieckig ausgeschnitten.

Auf Creta. Von Herrn E. v. Oertzen entdeckt u. ihm zu Ehren benannt. Nur 2 ♂♂, davon 1 in meiner Sammlung.

Schilsky.

Scraptia fuscula, *Müller.*

Scr. elongata, fusca, flavo-pubescens, elytris flavis, antennarum basi pedibusque testaceis, capite, thorace crebre ruguloso-elytrisque parum dense punctatis, oculis magnis, temporibus nullis, thorace valde transverso, antice rotundato-angustato, basi utrinque subsinuato, disco obsolete canaliculato, biimpresso, angulis posticis rectis, elytris subparallelis, tarsis elongatis, articulo 4⁰ parum visibili, haud dilatato. — Long. 2,3—2,5 mm.

Mas: segmento ventrali ultimo apice sinuato.

Fem.: segmento ventrali ultimo apice rotundato.

Scraptia fuscula Müll. in Germ. Mag. IV p. 202, 11; Bach Käferfauna III p. 244; Redtenb. Faun. austr. ed. II p. 633; Kiesw. Berl. ent. Z. 1861 p. 244; Seidl. Faun. transs. p. 574; Reitt. Deutsche ent. Z. 1879 p. 267.
Scraptia minuta Muls. Longipèd. p. 142. 3.

Var. a: subtus testacea, abdomine fusco.

Körper gestreckt, schwach gewölbt, fast parallel, glänzend, schwarzbraun, die Flügeldecken gewöhnlich heller bis gelblich braun, die drei ersten Fühlerglieder und die Beine gelblich. Behaarung kurz, anliegend, gelblich. Kopf so breit als lang, dicht runzelig punktirt; Augen gross, mit dem Kopf gleichmässig verrundet, sie reichen bis an den Hinterrand, die Schläfen fehlen daher. Fühler länger als Kopf und Halsschild;

2. und 3. Glied kurz, breiter als lang, das 3. kleiner und kürzer als das 2., das 4. so lang als 2 und 3 zusammen genommen, verkehrt kegelförmig, die folgenden Glieder ebenfalls länger als breit, aber mehr walzenförmig. Halsschild fast doppelt breiter als lang, nach vorn im flachen Bogen verrundet, etwas matt; Basis schwach zweibuchtig, beiderseits mit einem sehr schwachen Längseindruck; Scheibe dicht runzelig punktirt, mit einer mehr oder weniger deutlichen Mittellinie; Hinterecken scharf rechtwinkelig; häufig findet sich neben denselben ein schräger Eindruck; die Vorderecken sind vollständig verrundet. Flügeldecken kaum breiter als das Halsschild, fast parallel, an der Spitze einzeln verrundet, weitläufiger punktirt; Schildchen dreieckig, oft heller behaart. Letztes Bauchsegment beim ♂ in der Mitte des Spitzenrandes ausgebuchtet und eingedrückt, beim ♀ daselbst abgerundet. Hintertibien an der Spitze mit zwei Dornen; Tarsen sehr dünn, das 1. Glied so lang als die folgenden zusammen, 4. Glied sehr kurz, schlecht sichtbar, kaum merklich breiter als das 3.

Die Art kommt auch mit gelblicher Unterseite vor, nur der Bauch ist schwärzlich braun (Var. a).

In ganz Europa. Ich klopfte diese Art ausschliesslich an den Schösslingen einer hohlen Eiche im Schönhauser Park bei Berlin. Sie entwickelt sich im morschen Holze und findet sich später wohl vereinzelt auf Blüten

Schilsky.

Scraptia ferruginea, *Kiesenwetter.*

Scr. elongata, testacea, nitida, flavo-pubescens, temporibus distinctis, antennis longis, articulo 2° sequenti distincte longiore et robustiore, articulo 4° praecedentibus simul sumtis longiore, reliquis obconicis, thorace transverso, utrinque ad basin foveolato, angulis posticis rectis, anticis nullis, elytris subparallelis, fortius punctatis, apice singulatim rotundatis. — Long. 2,2—2,5 mm.

Mas: magis elongata, antennis longioribus, ventrali segmento ultimo apice triangulariter exciso.

Scraptia ferruginea Kiesw. Berl. ent. Z. 1861 p. 387; Reitt. Deutsche ent. Z. 1889 p. 268.

Var. a: abdomine fusco.

Eine kleine, gelbliche Art, die sich am besten durch das Längenverhältnis des 2.—4. Gliedes charakterisirt und sich dadurch von Scr. ophthalmica leicht unterscheidet. — Körper lang gestreckt, hellgelb, stark glänzend, fein seidenartig behaart; nur die Augen sind schwarz. Diese sind zwar gross, lassen aber immer noch Raum für die schmalen Schläfen übrig; ihr Vorderrand ist vor der Fühlereinlenkung ausgebuchtet, die Ausbuchtung selbst ist gelb. Kopf breiter als lang, sehr fein punktirt; die Fühler des ♂ von halber Körperlänge, die des ♀ etwas kürzer; das 2. Glied ist

2. und 3. Glied kurz, breiter als lang, das 3. kleiner und kürzer als das 2., das 4. so lang als 2 und 3 zusammen genommen, verkehrt kegelförmig, die folgenden Glieder ebenfalls länger als breit, aber mehr walzenförmig. Halsschild fast doppelt breiter als lang, nach vorn im flachen Bogen verrundet, etwas matt; Basis schwach zweibuchtig, beiderseits mit einem sehr schwachen Längseindruck; Scheibe dicht runzelig punktirt, mit einer mehr oder weniger deutlichen Mittellinie; Hinterecken scharf rechtwinkelig; häufig findet sich neben denselben ein schräger Eindruck; die Vorderecken sind vollständig verrundet. Flügeldecken kaum breiter als das Halsschild, fast parallel, an der Spitze einzeln verrundet, weitläufiger punktirt; Schildchen dreieckig, oft heller behaart. Letztes Bauchsegment beim ♂ in der Mitte des Spitzenrandes ausgebuchtet und eingedrückt, beim ♀ daselbst abgerundet. Hintertibien an der Spitze mit zwei Dornen; Tarsen sehr dünn, das 1. Glied so lang als die folgenden zusammen, 4. Glied sehr kurz, schlecht sichtbar, kaum merklich breiter als das 3.

Die Art kommt auch mit gelblicher Unterseite vor, nur der Bauch ist schwärzlich braun (Var. a).

In ganz Europa. Ich klopfte diese Art ausschliesslich an den Schösslingen einer hohlen Eiche im Schönhauser Park bei Berlin. Sie entwickelt sich im morschen Holze und findet sich später wohl vereinzelt auf Blüten.

Schilsky.

Scraptia ferruginea, *Kiesenwetter.*

Scr. elongata, testacea, nitida, flavo-pubescens, temporibus distinctis, antennis longis, articulo 2⁰ sequenti distincte longiore et robustiore, articulo 4⁰ praecedentibus simul sumtis longiore, reliquis obconicis, thorace transverso, utrinque ad basin foveolato, angulis posticis rectis, anticis nullis, elytris subparallelis, fortius punctatis, apice singulatim rotundatis. — Long. 2,2—2,5 mm.

Mas: magis elongata, antennis longioribus, ventrali segmento ultimo apice triangulariter exciso.

Scraptia ferruginea Kiesw. Berl. ent. Z. 1861 p. 387; Reitt. Deutsche ent. Z. 1889 p. 268.

Var. a: abdomine fusco.

Eine kleine, gelbliche Art, die sich am besten durch das Längenverhältnis des 2.—4. Gliedes charakterisirt und sich dadurch von Scr. ophthalmica leicht unterscheidet. — Körper lang gestreckt, hellgelb, stark glänzend, fein seidenartig behaart; nur die Augen sind schwarz. Diese sind zwar gross, lassen aber immer noch Raum für die schmalen Schläfen übrig; ihr Vorderrand ist vor der Fühlereinlenkung ausgebuchtet, die Ausbuchtung selbst ist gelb. Kopf breiter als lang, sehr fein punktirt; die Fühler des ♂ von halber Körperlänge, die des ♀ etwas kürzer; das 2. Glied ist

merklich länger als das 3., etwa so lang als breit, und viel stärker als dieses, letzteres breiter als lang; Glied 4 verkehrt kegelförmig und so lang als das 2. und 3. zusammen genommen; die folgenden Glieder sind ein wenig kürzer, schwach kegelförmig, etwas länger als breit. Letztes Palpenglied breit beilförmig. Halsschild viel breiter als lang, nach vorn im Bogen verrundet, beiderseits an der Basis flach eingedrückt; Scheibe sehr fein punktirt, in der Mitte meist mit seichter Mittelfurche. Flügeldecken (♂) doppelt so lang als zusammen breit, parallel, reichlich von der Breite des Halsschildes und viel stärker als dieses punktirt, die Punktirung ist runzelig; beim ♀ sind die Decken nach hinten etwas erweitert.

Das ♂ ist im allgemeinen schlanker; das letzte Bauchsegment hat an der Spitze einen kleinen, dreieckigen Ausschnitt. Das ♀ breiter und flacher. Häufig finden sich Ex. mit schwärzlichem Bauch. (Var. a).

In Griechenland (Athen; v. Oertzen!), Istrien (Pola; Reitter!), auf Corsica, am Monte Rosa (bei Siders auf Hecken, bei Visp und Salden in den Blüten von Clematis vitalba; Kiesenwetter!).

Ex. von Corsica, als Scr. ophthalmica bestimmt, erwiesen sich als obige Art.

Schilsky.

Scraptia Jakowleffi, *Reitter.*

Scr. elongata, testacea, subtilissime punctata, subopaca, breviter sericeo-pubescens, fronte medio impressa, antennarum articulis 2⁰ et 3⁰ brevibus, fere aequilongis, articulo 4⁰ praecedentibus simul sumtis longiore, reliquis latitudine duplo longioribus, thorace inaequali, basi utrinque impresso, medio obsolete canaliculato, elytris thorace vix latioribus.— Long. ♀ 2,2; ♂ 3,0 mm.

Mas: antennis longioribus, elytris valde elongatis, parallelis.

Fem.: elytris subelongatis, apice fere dilatatis.

Scraptia Jakowleffi Rttr. Deutsche ent. Z. 1889 p: 268.

Var. a: capite fusco.

Auffallend durch lange Körperform und durch s e h r f e i n e, k a u m s i c h t b a r e P u n k t i r u n g. — Körper schlank, hellgelb, matt; Kopf manchmal bräunlich (Var. a), Augen schwarz, der Bauch bräunlich, Behaarung sehr kurz und fein, seidenartig. Kopf rundlich, mit schmaler Stirn, welche zwischen den Augen meist eingedrückt ist, die Schläfen sind schmal aber deutlich; Augen vor den Fühlern ausgebuchtet, die Ausbuchtung selbst ist gelb; Mandibeln an der Spitze schwärzlich. Letztes Palpenglied länger als breit, schwach beilförmig. Fühler (♂) schlank, von halber Körperlänge, das 2. Glied kaum merklich länger als das 3., das 4. reichlich so

lang als 2 und 3 zusammen genommen und kaum sichtlich länger als die folgenden, walzenförmigen Glieder, welche doppelt so lang als breit sind; beim ♀ sind die Fühler etwas kürzer, die langen Glieder an der Basis sehr schwach verengt. Halsschild wenig schmäler als die Flügeldecken, viel breiter als lang, auf der Scheibe uneben, an der Basis beiderseits mit einem schwachen Eindruck, vor dem Schildchen undeutlich ausgebuchtet; beim ♂ sind die Hinterecken scharf rechtwinkelig, beim ♀ etwas abgerundet, die Vorderecken sind vollständig verrundet. Flügeldecken beim ♂ auffallend lang, reichlich dreimal so lang als zusammen breit, an der Spitze einzeln abgerundet; beim ♀ viel kürzer, nach hinten sehr wenig breiter. Beine schlank; Tarsen sehr dünn; 1. Glied reichlich so lang als die übrigen zusammen genommen, das 3. Glied ist sehr klein und kaum breiter als das 2.

Im Caucasus: Araxesthal; Reitter! Reitter giebt Astrachan an. Nach typischen Ex. vom ersteren Fundort beschrieben.

Reitter hat gänzlich übersehen, dass die Stirn einen Eindruck besitzt; der von ihm angegebene Unterschied zwischen dieser Art und der Scr. alutacea wird dadurch hinfällig.

Schilsky.

Scraptia alutacea, *Reitter.*

Scr. oblonga, nitidiuscula, testacea, brevissime sericeo-pubescens, capite thoraceque subtilissime elytris vix punctatis, fronte impressa, temporibus distinctis, antennis gracilibus, articulis 2^0 et 3^0 aequilongis, articulo 4^0 praecedenti fere duplo longiore, articulis 4^0—10^0 longis, obconicis, thorace longitudine latiore, postice trifariam impresso, angulis posticis subrectis, tarsis elongatis, articulo 3^0 praecedenti vix latiore, parum visibile. — Long. 2,0 mm.

Scraptia alutacea Rttr. Deutsche entom. Z. 1889 p. 268.

Durch die sehr feine Punktirung der Scr. Jakowleffi am nächsten stehend. — Körper gestreckt, gelblich, etwas glänzend, sehr fein behaart, die Härchen seidenartig und ungemein kurz. Kopf rundlich, etwas dunkler gefärbt, fein punktirt; Stirn mit einem rundlichen, flachen Eindruck; Schläfen schmal; Augen tief ausgebuchtet. Letztes Tarsenglied schmal beilförmig. Fühler schlank, nicht ganz von halber Körperlänge, das 2. und 3. Glied von gleicher Länge, jedes nur unmerklich länger als breit, das 2. jedoch ein wenig stärker, 4. Glied nicht ganz doppelt so lang als das 3., und wie die folgenden Glieder viel länger als breit, verkehrt kegelförmig. Halsschild breiter als lang, nach vorn verrundet, hinten von der Breite der Decken; Basis mit drei flachen

Eindrücken; Punktirung fein, sehr dicht und runzelig, stärker als auf den Decken; Hinterecken fast rechtwinkelig, nicht scharf, die Vorderecken vollkommen verrundet. Flügeldecken gestreckt, undeutlich punktirt, hinten einzeln verrundet. Tarsen schlank; 1. Glied so lang als die folgenden zusammen, das 4. Glied ist schlecht sichtbar, es ist nicht breiter als das 3.

In Marokko bei Casablanka von M. Quedenfeldt gefunden. Nur 1 Ex. in der Reitter'schen Sammlung. Das Geschlecht konnte ich nicht mit Sicherheit feststellen. Es scheint 1 ♀ zu sein.

Schilsky.

Trotomma pubescens, *Kiesenwetter.*

T. oblonga, ochracea, nitidula, griseo-pubescens, capite, thorace creberrime elytrisque fortiter ruguloso-punctatis, antennis 11-articulatis, articulis 5⁰—10⁰ subtransversis, thorace valde transverso, postice parallelo, basi subbisinuato, angulis posticis acutis, anticis rotundatis, elytris thoracis latitudine, subrotundatis, apicem versus subtiliter punctatis, apice subtruncatis. — Long. 1,5 mm.

Trotomma pubescens Kiesw. Ann. Fr. 1851 p. 624, t. 11 I fig. 9 a—f; Muls. Col. Fr. Longipèd. p. 145; Redt. Faun. austr. ed. II p. 633 (Trotoma); Seidl. Faun. transs. p. 141.

Körper länglich, eiförmig, mässig stark gewölbt, schmutzig gelbroth, etwas glänzend; Behaarung greis, kurz, anliegend; Punktirung kräftig, etwas runzelig, auf Kopf und Halsschild sehr dicht, auf den Flügeldecken stärker und spärlicher. Kopf mit gewölbter Stirn, schmäler als das Halsschild; Augen schwarz; letztes Palpenglied beilförmig. Fühler länger als Kopf und Halsschild, fadenförmig; Glied 3 länger als die einschliessenden Glieder, 5—10 kaum so lang als breit. Halsschild fast doppelt breiter als lang, in der hinteren Hälfte gleich breit, nach vorn im flachen Bogen verrundet; Basis schwach zweibuchtig, hin und wieder lässt sich beiderseits ein obsoleter Eindruck wahrnehmen; die Hinterecken scharf, die Vorderecken gerundet. Flügeldecken von der Breite des Halsschildes, fast doppelt so

lang als zusammen breit, an den Seiten nur schwach gerundet, die Spitze fast abgestutzt, das letzte Rückensegment frei lassend, die Punktirung wird nach hinten feiner. Unterseite stärker glänzend, fein punktirt. Tarsen sehr zart. 1. Glied der Hintertarsen so lang als die übrigen zusammen.

Geschlechtsunterschiede treten nicht deutlich hervor.

Im südlichen Frankreich und Nord-Italien (Nizza; Brenske!).

Schilsky.

Pelecotoma fennica, *Paykull.*

P. elongata, atra, pube sericea obtecta, subtiliter transversim punctata, elytris fuscis vel brunneis, palpis, antennis pedibusque testaceis, thorace antrorsum fortiter angustato, basi bisinuato, utrinque impresso, angulis posticis acutis, anticis deflexis, obtuse rotundatis, elytris subparallelis, apice singulatim rotundatis. — Long. 3,0—5,5 mm.

Mas: antennis flabellatis, temporibus nullis.

Fem.: antennis profunde serratis, temporibus distinctis.

Ripiphorus fennicus Payk. Faun. suec. II p. 178. 2. (♂); Gyll. Ins. suec. II p. 621. 2. (♂).
Pelecotoma fennica Casteln. Hist. nat. d. Ins. Col. II p. 262. 1; Gerst. Rhipiph. Col. p. 8. 1; Bach Käferf. III p. 254. 1; Redt. Faun. aust. ed. II p. 647; Jaqu. Duval. Gen. Col. Eur. III t. 91 fig. 453; Seidl. Faun. transs. p. 581.
Pelecotoma mosquense Fisch. Mém. Mosc. II p. 293 t. 18 fig. 1.
Pelecotoma Latreillei Fisch. Ent. Ross. II p. 172 t. 38 fig. 9, a—f.

Körper lang gestreckt, schmal, seidenartig behaart, oben stark, unten etwas glänzend, schwärzlich; Flügeldecken dunkel- oder heller braun, die Palpen, Fühler und Beine rothgelb; die Punktirung erscheint (von vorn gesehen) sehr fein, sie ist aber bei einer Ansicht von hinten rauh und querrunzelig. Kopf breiter als lang, nach unten geneigt, sehr dicht runzelig punktirt; Augen beim ♂ nierenförmig, vorn ausgebuchtet, gewölbt, sie erreichen den Hinterrand des Kopfes, die Schläfen fehlen daher; ♀: Augen kleiner, rundlich, schwächer gewölbt,

die Schläfen deutlich. Fühler 11-gliederig, in beiden Geschlechtern verschieden; beim ♀: tief gesägt, wenig länger als Kopf und Halsschild zusammen, die äusseren Glieder sind viel breiter als lang; beim ♂: länger als Kopf und Halschild, vom 4. Gliede an gekämmt, die einzelnen Glieder bilden lange Aeste (ähnlich wie bei Ptilinus pectinicornis ♂); 1. Glied so lang als das 2.—3. zusammen, letztere sind dreieckig, nur so lang als breit. Halsschild nicht länger als breit, nach vorn stark verengt; Basis zweibuchtig, daselbst beiderseits niedergedrückt, der Eindruck selbst mit einer bogenförmigen Impression; Hinterecken scharf, Vorderecken niedergebogen, im flachen Bogen verrundet; Seiten fein gerandet. Flügeldecken dreimal so lang als zusammen breit, die Seiten fast parallel, an der Spitze einzeln abgerundet. Nur die Hintertibien sind mit zwei kurzen Enddornen bewehrt; die Hintertarsen länger als die Tibie. Klauen undeutlich zweizähnig.

Im nördlichen Europa. Die Art lebt in alten Weiden und Schwarzpappeln und kommt im Juli und August aus den Bohrlöchern zum Vorschein. Sie wird mit Erfolg auch nachts mit der Laterne gefangen. Ueber die Lebensweise giebt Graf Pfeil in der Stett. Z. 1857 und 1860 p. 412 interessante Notizen.

Schilsky.

Rhipiphorus paradoxus, *Linné.*

Rh. elongatus, niger, nitidus, subtiliter ruguloso-punctatus, capite transverso, vertice plano, thorace latitudine longiore, angustato, postice trilobo, lobis lateralibus acute productis, testaceis, dorso profunde canaliculato, elytris sutura hiantibus, postice attenuatis, singulatim rotundatis, abdomine testaceo, pedibus nigris, gracilibus, femoribus anticis extus emarginatis, tibiis posterioribus spinis binis armatis, unguiculis testaceis, apice bidentatis. — *Long.* 8,0—15,0 *mm.*

Mas: nigro, thoracis angulis posticis abdomineque rufo-testaceis, elytrorum apice, ventrali segmento 1° *margine postico anoque nigris, antennis biflabellatis.*

Var. a Gradli: elytris abdomineque toto rufo-testaceis.

Var. b: abdomine subtus nigro, supra testaceo.

Var. ♂ abdominalis Gradl in Katter Entom. Nachrichten 1882 p. 326.

Var. c: abdomine toto nigro.

Var. ♂ nigriventris Gradl. l. c.

Var. d: elytris fuscis, postice nigris, thorace fere nigro, angulis posticis fuscis, abdomine nigro.

Var. ♂ *nigrescens Gradl. l. c.*

Fem.: nigro, thoracis angulis posticis abdomineque rufo-testaceis, antennis pectinatis.

Var. a: elytris antice flavis.

Var. ♀ *semiflavus Gradl. l. c.*

Var. b: elytris nigris, segmentis ventralibus nigro-maculatis.

Var. ♀ *notiventris Gradl. l. c.*

Var. c: elytris semiflavis, abdomine nigro.

Var. ♀ *flavoniger Gradl. l. c.*

Mordella paradoxa L. Faun. suec. ed. II p. 228. 831 (♂); Gmel. I. IV p. 2022. 1; Fabr. Syst. ent. 262. 2 (♂); id. Spec. ins. I p. 332; id. Mant. I p. 218. 4; Goeze Eur. Faun. VIII p. 845. 1. (♂); Marsh. Ent. Brit. I p. 491. 9 (♂).

Mordella erythrogaster Frölich Naturgesch. XXVI p. 163. 91.

Ripiphorus paradoxus Fabr. Ent. syst. I. 2 p. 111. 5 (♂); id. Syst. eleut. I p. 119, 6; Panz. Entom. germ. p. 211. 1 (♂); id. Faun. germ. 26. 14 (♂); Oliv. Entom. III No. 65 p. 7. 7, t. 1 fig. 7 (♂); Payk. Faun. suec. II p. 177. 1; Latr. Hist. nat. X p. 411; id. Gen. II p. 207. 1; Illig. Mag. III p. 177. 6 et V p. 234. 6; Gyll. Ins. suec. II p. 619. 1.

Ripiphorus angulatus Panz. Faun. germ. 90. 3 (♀).

Metoecus paradoxus Gerst. Rhipiph. col. disp. p. 18. 1; Bach Käferf. III p. 255. 1; Redt. Faun. austr. ed. II p. 649; Muls. Longipèd. p. 149. 1; Gradl. in Katter Entom. Nachr. 1882 p. 323.

Rhipiphorus paradoxus Seidl. Faun. transs. p. 581.

Die Färbung ist in beiden Geschlechtern verschieden und dort auch noch variabel. Linné kannte nur das ♂. Die typische Form des ♂ ist schwarz, die Hinterwinkel des Halsschildes, die Flügeldecken, mit Ausnahme der

Spitze, der Hinterleib — der Anus und der Hinterrand des 1. Bauchsegmentes ausgeschlossen — sind röthlich gelb. Gradl., der obige Art zahlreich sammelte, stellte folgende Var. fest. 1. Für das ♂: a. Seiten des Halsschildes, die Decken und der Hinterleib gelb oder bräunlich gelb (Grundform); b. wie bei a, nur die äusserste Deckenspitze schwarz (v. ♂ apicalis); c. wie die vorige Form, das Basalsegment des Hinterleibes mit 2—4 schwarzen, scharf begrenzten Makeln (v. ♂ macularis); d. wie bei b, der Hinterleib auf der Bauchseite schwarz, etwas glänzend, auf der Rückenseite rothgelb (v. ♂ nigriventris); e. Halsschild nur an der Basis seitlich braun, sonst schwarz; Decken in der hinteren Hälfte tief schwarz, gegen die Basis dunkelbraun; Hinterleib vollkommen schwarz (v. ♂ nigrescens). 2. Für das ♀: a. Halsschildseiten und Hinterleib gelb, Decken schwarz (Grundform); b. ebenso, aber die Decken gelb und schwarz (v. ♀ semiflavus); c. wie bei a, aber der Hinterleib mit schwarzen Makeln (v. ♀ notiventris); d. Halsschildseiten gelb, Decken gelb und schwarz; Bauch schwarz gefleckt (v. ♀ flavoniger). Von diesen Var. würden nun v. ♂ macularis nach Linné die Grundform bilden und mit ihr zusammenfallen. Die Gradl'sche vermeintliche Grundform möge dann Gradli m. heissen, sie scheint die häufigste Form zu sein.

Körper lang gestreckt, nach hinten verengt, glänzend, fein runzelig punktirt. Kopf quer; Augen hinten

mit Wimperhaaren besetzt; Stirn flach, fast vollkommen eben, der Scheitel bildet eine scharfe Kante, an der sich in der Mitte hin und wieder ein kleiner Eindruck findet. Fühler beim ♂ und ♀ verschieden; beim ♀ sind sie kaum so lang als Kopf und Halsschild zusammen, die Glieder tragen nur 1 Ast; diese Aeste sind viel kürzer als beim ♂; beim ♂ haben die einzelnen Glieder 2 sehr lange, fächerartige Aeste; in beiden Geschlechtern ist das 1. Glied sehr kurz, das 2. auffallend lang, das 3. sehr kurz und quer. Halsschild länger als breit, nach vorn fast geradlinig verengt, mit einer tiefen Mittelfurche, die sich nach hinten eiförmig erweitert; der Mittellappen der Basis tritt nach hinten weit hervor und verdeckt das Schildchen vollkommen; die Hinterecken sind durch starke Ausbuchtung beiderseits nach hinten ausgezogen; Seitenrand bogig nach unten gerichtet. Flügeldecken an der Basis von der Breite des Halsschildes, nach hinten einzeln verschmälert und abgerundet, an der Naht klaffend; von der Schulter zieht sich schräg nach innen meist eine breite, sehr deutliche Furche, die beiderseits hin und wieder von einer schwachen Längsrippe begrenzt wird. Beine lang und dünn, Mittel- und Hinterbeine mit 2 gelben Enddornen; Krallen gelb, schlank, an der Spitze gespalten; die Vorderschenkel sind vor der Spitze schwach ausgebuchtet; dieser Ausschnitt ist nach innen zahnartig begrenzt, unten furchenartig vertieft und mit gelblichen Wimperhaaren besetzt; diese Wimperhaare machen bei

geeigneter Seitenansicht den Eindruck einer Haarleiste.

Wohl in ganz Europa. Gradl sammelte diese Art häufig in den Nestern der Vespa vulgaris u. germanica. Ueber Lebensweise und Fang lieferte er werthvolle Beiträge. (Vide Katter Entom. Nachrichten 1879 p. 224; id. p. 326).

Schilsky.



Lyctoxylon japonum, *Reitter.*

L. elongatum, parallelum, subdepressum, ferrugineum, nitidiusculum, griseo-pubescens, setulis subsquamosis, in elytris seriatim dispositis, capite thoraceque densissime subtiliterque granulatis, elytris seriatim punctatis, capite utrinque fasciculis tribus obsito, fronte longitudine duplo latiore et linea transversa impressa constructa, antennarum clava elongata, biarticulata, cylindrica, articulis latitudine fere triplo longioribus, thorace subquadrato, basin versus angustato, basi trifariam sinuato, angulis posticis acutis, anticis subrotundatis, lateribus ciliatis, dorso medio obsolete foveolatim impresso, linea longitudinali subtili, elytris thorace latioribus, parallelis. — Long. 1,5—2,0 mm.

Lyctoxylon japonum Rttr. Wien. Verhandl. 1878 p. 199.

Körper lang gestreckt, fast parallel, wenig gewölbt, röthlich, schwach glänzend, sehr kurz greis behaart, die Härchen sind schuppenartig, auf den Flügeldecken gereiht. Kopf mit den Augen fast so breit als das Halsschild vorn, die Stirn doppelt breiter als lang, eingedrückt, der innere Augenrand daher vorstehend; zwischen den Augen befindet sich eine gebogene, flach eingedrückte Querlinie, wodurch das Epistom abgesetzt

wird; beiderseits des Kopfes sind drei einzeln stehende Haarbüschel; der 1. befindet sich am Hinter-, der 2. am Vorderrande der Augen, der 3. auf dem Epistom; diese drei Büschel sind von der Seite am besten zu sehen. Fühler reichlich so lang als Kopf und Halsschild zusammen; 1. und 2. Glied kaum länger als breit, 3.—5. höchstens so lang als breit, 6.—9. ein wenig quer, das 10. und 11. Glied bilden eine lange, walzenförmige Keule, sie sind beide zusammen so lang als Glied 5—9 zusammen genommen, jedes Glied ist wohl dreimal länger als breit, das letzte ist ein wenig kürzer und schmäler als das vorletzte. Halsschild fast quadratisch, wenig breiter als lang, hinter den schwach erweiterten Vorderecken ein wenig eingeschnürt, daher hinten schmäler als vorn, an den Seiten gerade, der Vorderrand etwas gerundet; Basis dreibuchtig, die beiden seitlichen Ausbuchtungen kleiner; die Hinterecken treten daher scharf vor, die Vorderecken dagegen sind schwach verrundet; der Seitenrand trägt lange, bürstenartige Wimperhaare; Scheibe wie der Kopf sehr dicht und fein gekörnelt, in der Mitte mit einem flachen Längseindruck, der von einer feinen Mittellinie durchzogen wird. Flügeldecken breiter als das Halsschild, parallel, reichlich doppelt so lang als zusammen breit, mit deutlichen und dichten Punktstreifen.

In Japan und Indien. Nach 1 typischen Ex. (von Herrn Hiller in Japan gesammelt) der Reitter'schen Sammlung beschrieben.

Schilsky.

Hendecatomus reticulatus, *Herbst.*

H. oblongus, fuscus, opacus, parce fulvo-pubescens, antennis 11-articulatis, clava 3-articulata, thorace transverso, canaliculato, posticem versus angulatim ampliato, antice angustato, disco dense granulato, transversim quatuor tuberculis obsoletis obsito, lateribus marginatis, crenulatis et ciliatis, elytris parallelis, valde convexis, granulis reticulatis confluentibus. — Long. 4,0—6,0 mm.

Anobium reticulatum Herbst Käfer V p. 70. 21, t. 47, fig. 16. p. P; Fabr. Syst. eleut. I p. 322; Panz. Faun. Germ. 35. 7.
Cis reticulatus Duftschm. Faun. austr. III p. 57. 1.
Dictyalotus reticulatus Redt. Faun. austr. ed. I p. 34?.
Endecatomus reticulatus Mellié Ann. soc. ent. Fr. 1848 p. 219. 1; t. 9 fig. 1—8; Redt. Faun. austr. ed. II p. 571.
Hendecatomus reticulatus J. Duv. Gen. d. Col. Eur. III t. 57 fig 284; Bach Käferf. II p. 108; Kiesw. Naturgesch. V p. 25. 1; Seidl. Faun. transs. p. 548.
Hendecatomus rugosus Randall. Bost. Journ. II p. 26.

Einem Cis boleti in der Körperform nicht unähnlich, aber viel grösser und leicht an der netzartigen Körnelung auf den Flügeldecken erkennbar. — Körper plump, gleich breit, heller oder dunkler braun, matt, kurz, goldgelb behaart, die Behaarung auf dem Halsschild ungleich in Bezug auf Richtung und Stellung. Kopf bis an die Augen in das Halsschild eingezogen, die Stirn von der Oberlippe durch eine tiefe Querfurche abgesetzt und neben der Fühlerwurzel dreieckig vorgezogen; die Körnelung ist fein, nach der Spitze zu undeutlich. Fühler fast so lang als Kopf und Halsschild

züsammen, 11-gliederig; 1. Glied lang und stark, verkehrt kegelförmig, das 2. schmäler und kürzer, von derselben Form, 3.—5. Glied so lang als breit, an der Basis verjüngt, die 3 folgenden Glieder quer, die dreigliederige Keule ist stark abgesetzt, das 9. und 10. Glied quer, das letzte rundlich, breit, kaum schmäler als das vorletzte. Halsschild breiter als lang, nach vorn stark verengt, in der Mitte winkelig erweitert, der Seitenrand ist abgesetzt und scheinbar gewulstet, er ist mit kurzen Wimperhaaren dicht besetzt, mehr oder weniger deutlich crenulirt, der Vorderrand ist in der Mitte etwas vorgezogen und wulstig aufgebogen; die Scheibe hat eine feine Mittelfurche; in der Mitte stehen 4 etwas stärker behaarte, flache Höcker, sie bilden eine Querreihe, hinter denselben ebenfalls quer 4 undeutliche Eindrücke; die Vorderecken sind etwas vorgezogen, von unten gesehen erscheinen sie zahnförmig; der Seitenrand ist manchmal ungleichmässig gezähnelt; die Hinterecken sind verrundet. Flügeldecken breiter als das Halsschild, parallel, stark gewölbt; Schultern oft heller gefärbt; die Körnelung bildet netzartige Linien, der Grund selbst ist glänzend oder matt; Naht hinten breit eingedrückt; Epipleuren sehr schmal, der Aussenrand sehr dicht und fein gekörnelt, mit einer regelmässigen Reihe von kurzen Wimperhaaren. Unterseite matt, schwärzlich, der Bauch meist heller gefärbt, sehr dicht und fein gekörnelt. Beine und Tarsen kurz. — Geschlechtsunterschiede konnte ich nicht feststellen. Nach Mellié hat das ♂ 5-gliederige,

das ♀ 4-gliederige Tarsen; beim ♀ scheint das 1. sehr versteckte Glied mit dem 2. Gliede verwachsen zu sein.

Im mittleren und südlichen Europa, im Ural, in Sibirien und Nord-Amerika. In der Sammlung von Heyden sah ich auch 1 Ex. mit dem Zettel: „Suecia“ (Stentz! eine unsichere Quelle). Thomson führt die Art aus Schweden nicht auf; in Deutschland nur im südlichen Theile, bis Thüringen, häufiger bei Wien; nach Redt. im Holze von Linden und Ahorn, nach Rosenhauer in Tirol an Fichtenstämmen, nach Gredler in Fichtenschwämmen.

Schilsky.



Octotemnus glabriculus, *Gyllenthal.*

O. ovatus, convexus, piceus, nitidus, glaber, palpis, antennis (clava excepta) pedibusque testaceis, thorace antice angustato, subtilissime disperse punctato, punctorum interstitiis alutaceis, angulis omnibus valde rotundatis, elytris thorace parum latioribus, distincte ruguloso-punctatis, apice sparsim pilis brevibus obsitis. — Long. 1,3—1,8 mm.

Mas: fronte antice leviter biimpressa, ventrali segmento 1⁰ medio tuberculato.

Cis glabriculus Gyll. Ins. Suec. IV p. 629. 9.
Octotemnus glabriculus Mell. Ann. ent. soc. Fr. 1848 p. 385. 1, t. 12 fig. 30; Redt. Faun. austr. ed. II p. 576; Abeille Mon. p. 93. 2; Seidl. Faun. transs. p. 531.
Orophius glabriculus Bach Käferf. II p. 113. 3; Thoms. Skand. Col. V p. 197. 2; Kiesw. Naturgesch. V p. 197. 2.

Körper klein, länglich eiförmig, stark gewölbt, dunkel bräunlich oder gelblich roth, glänzend, scheinbar unbehaart. Punktirung auf dem Halsschild sehr fein und weitläufig, auf den Flügeldecken etwas dichter und mit gerunzelten Zwischenräumen. Palpen, Fühler und Beine rothgelb. Fühler 8-gliederig, das 1. Glied ist gross und stark, das 2. schmäler, das 3. länger als breit und nur halb so stark als das 2., 4. und 5. Glied kurz, breiter als lang, die dreigliederige Keule sehr breit, dunkler gefärbt. Halsschild so lang als breit, nach vorn verengt, an den Seiten schwach gerundet, schmäler als die Flügeldecken; die Punktirung ist nur mit scharfer Lupe

sichtbar; die Zwischenräume der Punkte sind fein genetzelt, die meisten von ihnen sind wohl dreimal grösser als diese selbst; die Randung an den Seiten ist ungemein fein, die an der Basis kaum merklich; Vorder- und Hinterecken sind im flachen Bogen verrundet. Flügeldecken $1^1/_2$mal so lang als zusammen breit, an den Seiten sehr schwach gerundet; Naht hinten sehr schwach eingedrückt, an der Spitze mit einzelnen Härchen besetzt, die durch Abreibung leicht verloren gehen.

♂: Stirn vorn beiderseits mit einem schwachen Eindruck. 1. Bauchsegment in der Mitte mit einem starken, länglichen Höcker besetzt.

In ganz Europa in Baumpilzen, meist in grosser Zahl.

Die Art wird nicht selten mit Cis nitidus verwechselt; jene hat aber spitze Vorderwinkel des Halsschildes und 10-gliederige Fühler.

Schilsky.

Octotemnus (Orophius) **mandibularis,** *Gyllenhal.*

O. oblongus, valde convexus, piceus, subglaber, nitidus, palpis, antennis pedibusque testaceis, thorace latitudine vix latiore, antice angustato, subtiliter punctato, interstitiis reticulato, linea longitudinali laevi, postice lateribusque subtilissime marginato, angulis omnibus rotundatis, elytris distincte et ruguloso-punctatis, apice pilis singulis obsitis, sutura marginata postice impressa. — Long. 1,9—2,4 mm.

Mas: fronte apice deplanata, vertice medio emarginato, ciliato, mandibulis fortius prominentibus, sinistra cornu armato, ventrali segmento 1[0] *medio triangulariter tuberculato.*

Fem.: fronte convexa, mandibulis parum prominentibus.

Cis mandibularis Gyll. Ins. Suec. III p. 717. 5—6.
Cis inaequidens Chevr. Guér. Ic. Regn. Anim. p. 188, t. XXXX fig. 14.
Orophius mandibularis Mel. Ann. ent. soc. Fr. 1848 p. 382, t. 12 fig. 27; Bach Käferf. II p. 112. 1; Redt. Faun. austr. ed. II p. 575; Thoms. Skand. Col. V p. 197. 1; Kiesw. Naturgesch. V p. 196. 1.
Octotemnus mandibularis Mel. Rev. Zool. 1847 p. 108; Abeille Mon. p. 91. 1; Seidlitz Faun. transs. p. 531.

Var. a: ferrugineus.

Viel grösser als O. glabratus und im männlichen Geschlecht leicht an den stark verlängerten Mandibeln kenntlich. — Körper etwas länglich, stark gewölbt, heller (Var. a) oder dunkler braun, oft auch schwärzlich, stark glänzend, scheinbar glatt, die Behaarung ist offenbar abgerieben, denn an der Spitze sind überall lange, abstehende Härchen zu sehen. Palpen, Fühler und Beine gelb. Halsschild fast so lang als breit, nach vorn verengt, an den Seiten schwach (♂) oder nicht (♀) gerundet, daher kurz konisch; Punktirung fein und mässig dicht, die Zwischenräume sind fein chagrinirt, die meisten von ihnen sind grösser als die Punkte selbst; die Randung an der Basis und an den Seiten ist sehr fein; alle Winkel sind im flachen Bogen verrundet. Flügeldecken reichlich $1^1/_2$ mal so lang als zusammen breit, stärker runzelig punktirt, an der Spitze mit einzelnen Härchen, die der Abreibung wohl entgangen sind; Naht hinten kräftig eingedrückt und gerandet.

♂: Stirn vorn vollständig eingedrückt, der Eindruck oben durch einen bewimperten, in der Mitte ausgebuchteten Vorsprung begrenzt; die Mandibeln sind stark verlängert, die linke ist bedeutend länger und mit der Spitze nach oben gerichtet; vor den Augen bis zu den Mandibeln befindet sich eine vorn abgerundete Platte. 1. Bauchsegment zwischen den Hinterhüften mit einer nach hinten stumpf zugespitzten, flachen Erhöhung.

♀: Stirn gewölbt, vorn mit einem bogenförmigen Eindruck; vom innern Augenrand bis zur Seite des

Clypeus zieht sich schräg eine scharfe Leiste, die Mitte des Clypeus ist ungerandet; Scheitel mit einem flachen Grübchen.

Wohl in ganz Europa. Die Art scheint jedoch dem Gebirge mehr anzugehören. Sie lebt in Baumschwämmen.

Schilsky.



Octotemnus (Orophius) **laminifrons,**
Motschulsky.

O. oblongus, cylindricus, valde convexus, nitidus, subglaber, nigricans vel brunneus, palpis, antennis pedibusque rufo-testaceis, thorace antice perparum attenuato, sparsim subtiliterque punctato, basi lateribusque subtilissime marginato, angulis omnibus rotundatis, elytris parallelis, crebre fortiterque punctatis, sutura marginata, postice impressa. — Long. 2,5 mm.

Mas: capite valde transversim impresso, fronte fortiter bidentata, mandibulis valde productis, curvatis, ventrali segmento 1⁰ medio triangulariter tuberculato.

Orophius laminifrons Mot. Etud. ent. 1860 p. 17.

Dem O. mandibularis vollkommen gleich, im männlichen Geschlecht jedoch leicht zu unterscheiden. — Körper mässig kurz, walzenförmig, schwärzlich, bräunlich oder gelblich roth, glänzend, scheinbar unbehaart, an der Spitze der Decken sind überall längere Härchen bemerkbar, die dort vor Abreibung besser geschützt sind. Halsschild fast so lang als breit, nach vorn sehr schwach verengt, an den Seiten fast geradlinig, alle Ecken sind verrundet; Basis und Seiten ungemein feingerandet, der Rücken sehr stark gewölbt, so dass der Seitenrand von oben nicht sichtbar ist; Punktirung sehr

fein, mässig dicht, die Zwischenräume der Punkte viel grösser als diese und unter dem Mikroskop chagrinirt. Flügeldecken stärker und dichter punktirt, die Zwischenräume dort kleiner als die Punkte. Palpen, Fühler und Beine rothgelb.

♂: Stirn stark quer eingedrückt, der Eindruck geht über den ganzen Kopf, der Oberrand dieser Aushöhlung steht dachförmig vor und hat 2 kräftige Zähne, dieselben sind an der Spitze mit kurzen Wimperhaaren besetzt. Die Mandibeln sind stark verlängert, gleich lang, und gegeneinander nach innen gleichmässig gekrümmt, an der Spitze schwärzlich. Das 1. Bauchsegment hat dieselbe flache konische Erhöhung wie O. mandibularis.

Motschulsky sagt, die Art sei etwas kleiner als mandibularis, was ich an meinem Material aber nicht bestätigen kann.

Ausser der Geschlechtsauszeichnung am Kopf des ♂ lässt sich kein anderer Unterschied finden.

In Japan; von Herrn Hiller gesammelt.

Schilsky.

Ennearthron japonum, *Reitter.*

E. oblongum, convexum, piceum vel ferrugineum, glabrum, nitidum, palpis, antennis pedibusque testaceis, antennis 9-articulatis, thorace sparsim subtiliterque punctato, punctorum interstitiis reticulatis, basi et margine laterali subtilissime marginatis, elytris parallelis, obsolete ruguloso-punctatis. — Long. 1,3—1,5 mm.

Mas: fronte impressa, clypeo lamellato, apice truncato, thorace quadrato elytris latiore, valde convexo, antice medio lamellato-producto, lamina apice emarginata, angulis omnibus rotundatis.

Fem.: fronte thoraceque simplicibus, hoc parum angustato, elytris perparum angustiore.

Ennearthron japonum Rttr. Mitth. des Münchener ent. Ver. 1878 p. 36. 8.

Körper fast walzenförmig, schwärzlich oder röthlich, frische Stücke sind gelblich, glänzend, glatt, sehr fein punktirt; Palpen, Fühler und Beine gelblich.

♂: Stirn glänzend, stark eingedrückt; Clypeus als Platte, die am Vorderrande gerade ist, vorstehend, die Ecken derselben sind ziemlich scharf. Fühler 9-gliederig; 1. und 2. Glied dick und kurz, 3. viel länger als breit, verkehrt-kegelförmig; Keule 3-gliederig, gleich breit, letztes Glied kurz, zugespitzt, die vorletzten Glieder quer. Halsschild ein wenig breiter als die Flügeldecken,

stark gewölbt, von oben gesehen quadratisch erscheinend, an den Seiten kaum gerundet; Punktirung sehr fein u. weitläufig, die Zwischenräume chagrinirt, daher matt; Basis und Seiten sehr fein gerandet; die Vorder- und Hinterecken bilden einen stark abgerundeten Winkel; der Vorderrand ist in der Mitte als Platte vorgezogen und aufstehend, die Spitze derselben ist in der Mitte leicht ausgebuchtet, daher zweizähnig; vor dieser Platte befindet sich ein Eindruck. Flügeldecken parallel, $1^1/_2$mal so lang als zusammen breit, undeutlich gerunzelt und punktirt, stärker glänzend; Naht hinten nicht eingedrückt oder gerandet.

♀: Stirn gewölbt, der Vorderrand fein, schwach aufgebogen. Halsschild kaum so breit als die Flügeldecken, nach vorn schwach verengt, die Vorder- und Hinterecken sind deutlich, weniger stark abgerundet.

In Japan von Herrn Hiller gesammelt. Nach typischen Ex. beschrieben.

Reitter hat diese Art der 9-gliederigen Fühler wegen zu Ennearthron gestellt. Sie würde sich aber durch ihren Habitus bei Ceracis heimischer fühlen, wenn sie — ein Fühlerglied weniger hätte.

Schilsky.

Ennearthron Wagae, *Wankowitz.*

E. oblongo-ovatum, valde convexum, fuscum, nitidum, glabrum, elytris dilutioribus, palpis, antennis pedibusque testaceis, prothorace subtransverso, lateribus rotundatis vix marginato, crebre punctato, punctorum interstitiis laevibus, angulis posticis rotundatis, anticis subrectis, elytris fortius sed minus dense punctatis. — Long. 1,8—2,0 mm.

Mas: clypeo elevato antice medio fortiter sinuato acuteque bidentato, ventrali segmento 1° fovea pubescente constructo.

Ennearthron Wagae Wank. Ann. soc. ent. Fr. 1869 p. 421; Abeille Mon. p. 87. 5; Rttr. Deutsche ent. Z. 1878 p. 30; Seidlitz Faun. transs. p. 285.

Auffällig durch den sehr kurzen, eiförmigen, stark gewölbten Körper, dessen sehr feine Behaarung durch Abreibung wohl meist verloren geht, wie es bei Cis nitidus auch der Fall ist. — Körper schwarzbraun, die Flügeldecken nicht selten bräunlich gelb; Palpen, Fühler und Beine gelblich roth. Fühler 9-gliederig, die 3-gliederige Keule sehr stark; Glied 3 lang gestreckt und so lang als die 3 folgenden Glieder zusammen genommen, beim ♀: 5. und 6. Glied stark quer, beim ♂: 4.—6. Glied perlschnurförmig. Halsschild des ♂ von der Breite der Flügeldecken, beim ♀ schmäler, breiter als lang, sehr stark gewölbt, der Seitenrand von oben daher nicht sichtbar, an den Seiten gerundet; diese, wie die Basis,

äusserst fein, kaum sichtbar gerandet; Punktirung ziemlich dicht, die Zwischenräume glatt, eben, von der Grösse der Punkte; Hinterecken vollkommen verrundet, die Vorderecken stumpf. Flügeldecken an den Seiten gerundet, $1^1|_3$ mal so lang als zusammen breit; Naht hinten schwach eingedrückt; Punktirung stärker als auf dem Halsschilde und weniger dicht. Vordertibien an der Spitze plötzlich erweitert und dort mit Borsten besetzt.

♂: Clypeus aufgebogen, in der Mitte kräftig ausgebuchtet, beiderseits scharf zweizähnig. 1. Bauchsegment mit einem kleinen behaarten, wenig auffallenden Grübchen in der Mitte.

In Litauen, in den Karpathen, in Frankreich (nach Reitter). Die Art lebt in grünen, dünnen Buchenschwämmen.

Mir lagen typische Ex. aus den Sammlungen von Dr. Kraatz und Dr. L. v. Heyden zum Vergleich vor.

Schilsky.

Ennearthron pruinosulum, *Perris.*

E. elongatum, nigrum, subopacum, brevissime albo-subsquamosum, palpis, antennis pedibusque testaceis, antennarum clava obscuriore, thorace fere quadrato, lateribus fortiter basique subtiliter marginato, densissime et fortiter punctato, punctorum interstitiis reticulatis, linea media laevi, angulis omnibus rotundatis, elytris parallelis, confertim subtiliterque ruguloso-punctatis. — Long. ♂ 1,3, ♀ 1,5 mm.

Mas: minor, fronte simplici, ventrali segmento 1⁰ foveola pubescente constructo.

Fem.: major, fronte transversim impressa.

Cis pruinosulus Perris Ann. soc. ent. Fr. 1864 p. 29.
Ennearthron pruinosulum Abeille Mon. p. 71. 35; Rttr. Deutsche ent. Z. 1878 p. 56.

Körper lang gestreckt, walzenförmig, schwarz, etwas matt; Behaarung weisslich, schuppenartig, äusserst kurz, den Körper staubartig bedeckend; Halsschild an der Spitze öfter bräunlich; Palpen, Fühler und Beine gelblich, die Keule der Fühler bräunlich; Punktirung ungemein dicht. Halsschild viereckig, wenig breiter als lang, an den Seiten fast parallel; der Seitenrand ist deutlich aufgebogen, die Basis fein gerandet; die Punkte sind flach und stärker als auf den Decken, die Zwischenräume derselben chagrinirt und kleiner als diese selbst; die Mittellinie ist glatt und ziemlich deutlich. Flügel-

decken parallel, doppelt so lang als zusammen breit, viel feiner und dichter als auf dem Halsschilde punktirt; Zwischenräume der Punkte runzelig; die Härchen überragen die Punkte nur sehr wenig.

♂: Kleiner, Stirn gewölbt, dicht punktirt, einfach, vorn mit einem schwachen Quereindruck. Das 1. Bauchsegment hat ein behaartes Grübchen.

♀: Grösser, Stirn breiter, flach, vorn ebenfalls mit einem schwachen Quereindruck.

Frankreich (Monte de Marsan, Sos.), Mähren, Beskiden (Reitter!). Die Art lebt nach den Beobachtungen des Herrn Reitter an dürren Lindenästen in den Gängen von Cryphalus tiliae. Sie wird jedenfalls weiter verbreitet sein.

Schilsky.

Ennearthron laricinum, *Mellié.*

E. subelongatum, brunneum, subnitidum, thorace elytrisque subtilissime et creberrime punctatis, palpis, antennis pedibusque testaceis, pube fusca brevissime subsquamosa, thorace subtransverso fortiter rotundato, antice valde angustato, basi lateribusque marginato, angulis omnibus rotundatis, elytris subparallelis. — Long. 1,5—1,7 mm.

Mas: clypeo antice bispinuloso, ventrali segmento 1⁰ foveola pubescente constructo.

Cis laricinus Mell. Ann. soc. ent. Fr. 1848 p. 355. 58. t. 12 fig. 3; Bach Käferf. II p. 111. 11; Redt. Faun. austr. ed. II p. 574; Kiesenw.Naturgesch. V p. 187. 16.
Ennearthron laricinum Abeille Mon. p. 86. 4; Reitt. Deutsche ent. Z. 1878 p. 30; Seidl. Faun. transs. p. 286.

Mit E. pruinosulum nahe verwandt, ebenso gestreckt und kurz staubartig behaart, allein der Körper ist braunroth, die Punktirung ungemein dicht und fein, das Halsschild von anderer Form. — Körper bräunlich roth, gestreckt, wenig glänzend; Behaarung schuppenartig, gelblich; Palpen, Fühler und Beine gelb. Fühler 9-gliederig, das 3. Glied ist etwas länger als das 4. Halsschild wenig breiter als lang, nach vorn verengt, an den Seiten daher kräftig gerundet, die grösste Breite liegt hinter der Mitte; die Basis und die Seiten sind fein gerandet, die Hinterecken stärker als die Vorderecken verrundet; Punktirung sehr dicht und fein, die Zwischenräume der Punkte fast so gross als diese selbst

und nur unter dem Microscop sichtbar fein reticulirt und schwach runzelig erscheinend. Flügeldecken fast parallel, kaum breiter als das Halsschild und eben so dicht und fein punktirt als jenes; die Härchen überragen die Punkte wenig, sie stehen ziemlich dicht, erreichen aber nicht den nächsten Punkt.

♂: Clypeus vorn mit zwei kleinen, ziemlich spitzen Zähnchen. 1. Bauchsegment mit einem behaarten, ungerandeten, daher wenig auffallendem Grübchen.

In Frankreich, Deutschland, Oesterreich, Ungarn. Nach Koltze kommt die Art auch in Sibirien (am Amur bei Nicolajewsk) vor. Bei Paris wurde der Käfer, welcher selten zu sein scheint, in einem dicken Champignon gesammelt.

Schilsky.

Ennearthron Reitteri, *Flach.*

E. oblongum, valde convexum, subcylindricum, nigrum, nitidum, fulvo-pubescens, pube longiuscula subsquamosa, prothorace transverso, lateribus valde rotundato, antice angustato, basi subtiliter margine laterali reflexo-marginato, margine antico et laterali ciliatis, disco creberrime punctato, angulis posticis rotundatis, anticis rectiusculis, elytris perpaulum fortius ac minus dense ruguloso-punctatis, palpis, antennis, tibiis tarsisque testaceis, illis clava femoribusque obscurioribus. — Long. 2,0 mm.

Mas: clypeo antico trisinuato, ventrali segmento 1⁰ foveola pubescente distincta constructo.

Cis Reitteri Flach Deutsche ent. Z. 1882 p. 249.

Die Körperform erinnert an Cis boleti. Der Körper ist robust, stark gewölbt, schwarz, glänzend, auf den Flügeldecken gleichmässig stark punktirt; die Behaarung ist ziemlich lang, borstenartig, abstehend, gelblich braun; Palpen, Fühler, Tibien und Tarsen gelblich, die Keule der Fühler und die Schenkel schwärzlich braun. Halsschild breiter als lang, von der Breite der Flügeldecken, an den Seiten kräftig gerundet, vorn deutlich verschmälert, der Seitenrand von oben sichtbar, dieser u. der Vorderrand mit Wimperhaaren besetzt, ersterer ist deutlich aufgebogen; die Basis fein gerandet; Hinterwinkel verrundet, die Vorderecken deutlich, stumpf-

winkelig; Punktirung sehr dicht und kräftig, die Zwischenräume glänzend und schmäler als die Punkte selbst; Behaarung ungleich gelagert. Flügeldecken parallel, mit schwacher Schulterbeule, $1^1/_2$mal so lang als zusammen breit, etwas stärker, aber ebenfalls sehr dicht punktirt, die Zwischenräume bilden Runzeln; die Härchen erscheinen (bei geeigneter Ansicht von vorn und gegen das Licht gehalten) gereiht, sie bilden 5—6 deutliche Reihen, die übrige Behaarung ist unregelmässig.

♂: Kopf mit gewölbter Stirn; Clypeus schwach dreibuchtig. 1. Bauchsegment mit einem behaarten Grübchen in der Mitte.

Bei Aschaffenburg in Bayern in den Schwämmen eines Eichenplanken-Zaunes von Dr. Flach entdeckt.

Schilsky.

Ennearthron filum, *Abeille.*

E. elongatum, cylindricum, fuscum vel ferrugineum, subnitidum, crebre punctatum, palpis, antennis pedibusque testaceis, pube subsquamosa, in elytris subseriatim disposita, thorace quadrato, lateribus ciliatis parum rotundato, antrorsum vix angustato, basi lateribusque subtilissime marginato, angulis omnibus rotundatis, elytris parallelis, vix fortiter punctatis, punctorum interstitiis subrugosis. — Long. 0,5— 1,0 mm.

Mas: fronte basi bituberculata, clypeo bidenticulato, ventrali segmento 1⁰ medio foveola parva obsito.

Ennearthron filum Abeille Bull. Soc. ent. Fr. 1874 p. 53; id. Mon. p. 84. 3; Rttr. Deutsche ent. Z. 1878 p. 25.

Auffallend durch kleine, schmale Gestalt, an Cis elongatulus erinnernd, aber hier sind die Flügeldecken durch Haarreihen ausgezeichnet. — Körper schmal, gestreckt, mässig gewölbt, dunkel- oder rothbraun, gelblich weiss behaart, die Behaarung schuppenartig, abstehende, mässig lang; der Kopf ist manchmal heller gefärbt; die Palpen, Fühler und Beine sind gelblich. Kopf mit den Augen fast so breit als das Halsschild vorn (♂) oder kaum schmäler (♀). Halsschild so lang als breit, an den Seiten nur unmerklich gerundet, nach vorn kaum verschmälert, die Seiten sind b e w i m p e r t.

und wie die Basis äusserst fein gerandet; alle Ecken sind verrundet; die Punktirung ist dicht und mässig fein, die Zwischenräume sind chagrinirt und kleiner als die Punkte; die Mittellinie ist nur hinten sichtbar. Flügeldecken mehr als doppelt so lang als zusammen breit, parallel, die etwas langen Härchen stehen in Reihen; Punktirung sehr dicht und nicht stärker als auf dem Halsschilde.

♂: Clypeus mit zwei sehr wenig auffallenden Höckerchen, Stirn mit schwachem Quereindruck; auf dem Scheitel befinden sich ausserdem noch zwei kleine Höckerchen. 1. Bauchsegment mit einem sehr kleinen, schlecht sichtbaren, behaarten Grübchen.

In Frankreich (Sos), bei Wien und in Ungarn. Ich konnte nur 1 typisches Ex. aus Sos (Coll. v. Heyden) vergleichen. Die Art lebt in den Schwämmen der Eiche und der Korkeiche.

Schilsky.

Ennearthron cornutum, *Gyllenhal.*

E. subovatum, convexum, ferrugineum, nitidum, fulvo-pubescens, pube subsquomosa in elytris serratim in thorace inaequaliter disposita, palpis, antennis pedibusque testaceis, prothorace subtransverso, antice angustato, lateribus rotundato, confertim punctato, basi lateribusque distincte marginato, angulis posticis rotundatis, anticis obtusis, punctorum interstitiis laevibus, elytris parallelis vel apicem versus parum ampliatis, fortius et ruguloso-punctatis. — Long. 1,4—1,9 mm.

Mas: prothorace margine antico medio emarginato bicornuto, fronte impressa, clypeo apice bidentato, ventrali segmento 1^0 fere simplici.

Cis cornutus Gyll. Ins. Suec. IV append. p. 626. 3—4.
Ennearthron cornutum Mel. Ann. soc. ent. Fr. 1848 p. 362, t. 12 fig. 12; Bach Käferf. II p. 111. 1; Redt. Faun. austr. ed. II p. 575; Thoms. Skand. Col. VI p. 191. 1; Abeille Mon. p. 83. 2; Kiesw. Naturgesch. V p. 189. 18; Reitter Deutsche ent. Z. 1878 p. 30; Seidlitz Faun. transs. p. 286.

Körper kurz, etwas breit, parallel (♂) oder nach vorn verschmälert (♀), kräftig gewölbt, röthlich braun oder heller roth, glänzend; Palpen, Fühler und Beine gelb, die Fühlerkeule öfter dunkler; Behaarung gelblich, schuppenartig, abstehend, auf den Flügeldecken in Reihen geordnet, auf dem Halsschilde sind die Härchen ungleich gelagert, ein grosser Theil derselben ist nach hinten gerichtet. Halsschild etwas breiter als lang,

nach vorn ein wenig schmäler, an den Seiten gerundet, mässig gewölbt, der Seitenrand von oben sichtbar (♀), oder stärker gewölbt, jener daher von oben nicht vortretend (♂), Basis und Seiten sehr schwach gerandet; Hinterecken vollkommen verrundet, die Vorderecken dagegen nur schwach angedeutet; Punktirung sehr dicht und etwas kräftig, die Zwischenräume der Punkte sind glatt, beim ♂ so gross, beim ♀ kleiner als die Punkte selbst; die Mittellinie ist meist nur in der hinteren Hälfte sichtbar. Flügeldecken $1^3/_4$mal so lang als zusammen breit, beim ♀ nach hinten schwach erweitert; die Punktirung ist nur wenig stärker als auf dem Halsschilde, sie ist sehr dicht, so dass die etwas runzeligen Zwischenräume kleiner als die Punkte sind.

♂: Halsschild in der Mitte des Vorderrandes ausgebuchtet und zweizähnig. Stirn eingedrückt; Clypeus zweizähnig, die Zähnchen sind aber weniger scharf als auf dem Halsschilde. Vordertibien an der Spitze nach aussen zahnförmig erweitert. 1. Bauchsegment fast einfach; die Runzelung daselbst fällt wenig auf.

♀: Halsschild und Kopf vorn einfach. Tibien aller Beine einfach, an der Spitze also nicht plötzlich erweitert.

In ganz Europa. In den Pilzen von verschiedenen Bäumen.

Schilsky.

Ennearthron affine, *Gyllenhal.*

E. oblongum, cylindricum, nigrum, nitidum, palpis, antennarum funiculo tibiisque testaceis, femoribus antennarumque clava fuscis, prothorace subtransverso, subtiliter punctato, punctorum interstitiis reticulatis, linea media laevi, basi lateribusque subtiliter marginato, angulis omnibus rotundatis, elytris minus crebre punctatis, setulis subsquamosis albidis erectis seriatim dispositis, tibiis apice angulatim ampliatis. — Long. 1,0—1,5 mm.

Mas: clypeo basi corniculis binis erectis armato, prothorace coleopteris latiore, ventrali segmento 1⁰ medio fovea pubescenti, annulo elevato cincta, constructo.

Fem.: clypeo mutico, thorace coleopteris angustiore.

Cis affine Gyll. Ins. Suec. IV append. p. 628. 4—5.
Ennearthron affine Mel. Ann. soc. ent. Fr. p. 364 t. 12 fig. 9. 13; Kiesw. Naturgesch. V p. 190. 19 (ex parte); Reitter Deutsche ent. Z. 1878 p. 24; Abeille Mon. p. 82. 1.
Ennearthron affinis Seidl. Faun. transs. p. 286.
Ennearthron fronticorne Redt. Faun. austr. ed. II p. 575; Bach Käferf. II p. 111. 3.
Entypus fronticornis Redt. Faun. austr. ed. I p. 350. 353.
Entypus affinis Thoms. Skand. Col. V p. 194. 1.

Var. a: elytris fulvis.

Var. b: pedibus ferrugineis.

Körper cylindrisch, schwarz, glänzend, weisslich be-

haart, die abstehenden, borstenartigen Härchen bilden auf den Flügeldecken regelmässige Reihen; die Palpen, Fühler und Tibien sind gelblich, die Fühlerkeule und Schenkel schwärzlich oder bräunlich, selten gelblich (Var. b). Bei frischen Ex. sind die Flügeldecken rothbraun gefärbt (Var. a). Fühler 9-gliederig. Halsschild breiter als lang, stark gewölbt, an den Seiten gerundet; Punktirung fein, etwas weitläufig, die Zwischenräume der Punkte eben, reticulirt, daher matt, sie sind doppelt so breit als diese selbst; Basis und Seiten fein gerandet, alle Ecken verrundet; die Mittellinie glatt. Flügeldecken parallel, beim ♀ kaum merklich breiter als das Halsschild, wohl $1^3/_4$mal länger als zusammen breit, stark glänzend; die Punktirung ist kaum stärker als auf dem Halsschilde, sie ist wenig dicht, die Punkte bilden undeutliche Reihen, die Zwischenränme fast eben; Naht hinten ein wenig eingedrückt. Vorderschienen an der Spitze plötzlich erweitert.

♂: Clypeus mit 2 spitzen Zähnchen bewaffnet. 1. Bauchsegment mit einem scharf gerandeten und behaarten runden Grübchen.

In ganz Europa. Häufig in den Schwämmen an Buchen und Birken.

Schilsky.

Diphyllocis opaculus, *Reitter.*

D. oblongus, valde convexus, cylindricus, antrorsum haud angustatus, niger, subopacus, pube brevi alba subsquamosa obtectus, thorace quadrato, dense et distincte punctato, interstitiis alutaceis, lateribus fortiter basique subtiliter marginatis, angulis posticis rotundatis, anticis obtusis, linea media postice conspicua, elytris thorace duplo longioribus, confertim ruguloso-punctatis, callo humerali fere nullo, angulo humerali subrecto. — Long. 1,2—1,3 mm.

Mas: ventrali segmento 1⁰ fovea hirsuta constructo.

Ennearthron opaculum Reitt. Deutsche ent. Z. 1878. 57; Diphyllocis opaculus Reitt. Deutsch. ent. Z. 1885 p. 209; Seidlitz Faun. transs. p. 286.

Körper walzenförmig, schwarz, matt, auf den Decken etwas glänzend, mit weisser, sehr kurzer, schuppenartiger Behaarung staubartig bedeckt; Palpen, Fühler und Beine gelblich. Punktirung auf Kopf u. Halsschild dicht und kräftig, auf den Flügeldecken undeutlicher, dicht runzelig. Fühler neungliederig, scheinbar mit zweigliederiger Keule, da das 1. Keulenglied viel kleiner und als Uebergangsglied zu betrachten ist; die Keule ist dadurch nicht scharf abgesetzt; 3. Geisselglied lang gestreckt. Halsschild quadratisch, nur an der Spitze etwas verengt, der Seitenrand in der hinteren Hälfte

gewölbt, mit den Augen so breit (♂) oder kaum schmäler (♀) als das Halsschild vorn, Stirn beim ♂ seicht eingedrückt; der Clypeus nicht abgesetzt, in der Mitte sehr flach ausgeschnitten. Halsschild viel breiter als lang, vorn und hinten gerade abgeschnitten, an den Seiten schwach gerundet, die Basis und die Seiten sind ausserordentlich fein gerandet, die Vorder- u. Hinterecken verrundet. Flügeldecken reichlich $1^1/_2$mal so lang als zusammen breit, fast parallel, so breit als das Halsschild; die Naht ist nach hinten etwas eingedrückt; die Schulterbeule fehlt; das Schildchen ist rundlich. 1. Bauchsegment so lang als das 2.

In Central-Bosnien (Nemila) von dürren Aesten des Nussbaumes durch Herrn Reitter geklopft, dann auch in Transkaukasien (Utsch-Dere; Starck!) gefunden. Reitter vermuthet, dass diese Art schmarotzend in den Gängen verschiedener Holzkäfer, welche in Baumästen miniren, lebt.

Schilsky.

Cisdygma clavicorne, *Baudi.*

C. oblongum parallelum, convexiusculum, nigrum vel piceum, palpis, antennis pedibusque rufo-testaceis, pube grisea brevi, in elytris seriatim disposita, capite thoraceque subtiliter elytrisque striato-punctatis, thorace subquadrato, basi lateribusque ciliatis subtilissime marginato, angulis posticis rotundatis, anticis fere obtusis, antennis 10-articulatis, clava biarticulata. — Long. 1,5 mm.

Cis clavicornis Baudi Berl. ent. Z. 1873 p. 338; Reitter Deutsche ent. Z. 1885 p. 209.

Die punktirt-gestreiften Flügeldecken, das quadratische Halsschild geben dieser Art das Aussehen eines Cis striatulus, aber die Fühlerkeule ist deutlich zweigliederig, dort besteht sie aus 3 fast gleich grossen Gliedern. — Körper gleich breit, mässig stark gewölbt, schwarz oder dunkelbraun, schwach glänzend, sehr kurz behaart; die Härchen sind weisslich, etwas abstehend, auf den Flügeldecken in Reihen geordnet, auf dem Halsschilde von gleichmässiger Richtung. Palpen, Fühler u. Beine rothgelb. Kopf flach gewölbt, fein und weitläufig punktirt, die Zwischenräume der Punkte wie die des Halsschildes eben und chagrinirt; der Clypeus vorn gerade, einfach, durch einen schwachen Quereindruck vorn etwas aufgebogen. Das 8. Fühlerglied ist ein wenig stärker als das 7., doch sind die beiden Endglieder deutlich abgesetzt (bei Cis elongatulus bildet das 8. Glied den

Uebergang zu den folgenden Gliedern; sonst ist auch diese Art der vorstehenden ungemein ähnlich u. der generische Unterschied zwischen Hadraule Thoms. und Cisdygma Rttr. ist demnach sehr unbedeutend). Halsschild quadratisch, wenig breiter als lang, nur an der Spitze etwas verengt; die geraden Seiten sind fein gerandet, lang bewimpert, der Rand von oben sichtbar; Basis mit sehr feiner Randung; die Hinterecken vollständig verrundet, die Vorderecken bilden einen stumpfen Winkel mit fast scharfer Spitze; Vorderrand kurz bewimpert, der Rücken vorn in der Mitte heller gefärbt; Punktirung fein, nicht dicht, die Zwischenräume der Punkte sind grösser als diese selbst. Flügeldecken parallel, mit scharfem Schulterwinkel, ungleichmässig stark punktirt, die grösseren Punkte bilden regelmässige Streifen, deren Zwischenräume viel schmäler, aber nicht gewölbt und mit feinen Punkten besetzt sind; Naht hinten ohne Spur eines Eindruckes, ungerandet.

Auf Cypern und in Syrieu (Beirut). Mir lag ein typischen Ex. von Cypern vor. Geschlechtsunterschiede liessen sich an den 3 vorliegenden Ex. nicht feststellen.

Schilsky.

Rhopalodontus fronticornis,
Panzer.

Rh. oblongus, cylindricus, valde convexus, nitidulus, fuscus, fulvo-pubescens, palpis, antennis pedibusque testaceis, thorace parum angustato, basi lateribusque distincte marginato, confertim et subtilissime punctato, punctorum interstitiis recticulatis, angulis omnibus rotundatis, pilis erectis in elytris subseriatim dispositis. — Long. 1,0—1,3 mm.

Mas: clypeo basi corniculis binis parvulis armato, ventrali segmento 1° fovea fulvo-pubescenti, annulo elevato cincta, ornato.

Apate fronticornis Panz. Faun. 98, fig. 7.
Cis fronticornis Gyll. Faun. suec. IV append. p. 628. 4—5; Seidl. Faun. transs. p. 285.
Ennearthron fronticornis Mell. Ann. soc. ent. Fr. 1848 p. 365. 3, t. 12 fig. 14.
Entypus fronticornis Thoms. Skand. Col. V p. 194. 2.
Ennearthron affine Bach Käferf. II p. 111. 2.
Rhopalodontus fronticornis Duv. Gen. III p. 238; Abeille Mon. p. 79. 3; Reitter Deutsche ent. Z. 1878 p. 30.

Körper walzenförmig, stark gewölbt, rothbraun etwas glänzend, gelblich behaart, die Härchen bilden auf den Flügeldecken dicht stehende, jedoch unregelmässige Reihen. Palpen, Fühler und Beine gelblich. Punktirung auf dem Halsschilde sehr dicht, auf den Flügeldecken stärker. Fühler 10-gliederig; 3. u. 4. Glied walzenförmig, letzteres ein wenig kürzer. Halsschild so lang als breit, nach vorn etwas verengt, seitlich zu-

sammen gedrückt, so dass der Seitenrand von oben nicht sichtbar ist; die Zwischenräume der Punkte sind eben, so gross als diese selbst, chagrinirt, daher etwas matt; Basis und Seiten fein gerandet, alle Winkel verrundet; Mittellinie mehr oder weniger vollständig, meist nur hinten glatt. Flügeldecken parallel, von der Breite des Halsschildes und wohl $1^3/_4$ mal so lang als zusammen breit. Vordertibien an der Spitze winkelig erweitert und aussen mit schwärzlichen Borsten besetzt.

♂: Clypeus zweizähnig. 1. Bauchsegment mit einer gelb behaarten Grube, deren Ränder deutlich sind.

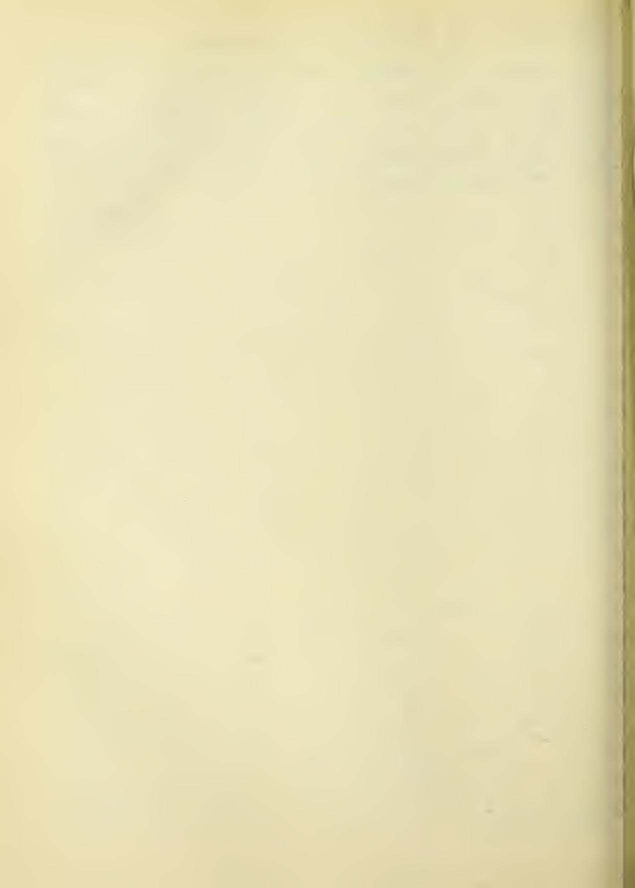
In ganz Europa, in Algier (Tanger, Walker!).

Diese Art wird mit Ennearthon affine häufig vermengt. Jene hat aber weisse, deutliche, weit von einander stehende Haarreihen; die Punktirung auf dem Halsschilde ist dort auch weitläufiger und die Fühler sind 9-gliederig. Endlich kommt E. affine meist mit schwärzlichen Schenkeln und dunkler Fühlerkeule vor und die Färbung der Oberseite ist vorzugsweise schwarz.

Vorstehende Art wurde von Mellié zuerst als Ennearthron beschrieben, trotzdem sie 10-gliederige Fühler hat. Thomson betrachtet Entypus Redt. als Gattung und stellt dazu affinis und fronticornis, die allerdings sehr grosse Aehnlichkeit haben; affinis hat aber 9-, fronticornis 10-gliederige Fühler. Seidlitz bringt fronticornis zu Cis. Die Bildung der Vorderschienen entfremdet ihn aber der Gattung Cis und

weist ihn in die Gattung Rhopalodontus. Aber auch hier macht sein ganzer Habitus und das behaarte Grübchen beim ♂ ihn nicht ganz heimisch. Abeille und Reitter stellen die Art zu Rhopalodontus, dessen Arten sich durch Sculptur und langes Haarkleid von ihm auffallend entfernen.

Schilsky.



Rhopalodontus Perrini, *Reitter.*

Rh. oblongus, cylindricus, valde convexus, iitidus, griseo-pubescens, thorace fusco, elytris ʻulvis vel ferrugineis, sutura obscuriore, palpis, intennis pedibusque testaceis, thorace crebre sub-iliter elytrisque fortiter ruguloso-punctatis, illo)arum transverso, basi lateribusque subtilissime narginato, angulis omnibus rotundatis. — Long. !,5—1,7 mm.

Mas: clypeo thoraceque antice medio sinuatis, ıtrinque dentatis, ventrali segmento 1⁰ tuberculo leplanato, granulato et piloso constructo.

Rhopalodontus Perrini Rttr. Deutsche ent. Z. 1878 p. 30.

Körper kurz, cylindrisch, stark gewölbt, schwarz-›raun, die Flügeldecken röthlich- oder gelbbraun, die Jaht ist meist dunkler gefärbt; Palpen, Fühler u. Beine ;elb. Behaarung grau, abstehend, viel kürzer als bei Rh. perforatus. Halsschild breiter als lang, bis zur Mitte gleich breit und fast schmäler (♀), oder reichlich o breit als die Decken, an den Seiten etwas gerundet ınd mehr kissenartig gewölbt (♂); die Punktirung ist iemlich dicht und mässig stark, die Zwischenräume er Punkte sind (unter dem Mikroskop) fein chagrinirt, ie sind so gross als diese selbst; Basis und Seiten fein ;erandet. Flügeldecken wohl $1^1/_3$mal so lang als zu-ammen breit, viel stärker und dichter als das Halsschild

punktirt; die Punktirung viel schwächer als bei Rh. perforatus, die schmalen Zwischenräume der Punkte bilden Runzeln.

♂: Halsschild in der Mitte des Vorderrandes stark aufgebogen und ausgebuchtet, daher zweizähnig; vor dieser aufstehenden Platte befindet sich ein glatter Eindruck; Stirn eingedrückt; Clypeus mit zwei kräftigen, an der Spitze abgerundeten Zähnchen. 1. Bauchring in der Mitte mit einer flach gedrückten Erhöhung; dieselbe ist gekörnelt und mit gelblichen Borstenhaaren besetzt.

Im Kaukasus. Mir lagen typische Ex. aus der Reitter'schen und v. Heyden'schen Sammlung vor.

Schilsky.

Rhopalodontus camelus, *Abeille.*

Rh. oblongus, cylindricus, piceus, subnitidus, fulvo-pubescens, capite, elytris postice rufescentibus, palpis, antennis pedibusque testaceis, thorace longitudine latiore, valde convexo, basi lateribusque vix marginato, subtiliter punctulato, punctorum interstitiis reticulatis, angulis omnibus valde rotundatis, pilis inaequaliter dispositis, elytris fortius, confertim et subseriatim punctatis, interstitiis rugosis. — Long. 1,3—1,7 mm.

Mas: thorace margine antico medio leniter emarginato, obtuse bidenticulato, clypeo trifariam sinuato, ventrali segmento 1⁰ medio conifero.

Rhopalodontus camelus Abeille Ann. soc. Fr. 1875 p. 312. 8.

Durch feine und sehr dichte Punktirung von den übrigen Arten leicht zu trennen. — Körper walzenförmig, stark gewölbt, dunkelbraun, mässig glänzend, der Kopf und die hintere Hälfte der Decken heller röthlich. Palpen, Fühler und Beine gelb. Frische Stücke sind einfarbig gelblich. Behaarung lang, gelblich. Halsschild breiter als lang, in der hinteren Hälfte parallel, vorn verengt, Basis und Seiten kaum merklich gerandet, alle Ecken sind stark verrundet; die Härchen sind vom Vorderrande nach der Mitte zu gerichtet; diese abweichend behaarte Stelle bildet ein Dreieck, mit der Spitze dem Schildchen zugerichtet; die Härchen

an den Seiten sind nach oben gerichtet; die Punktirung ist feiner als auf den Decken, sie ist mässig dicht, die Zwischenräume der Punkte sind chagrinirt und eben; Mittellinie hinten glatt. Flügeldecken reichlich $1^1/_3$ mal so lang als zusammen breit, dicht runzelig punktirt, die Punkte bilden hin u. wieder undeutliche Reihen.

♂: Halsschild in der Mitte des Vorderrandes undeutlich zweizähnig. Clypeus dreibuchtig, die Mitte ist breiter ausgerandet. 1. Bauchsegment mit einem grossen, zapfenartigen Vorsprung. Das Halsschild ist stärker gewölbt, an den Seiten etwas gerundet und in seiner grössten Breite breiter als die Flügeldecken.

In Algier: St. Charles.

Schilsky.

Rhopalodontus populi, *Brisout.*

Rh. oblongus, cylindricus, valde convexus, piceus, nitidus, flavo-pilosus, palpis, antennis (clava excepta) pedibusque rufo-testaceis, thorace transverso, lateribus rotundato, confertim punctato, punctorum interstitiis laevibus, basi lateribusque subtiliter marginatis, angulis posticis rotundatis, anticis obtusis, elytris subseriatim denseque punctatis. — Long. 1,7 mm.

Mas: fronte impressa, nitida, impunctata, clypeo antice reflexo thoraceque medio emarginatis, bidentiusculis, ventrali segmento 1⁰ medio elevato.

Rhopalodontus populi Bris. L'Abeille 1878 p. 63.

Von kurzer Körperform, sehr stark gewölbt, cylindrisch, schwärzlich oder bräunlich, Flügeldecken rothbraun, Palpen, Fühler (mit Ausnahme der bräunlichen Keule und Beine) gelblich roth; Behaarung lang, abstehend, gelbgreis; Punktirung auf dem Halsschilde kräftig, auf den Flügeldecken stärker, jedoch viel feiner als bei Rh. perforatus. Halsschild kissenartig gewölbt, stark glänzend, die Zwischenräume glatt und kaum so gross als die Punkte selbst; Basis und Seiten fein gerandet, die Hinterecken vollständig verrundet, die Vorderecken etwas stumpfwinkelig und abgerundet; Seiten kräftig gerundet, nach vorn verengt. Flügeldecken parallel, kaum $1^1/_3$mal so lang als zusammen breit, die

mässig feinen Punkte sind undeutlich gereiht, die Reihen stehen sehr dicht; die Zwischenräume der Punkte sind nur an der Basis runzelig, nach hinten zu dagegen flach.

♂: Stirn glänzend, glatt, eingedrückt; Clypeus kräftig aufgebogen, in der Mitte ausgebuchtet, das Zähnchen beiderseits stumpf. Halsschild am Vorderrande schwach ausgeschnitten, der Ausschnitt wird von je einem Zähnchen begrenzt. 1. Bauchsegment mit einer hinten abgerundeten, erhabenen Platte.

In Spanien und Frankreich. Nach 2 typischen Ex. (aus Paris) der Reitter'schen Sammlung beschrieben. Ein 3. Ex. (♂) aus Spanien sah ich in der Sammlung des Herrn Dr. Kraatz.

Schilsky.

Rhopalodontus perforatus,
Gyllenhal.

Rh. oblongus, crassus, cylindricus, nigropiceus vel brunneus, nitidulus, fulvo-hirtus, palpis, antennis pedibusque testaceis, thorace crebre subtilius elytrisque fortius denseque ruguloso-punctatis, thorace subtransverso, valde convexo, basi lateribusque subtilissime marginatis, angulis omnibus rotundatis, puntorum interstitiis laevibus. — Long. 1,7—2,2 mm.

♂: fronte transverse impressa, clypeo obtuse bidentato, ventrali segmento 1^{0} bilamellato, laminis postice rotundatis et pilosis.

Cis perforatus Gyll. Ins. suec. III p. 385. 7.
Rhopalodontus perforatus Mell. Ann. soc. ent. Fr. 1848 p. 234. 1; t. 9 fig. 23. 23a; Bach Käferfauna II p. 109. 1; Redt. Faun. austr. ed. II p. 572; Thoms. Skand. Col. V p. 196. 1; Abeille Mon. p. 77. 1; Kiesw. Naturgesch. V p. 195; Reitt. Deutsche ent. Z. 1878 p. 30; Seidl. Faun. transs. p. 530.

Körper kurz, walzenförmig, stark gewölbt, Unterseite schwärzlich, Halsschild dunkler braun, Flügeldecken heller bräunlich, etwas glänzend; Palpen, Fühler und Beine gelblich. Behaarung gelblich, lang, abstehend. Punktirung auf den Decken grob, auf dem Halsschilde viel feiner. Kopf bis an die Augen zurückgezogen, vorn mit deutlicher Querfurche, der Vorderrand gerade. Fühler 10-gliederig; 1. Glied gross, etwas bauchig aufgetrieben; 2. Glied schmäler, länger als breit,

3. und 4. viel schmäler, walzenförmig, unter sich von gleicher Länge, 5.—7. rundlich, breiter als lang, die dreigliederige Keule ist lose und stark abgesetzt. Halsschild breiter als lang, kissenartig gewölbt, an den Seiten gerundet; Basis und Seitenrand ungemein fein gerandet; alle Ecken sind im flachen Bogen verrundet; die Zwischenräume der Punkte sind glatt und nur so gross als diese selbst, die Mittellinie ist hinten glatt. Die Decken fallen an der Spitze steil ab, sie sind an der Naht etwas eingedrückt; die sehr schmalen Zwischenräume der Punkte bilden Runzeln. Tibien an der Spitze plötzlich erweitert und am Aussenrande mit Stachelborsten besetzt.

♂: Stirn vorn mit einem kräftigen Quereindruck; Clypeus schwach zweizähnig. 1. Bauchsegment in der Mitte mit zwei übereinanderliegenden, hinten abgerundeten, bewimperten Platten bedeckt.

In ganz Europa. In den grossen Baumpilzen meist in grosser Zahl; er bevorzugt gebirgige Gegenden.

Schilsky.

Rhopalodontus Baudueri, *Abeille.*

Rh. oblongus, cylindricus, valde convexus, brunneus, nitidulus, fulvo-pilosus, palpis, antennis pedibusque testaceis, thorace longitudine parum latiore, rotundato, antice angustato, crebre fortiterque punctato, basi et lateribus subtilissime marginatis, angulis omnibus rotundatis, elytris fortius et profundius rugoso-punctatis. — Long. 1,2—2,0 mm.

Mas: clypeo obtuse bidentato, ventrali segmento 1⁰ bilamellato.

Rhopalodontus Baudueri Ab. Bull. soc. ent. Fr. 1874 p. 52; id. Mon. p. 78. 2.

Von Rh. perforatus durch geringere Grösse und stärker punktirtes Halsschild unterschieden, demselben jedoch in allen Theilen so ähnlich, dass auf die Beschreibung jener Art erwiesen werden kann. Halsschild nach vorn weniger stark gewölbt; die Punktirung ist stark und etwas dicht, die glatten Zwischenräume daher ein wenig gewölbt. Flügeldecken im Verhältnis zur Körpergrösse noch kräftiger und dichter als bei Rh. perforatus punktirt.

♂: Geschlechtsauszeichnungen wie bei Rh. perforatus.

In Frankreich: Landes. Von Sos sah ich 1 typisches Ex. in der Sammlung des Herrn v. Heyden, ein anderes aus dem Bakonywald in der Sammlung des Herrn v. Hopffgarten.

Diese Art scheint ziemlich selten zu sein oder sie wird, da sie dem Rh. perforatus so ungemein ähnlich ist, verkannt.

Schilsky.

Cis (Hadraule) **setifer,** *Reitter.*

C. elongatus, cylindricus, ferrugineus, nitidus, fulvo-pilosus, palpis, antennis pedibusque testaceis, thorace quadrato, lateribus marginato et ciliato, dorso dense rugoso-punctato, angulis posticis rectis, anticis subrectis, elytris crebre striato-punctatis, punctis inaequalibus, pilis prostatis seriatim dispositis. — Long. 1,8—2,6 mm.

Mas: clypeo margine antico trifariam sinuato, thorace antice medio parum conspicue sinuato, ventrali segmento 1⁰ simplice.

Cis setifer Reitt. Verh. Brünn. 1883. 8.

Gehört in die Untergattung Hadraule. Die Art ist auffällig durch lange, schmale Gestalt und lange, abstehende Behaarung, letztere ist auf den Flügeldecken gereiht. — Körper lang gestreckt, walzenförmig, gelblich braun, glänzend. Palpen, Fühler u. Beine gelb gefärbt. Das Haar ist lang, greis, nicht schuppenartig. Halsschild quadratisch, vorn nicht verengt, an den Seiten parallel, am Vorder- und Seitenrand bewimpert, letzterer fein, die Basis dagegen kaum wahrnehmbar gerandet; Scheibe runzelig punktirt; Hinterecken scharf rechtwinkelig, Vorderecken schwach stumpfwinkelig, wenig scharf. Flügeldecken von der Breite des Halsschildes, mehr als doppelt so lang als zusammen breit, gestreift punktirt, die Streifen stehen sehr dicht und

sind mit stärkeren Punkten besetzt, die Punkte selbst werden durch schmale Querrunzeln getrennt, die schmalen Zwischenräume tragen einzelne Pünktchen.

♂: Vorderrand des Clypeus schwach dreibuchtig, es entstehen dadurch 4 kleine, stumpfe Zähnchen. Der Vorderrand des Halsschildes in der Mitte schwach ausgebuchtet und beiderseits mit einem stumpfen Zahn. Das 1. Bauchsegment ist einfach.

Im Kaukasus: Lenkoran; Reitter! Nach typischen Ex. beschrieben.

Schilsky.

Cis (Hadraule) **elongatus,** *Gyllenhal.*

C. elongatus, subconvexus, nitidulus, niger vel fuscus, brevissime griseo-pubescens, palpis, antennis pedibusque testaceis, antennarum clava sensim crassiore, thorace subquadrato, subtilissime punctato et marginato, elytris leviter striato-punctatis, interstitiis seriatim pubescentibus. — Long. 1,5 mm.

Cis elongatus Gyll. Ins. suec. IV p. 627; Mell. Ann. soc. ent. Fr. 1848 p. 274; Abeille Mon. p. 34. 8; Redt. Faun. austr. ed. II p. 573; Kiesw. Naturgesch. V p. 188. 17; Reitter Deutsche ent. Z. 1878 p. 27 et p. 55; Seidl. Faun. transs. p. 281.
Hadraule elongata Thoms. Skand. col. V p. 182. 1.
Ennearthron striatum J. Sahlberg Acta Soc. 1900 p. 11. 7.

Leicht kenntlich durch die lang gestreckte, wenig gewölbte Körperform, durch regelmässig punktirte und reihenweis behaarte Flügeldecken. — Körper lang, schwarz, bräunlich oder röthlich, glänzend, schwach gewölbt, auf dem Rücken fast flach, sehr kurz greis behaart; Palpen, Fühler und Beine hellgelb. Fühler 10-gliederig, die 3 Glieder der Keule werden allmählich breiter. Halsschild fast quadratisch, wenig breiter als lang, an den Seiten mehr oder weniger deutlich eingezogen, der Seitenrand ist bewimpert, ungemein fein crenulirt, sehr schmal abgesetzt, manchmal röthlich durchscheinend; Scheibe schwach gewölbt, sehr fein punktirt, die Zwischenräume sind grösser als die Punkte, unter dem Mikroskop sind dieselben wie die des Kopfes hautartig genetzelt, der Vorderrand ist fast gerade abgeschnitten und in der Mitte nicht vorgezogen, wie bei

den meisten Cis-Arten; die Vorderecken sind mehr oder weniger deutlich schräg abgeschnitten, sie bilden daher einen stumpfen Winkel; die Hinterecken sind fast rechtwinkelig und ziemlich scharf. Flügeldecken von der Breite des Halsschildes, doppelt so lang als zusammen breit, parallel, mit regelmässigen Punktstreifen und flach gewölbten Zwischenräumen. — Geschlechtsunterschiede konnte ich nicht feststellen, da mir nur wenige, unten meist vollständig verklebte Ex. zur Untersuchung vorlagen.

In Schweden, Finland (?), Oesterreich, Tyrol, in den Beskiden von Reitter im Moder sowie in dem von Dorcatoma zerwühlten alten Holze eines Tulpenbaumes bei Paskau (Mähren) mehrfach, von Dr. Fleischer im Böhmerwalde an Fichten in den Gängen der Borkenkäfer gefangen.

Die Art scheint wenig verbreitet zu sein. Sie macht durch die flache Wölbung der Decken einen fremdartigen Eindruck. Doch scheinen mir die Unterschiede nicht genügend, um darauf eine eigene Gattung zu gründen, wie Thomson es gethan hat.

Herr J. Sahlberg war so freundlich, mir seine Art, die er irrthümlich zu Ennearthron stellt, zur Ansicht zu senden. Da das 7. Fühlerglied sehr versteckt ist, so konnte es leicht übersehen werden. Die Art gehört aber unverkennbar hierher und hat mit Ennearthron nlchts gemein.

Schilsky.

Cis (Hadraule) **striatulus,** *Mellié.*

C. elongatus, cylindricus, niger vel fuscus vel ferrugineus, nitidulus, aureo-pubescens, palpis, antennis pedibusque testaceis, thorace subquadrato, parum rotundato et convexo, crebre punctato, punctorum interstitiis reticulatis, basi lateribusque subtiliter marginatis, margine antico et laterali ciliatis, angulis posticis rotundatis, anticis obtusis, elytris striato-punctatis, pube squamosa seriatim disposita. — Long. 1,5—2,3 mm.

Mas: fronte sparsim punctata impressa, clypeo bidenticulato, ventrali segmento 1^{0} foveola parva obsito.

Cis striatulus Mell. Ann. soc. ent. Fr. 1848 p. 264. 18 t. 10 fig. 18; Abeille Mon. p. 33. 7; Kiesw. Naturgesch. V p. 180. 5; Reitt. Dtsche. ent. Z. 1878 p. 27; Seidl. Faun. transs. p. 283.
Cis flavipes Luc. Explor. Alg. II p. 470.

Von länglicher und schmaler Körperform, einem C. hispidus nicht unähnlich, aber leicht von ihm durch gereihte Behaarung auf den Flügeldecken zu trennen. Ausserdem ist das Halsschild am Seiten- und Vorderrand mit gleich langen Wimperhaaren besetzt. — Körper gestreckt, parallel, schwärzlich, bräunlich oder röthlich, mit wenig Glanz, nur mässig stark gewölbt, goldgelb behaart, die Behaarung ist schuppenartig, abstehend, auf den Decken deutlicher gereiht, jedes Härchen ist viel länger als breit. Palpen, Fühler und Beine gelb.

Halsschild quadratisch, flach gewölbt, ganz vorn nur sehr wenig verengt, an den Seiten nicht oder nur sehr schwach gerundet; Basis und Seiten sehr fein gerandet; Scheibe matt; Punktirung ziemlich dicht und verhältnismässig kräftig, die Zwischenräume chagrinirt, vor dem Schildchen meist mit einer abgekürzten, glatten Mittellinie; Vorder- und Seitenrand bewimpert; die Hinterecken sind verrundet, die Vorderecken bilden einen stumpfen Winkel und sind kaum scharf zu nennen. Flügeldecken von der Breite des Halsschildes, fein punktirt, mit stärker punktirten, regelmässigen Längsstreifen, die feinen Punkte der Zwischenräume bilden ziemlich deutliche Reihen.

♂: Stirn flach eingedrückt, weitläufig punktirt. Clypeus vorn bewimpert, schwach zweizähnig. 1. Bauchsegment mit einem kleinen, runden Grübchen.

♀: Stirn fast so dicht als das Halsschild punktirt. Clypeus einfach, vorn bewimpert und daselbst abgerundet, schwach aufgebogen.

In Frankreich, in den Pyrenäen, in Deutschland (Mühlhausen; von C. Fischer in seiner Holzkammer mehrfach gefangen. Frankfurt a/M.; in faulem Erlenholz), Steiermark, Beskiden (von Reitter in Buchenschwämmen, die sich an den Aesten, also nicht am Stamme, befanden, häufig gesammelt), in Croatien, Ungarn, gewiss im mittleren und südlichen Europa überall zu finden; ferner auf Corfu, Corsica (Damry!), bei Malaga; Morel!) und in Algier.

Schilsky.

Cis (Eridaulus) **quadridens,** *Mellié.*

C. cylindricus, breviusculus, ferrugineus, parce griseo-pubescens, pube squamosa brevissima, in elytris subseriatim disposita, palpis, antennis pedibusque testaceis, thorace longitudine parum latiore, subrotundato, crebre subtiliterque punctato, punctorum interstitiis reticulatis, basi lateribusque subtilissime marginatis, angulis posticis valde rotundatis, anticis acutis, elytris subtiliter punctatis, punctis majoribus subseriatim dispositis. — Long. 1,3—1,8 mm.

Mas: thorace antice elevato, leviter emarginato et obtuse bidentato, clypeo valde elevato-bidentato.

Cis quadridens Mell. Ann. soc. ent. Fr. 1848 p. 270. 22, t. 10 fig. 21 (♀) et 22 (♂); Redt. Faun. austr. ed. II p. 573; Abeille Mon. p. 37. 10; Kiesw. Naturgesch. V p. 180. 6; Reitt. Deutsche ent. Z. 1878 p. 27; Seidl. Faun. transs. b. 283.

Dem C. comptus in der Behaarung und Körperform sehr ähnlich, im männlichen Geschlecht jedoch stark abweichend. — Körper kurz, walzenförmig, stark gewölbt, nach vorn verschmälert, rostroth, etwas glänzend; Palpen, Fühler und Beine gelblich. Behaarung sehr kurz, schuppenartig, weisslich, auf den Decken undeutliche Reihen bildend, der Untergrund wird durch die Härchen wenig modificirt. Halsschild breiter als lang, nach vorn nicht (♂) oder nur sehr schwach verengt (♀),

an den Seiten wenig gerundet; Seiten und Basis sehr fein gerandet, unbewimpert, Vorderecken stumpfwinkelig, die Ecken wenig scharf, Hinterecken im flachen Bogen verrundet; Punktirung sehr fein und dicht, die Zwischenräume der Punkte chagrinirt, die glatte Mittellinie fehlt oder ist nur hinten schwach angedeutet. Flügeldecken $1^{1}/_{2}$mal so lang als zusammen breit, sehr fein punktirt, mit undeutlichen Reihen grösserer Punkte.

♂: 1. Bauchsegment mit einem Grübchen. Halsschild in der Mitte des Vorderrandes mehr oder weniger stark aufgebogen, dort ausgebuchtet und beiderseits zahnförmig vorstehend, die Zähnchen sind manchmal sehr klein oder undeutlick. Kopf mit stark eingedrückter Stirn. Clypeus mehr oder weniger stark aufgebogen, beiderseits zweizähnig, oder die Ecken bilden einen stumpfen Winkel; die Zähnchen sind manchmal sehr gross und spitzwinkelig. Beim ♀ sind Kopf und Halsschild einfach.

In Frankreich, in den Pyrenäen und Alpen, in Ungarn, Bosnien, Croatien und Siebenbürgen nich selten; in den Beskiden in den Schwämmen der abgestorbenen Fichten oft sehr häufig. Aus Deutschlan sind nur wenige Fundorte bekannt; bei Wien, ferner i Finland.

Da diese Art den scharfen Brustkiel und verrundete Hinterecken hat, so habe ich sie hierher gestell Auch die Körperform ist der eines C. nitidus gleich.

Schilsky.

Cis (Eridaulus) **nitidus,** *Fabricius.*

C. breviusculus, convexus, nitidus, piceus vel brunneus vel ferrugineus, palpis, antennis pedibusque rufo-testaceis, prothorace valde convexo, parum rotundato, subtilissime marginato, crebre punctato, punctorum interstitiis reticulatis, basi subtiliter marginato, angulis posticis rotundatis, anticis dentiforme productis vel subrectis vel obtusis, elytris subglabris inaequaliter fortius punctatis. — Long. 1,5 – 2,5 mm.

Mas: fronte antice transverse impressa, clypeo antice bidentato, ventralibus segmentis postice medio pilis rigidis obsitis, segmento 1⁰ medio punctiforme impresso.

Anobium nitidum F. Ent. syst. I. 1 p. 238. 14 (1792), id. Syst. eleut. I p. 324. 15; Panz. Faun. 10. 9; Payk. Faun. suec. I p. 311. 10.
Cis nitidus Gyll. Faun. suec. III p. 382. 5; Zetterst. Ins. lapp. I p. 351. 4; Mell. Ann. soc. ent. Fr. 1848 p. 325. 33, t. 11 fig. 7; Redt. Faun. austr. ed. II p. 573; Abeille Mon. p. 48. 17; Kiesenw. Naturgesch. V p. 191. 20; Rttr. Deutsche ent. Z. 1878 p. 28; Seidl. Faun. transs. p. 281.
Eridaulus nitidus Thoms. Skand. Col. V p. 112. 1.
Cis Jaquemarti Mell. Ann. soc. ent. Fr. 1848 p. 328. 5, t. 11 fig. 8; Redt. Faun. aust. ed. II p. 574; Thoms. Skand. Col. V p. 192. 2; Abeille Mon. p. 49. 18; Kiesenw. Naturgesch. V p. 192. 21; Reitt. Deutsche ent. Z. 1878 p. 28; Seidl. Faun. transs. p. 281.
Cis glabratus Mell. Ann. soc. ent. Fr. 1848 p. 329. 36, t. 11 fig. 9; Bach Käferfauna II p. 110. 9; Abeille Mon. p. 50. 19; Kiesenw. Naturgesch. V p. 193; Rttr. Deutsche ent. Z. 1878 p. 28; Seidl. Faun. transs. p. 282.

Körper kurz, stark gewölbt, roth- oder gelbbraun, stark glänzend, scheinbar unbehaart. Palpen, Fühler

und Beine gelblich roth. Halsschild breiter als lang, stark gewölbt, an den Seiten schwach gerundet und mit einer sehr feinen Randlinie versehen, der Seitenrand von oben nicht sichtbar, er ist unbewimpert, Basis fein gerandet; Scheibe fein und gleichmässig punktirt, die Zwischenräume der Punkte fein chagrinirt und grösser als diese, in der Mitte manchmal mit ganzer oder abgekürzter, glatter Linie; Vorderecken spitzwinkelig bis zu deu Augen vorgezogen, oder scharf rechtwinkelig (C. Jaquemarti) oder stumpfwinkelig (C. glabratus), in der Ausbuchtung neben den Vorderecken eingedrückt; Hinterecken vollkommen verrundet. Flügeldecken mit doppelter Punktirung, die feinen Punkte zwischen den grösseren fallen wenig auf, die Zwischenräume der grösseren Punkte bilden schwache Runzeln. Die Decken sind nur scheinbar unbehaart. Im frischen, noch nicht ganz ausgefärbtem Zustande ist die ganze Oberseite mit einer sehr feinen seidenartigen, greisen Behaarung hauchartig überzogen, die Härchen sind nicht schuppenartig und gehen durch Abreibung später vollständig verloren. An der Spitze der Decken lassen sich selbst dann noch einzelne Härchen nachweisen.

♂: Stirn mit einem vertieften Quereindruck. Clypeus vorn ausgebuchtet und beiderseits schwach winkelig vorgezogen. Alle Bauchsegmente (seitlich gesehen) in der Mitte der Spitze mit schrägen, nach hinten gerichteten Borstenhärchen. An Stelle des runden Grüb-

chen auf dem 1. Segment befindet sich ein flacher, oft undeutlicher, mit Borstenhärchen versehener Eindruck, hin und wieder hat auch das letzte Segment ein kleines behaartes Grübchen.

In ganz Europa an Buchenschwämmen, in Sibirien (am Amur bei Charabofka! Koltze), in Buchara (Coll. Staudinger!).

Die von Mellié, Abeille, Reitter, Seidlitz u. a. unterschiedenen 3 Arten: nitidus, Jaquemarti nnd glabratus basiren nur auf die Bildung der Vorderecken des Halsschildes. Auch ich kann die drei angegebenen Entwickelungsstadien der Vorderecken wohl unterscheiden, muss aber bemerken, dass sich hier, wie bei vielen Cis-Arten, Reduktionen einzelner Auszeichnungen an einem zahlreichen Material gut nachweisen lassen. Es ist auffallend, dass die 3 Arten, obwohl sie im Körperbau, in der Punktirung, in den Geschlechtsauszeichnungen vollständig übereinstimmen, resp. den gleichen Veränderungen unterworfen sind, sich so lange ohne Beanstandung haben behaupten können. Auch ist es irrthümlich, wenn behauptet wird, die Arten seien vollständig unbehaart. Die Haarwurzeln lassen sich mit scharfen Gläsern überall, namentlich auf dem Halsschilde und an den Seiten der Flügeldecken, nachweisen.

Wenn die Farbe und Grösse etwas variirt, so will das bei einer Art, die sich in Baumpilzen entwickelt, nicht viel sagen. Es ist daher irrthümlich, wenn z. B. Kiessenwetter behauptet, Jaquemartii sei länger als

nitidus, erstere Form kommt manchmal recht klein vor, was ich an einem grossen Materiale feststellen kann. Bei dem C. nitidus der Autoren sind die Vorderecken des Halsschildes spitzwinkelig vorgezogen, oberhalb des Winkels befindet sich ein flacher Eindruck, durch welchen die Ecken wulstig abgesetzt erscheinen. Dieser Eindruck verschwindet manchmal oder wird sehr undeutlich, lässt sich bei Jaquemarti und glabratus noch häufig genug nachweisen. Diese Ausbuchtung beiderseits des Vorderrandes hängt nun ganz von der Entwickelung der Vorderecken ab; sie muss natürlich verschwinden, wenn die spitzen Ecken reduzirt sind. Die Vorderecken selbst bleiben meist als scharfe Ecken bestehen, selbst wenn ein stumpfer Winkel entsteht, eine vollständige Abrundung findet jedoch niemals statt. Man kann sich übrigens über die Vorderecken leicht täuschen, wenn dieselben von hinten betrachtet werden. Wenn man die Vorderecken eines nitidus und glabratus betrachtet, dann erscheint der Unterschied recht auffallend.

Bei der Bestimmung eines grossen Materials aus dem Landesmuseum in Sarajewo kam ich öfter in Verlegenheit, ob ein Ex. zu nitidus oder zu Jaquemarti zu stellen sei. Das ist bei guten Arten nicht möglich. Noch schwieriger wurde es mir, C. glabratus von Jaquemarti zu trennen, obwohl mir das Material der Reitter-schen und v. Heyden'schen Sammlung, (letzteres von Abeille selbst bestimmt), vorlag. In der reichen Samm-

lung des Herrn v. Heyden fanden sich von einem Fundort (Plitrica und Capella in Croatien) alle drei Arten mit sämmtlichen Uebergängen! Grosse Ex. sind immer C. nitidus, die kleineren Jaquemarti und glabratus; letztere haben deshalb auch weniger stark entwickelte Vorderecken.

Das ♂ hat bei allen drei Arten dieselben Auszeichnungen, welche auffallenden Abweichungen unterworfen sind und sich bei allen drei Formen wiederholen. Bei genannten Arten sind das 1.—5. Bauchsegment in der Mitte des Hinterrandes mit längeren, gelblichen, nach hinten gerichteten Härchen besetzt. Die behaarte runde Grube auf dem 1. Segment findet sich sehr selten gut ausgeprägt, meist ist dort ein mehr oder weniger deutlicher Eindruck vorhanden, der einzelne Härchen trägt. Sehr selten hat auch das letzte Segment ein kleines behaartes Grübchen. Dieses Grübchen tritt nur dann auf, wenn das des 1. Segmentes rund, tief und vollständig mit Haaren bekleidet ist. Halsschild zwischen den Punkten matt oder glänzend, chagrinirt, manchmal scheinbar glatt, nur unter dem Mikroskop deutlich hautartig genetzelt; es ist in der Mitte des Vorderrandes ein wenig vorgezogen und manchmal schwach ausgebuchtet, an dieser Stelle dann auch flach eingedrückt, die Seitentheile schwach zahnförmig erscheinend; die Seiten des Clypeus sind in diesem Falle ebenfalls stark entwickelt. Solche Ex. repräsentiren nur gut entwickelte ♂♂. Die Stirn bei allen ♀♀ ist gleich

gebildet; das Grübchen auf derselben kann mehr oder weniger deutlich sein, auch ziemlich verschwinden.

Zur Nomenklatur sei folgendes erwähnt:

Anobium nitidum F. (Ent. syst. I. 1. p. 238. 14) 1892 „A. laeve atrum nitidum pedibus testaceis“ lässt sich gut auf obige Art deuten, namentlich da es mit A. micans verglichen wird. In Syst. eleut. I p. 324. 15. (1801) citirt Fabr. auch eine Herbst'sche Art von 1793 (Herbst V p. 17. 8), ohne hinzuzufügen, dass dies der Kateretes castaneus Hbst. sei, der ja auch auf Cis nitidus bezogen werden könnte. Ferner citirt Fabr. Payk. Faun. suec. I p. 311. 10 von 1798, wo wir die erste gute Beschreibung antreffen. Er hält also die gute Beschreibung auf sein Thier für zutreffend. Auch Paykul bezieht das Anobium nitidum F. und den Kateretes auf seine Art, so dass wohl Anobium nitidum F. die Priorität hat. Dem könnte allerdings entgegen gehalten werden, dass sich in der Sammlung des Fabricius unter diesem Namen ein ganz anderes Thier befindet. Dieses wurde mir durch die Liebenswürdigkeit des Herrn Direktor Dr. Brandt am Kieler Museum zur Ansicht mitgetheilt. Es war nur noch ein Fragment von Käfer. Doch liess sich noch gut erkennen, dass es unser jetziges Anobium striatum Ol. ist. Ein Stück Flügeldecke und die Brust war noch vorhanden, was in diesem Falle ja genügte. Da die Fabrius'sche Sammlung umgesteckt worden ist, so liegt hier augenscheinlich eine Verwechselung vor, denn Fabr. würde von A. striatum eine

solche Beschreibung, wie oben citirt worden ist, nie gegeben haben. — Schon Herbst und Panzer, die aus derselben Quelle (Hellwig) ein Anobium nitidum F. bezogen, vermuthen sicher eine Verwechselung, da die Beschreibung von Anobium nitidum F. auf das unter diesem Namen geschickte nicht zutreffen könne und Herbst deshalb seine Beschreibung publicirt, die heute ja auch auf Anobium nitidum gedeutet wird. Dann erhalten wir erst von Gyllnhal die nächstbeste Beschreibung.

Mellié, Thomson und Abeille de Perrin betrachten Anobium nitidum Herbst (Käf. V p. 62. 9, t. 45 fig. 8) als unsern Cis nitidus. Dies ist jedoch ein Irrthum. Wie aus der Beschreibung und Abbildung bei Herbst deutlich hervorgeht, hat nitidum einen Höcker auf dem Halsschilde und punktirt gestreifte Flügeldecken und ist unser heutiges Anobium nitidum, hat mit Cis also nichts zu thun. Merkwürdiger Weise wird von den genannten Autoren nur A. nitidum Herbst in Bd. V auf p. 17. 8, von Mellié noch t. 45 fig. 8 citirt. Auf p. 17. 8 in Herbst ist aber Kateretes castaneus Hbst. beschrieben, der sich gut auf Cis nitidus deuten liesse. Die Art würde demnach Cis castaneus Hbst. heissen müssen und mit Cis castaneus Mell. collidiren. Dies alles wird aber vermieden, wenn die Beschreibung von Fabricius (1792) als die älteste Anerkennung findet, was nach meiner Darstellung wohl unbedenklich ge-

schehen kann, da gerade alle älteren Autoren Cis nitidus F. auf unsere Art beziehen.

Cis Jaquemarti Thoms. gehört, wie ich in seiner Sammlung ersehen konnte, zu glabratus der Autoren, doch fand sich darunter auch 1 Ex., welches zu Jaquemarti gehören würde.

C. Jaquemarti und glabratus lassen sich der Uebergänge wegen kaum als Varietäten von nitidus scharf begrenzen.

Schilsky.

Cis (Eridaulus) **lineato-cribratus,** *Mellié.*

C. oblongus, cylindricus, convexus, ferrugineus, glaber, nitidus, thorace punctato valde convexo, rotundato, basi lateribusque subtilissime marginato, angulis posticis valde rotundatis, anticis obtusis, elytris profunde irregulariter punctatis. — Long. 1,2—1,8 mm.

Mas: ventrali segmento 1° foveola rotundata obsito, capite antice transverse impresso, clypeo antice medio distincte emarginato, lateribus dente obtuso utrinque armato.

Cis lineato-cribratus Mell. Ann. ent. soc. Fr. 1848 p. 336. 43; t. 11 fig. 14; Abeille Mon. p. 52. 21; Kiesw. Naturgesch. V p. 193. 22; Rttr. Deutsche entom. Z. 1878 p. 24 et 28; Seidl. Faun. transs. p. 282.
Orophius lineato-cribratus Thoms. Skand. Col. V p. 197. 3.

Unter den unbehaarten Arten leicht kenntlich durch die auffällig grossen, unregelmässig gereihten Punkte auf den Flügeldecken. — Körper röthlich oder gelblich, walzenförmig, glatt, glänzend. Halsschild wenig breiter als lang, stark gewölbt, an den Seiten kräftig gerundet, die grösste Breite liegt in der Mitte; Basis fein gerandet, der feine, unbewimperte Seitenrand ist von oben nicht sichtbar; die Vorderecken sind deutlich, sie bilden einen stumpfen Winkel, die Hinterecken kräftig verrundet; Punktirung fein, mässig dicht, die Zwischenräume der Punkte auf dem Rücken meist grösser als

die Punkte selbst. Flügeldecken so breit als das Halsschild, die grösseren Punkte bilden mehr oder weniger deutliche Reihen; die Zwischenräume derselben sind mit sehr kleinen, zerstreuten Punkten besetzt.

♂: Kopf vorn ohne Quereindruck; Clypeus vorn fast gerade.

Im südlichen Frankreich, in den Pyrenäen, in der Schweiz, in Italien (Apenninen und bei Toskana), in Deutschland (von mir im Glatzer Gebirge entdeckt), in den Beskiden und Karpathen von Reitter in sehr alten Buchenschwämmen, am Fusse alter Stämme, die schon verfault waren, häufig gefunden, ferner in Schweden.

Thomson stellt die Art irrthümlich zu Orophius, trotzdem sie 10-gliederige Fühler hat.

Schilsky.

Cis boleti, *Fabricius.*

C. oblongus, crassus, nigro-piceus vel brunneus vel ferrugineus, subopacus, pube brevissima subsquamosa parum dense obtectus, palpis, antennis (clava excepta) pedibusque rufo-testaceis, thorace transverso, antice angustato, basi immarginato, disco inaequali subfoveolato, obsolete carinato, lateribus late reflexo, elytris subtiliter punctatis punctis majoribus subseriatim intermixtis, lineis longitudinalibus obsolete constructis. — Long. 2,5—4,5 mm.

Mas: fronte transverse impressa, clypeo antice utrinque obtuse angulato; prothorace elytris latiore, ventrali segmento 1⁰ foveola hirsuta constructo.

Fem.: thorace elytris haud latiore, fronte et clypeo simplicibus.

Anobium boleti Fabr. Syst. eleut. I p. 323. 7; Illig. Käf. Preuss. I p. 332. 8; Payk. Faun. suec. I p. 308. 7.
Dermestes picipes Fabr. Ent. syst. I p. 233. 30; Herbst Käfer IV p. 137. 17, t. 41 fig. 3 Cc; Panz. Deutschl. Faun. I p. 106. 5l.
Cis boleti Gyll. Ins. Suec. III p. 377. 1; Mell. Ann. soc. ent. Fr. 1848 p. 238. 1, t. 10 fig. 1; Bach Käferf. II p. 109. 1; Duft. Faun. austr. III p. 58. 2; Redt. Faun. austr. ed. II p. 573; Thoms. Skand. Col. V p. 183. 1; Abeille Mon. p. 25. 1; Kiesw. Naturg. V p. 176. 1; Reitt. Deutsche ent. Z. 1878 p. 27; Seidl. Faun. transs. p. 282.

Diese Art gehört zu den gemeinsten und ist sehr variabel, sowohl in der Grösse, als auch in der Färbung

und in den Geschlechtern. Sie ist leicht kenntlich an dem unbewimperten, mit undeutlichen Eindrücken versehenem Halsschilde, sowie an den sehr kurzen, kupferröthlichen Schuppenhärchen auf den Decken. — Körper walzenförmig, plump, dunkelbraun, gelbbraun bis gelblich, mit sehr kurzer, reifartiger Behaarung; die Härchen sind schuppenförmig und verdecken den wenig glänzenden Grund nicht; Punktirung auf dem Halsschilde sehr dicht, die Zwischenräume sind fast runzelig, auf den Decken ungleich stark, die grösseren Punkte bilden hin und wieder undeutliche Reihen. Palpen, Fühler u. Beine gelblich roth, die Fühlerkeule meist dunkler. Halsschild reichlich (♀) so breit, oder breiter (♂) als die Flügeldecken, quer, nach vorn verengt, an den Seiten wenig (♀) oder stärker (♂) gerundet, der unbewimperte Seitenrand bis vorn gleichmässig breit und ziemlich kräftig abgesetzt, oft heller durchscheinend; Scheibe uneben, die Behaarung daher wolkig, die feine, erhabene Mittellinie ist selten vollständig, meist in der Mitte unterbrochen oder nur hinten schwach angedeutet, selten fehlend; die Basis ist ungerandet, die Vorderecken sind spitzwinkelig vorgezogen; die Hinterecken ziemlich rechtwinkelig, aber nicht scharf. Flügeldecken nur 1½mal so lang als zusammen breit, parallel, mit undeutlichen Längsrippen, die Zwischenräume der grossen Punkte sind überall fein und dicht punktirt.

♂: Kopf mit einem starken Eindruck, in dessen Mitte sich eine kleine Erhöhung bemerkbar macht.

Clypeus vorn kräftig aufgebogen, in der Mitte seicht ausgerandet, die Ecken sind breiter abgesetzt und bilden einen stumpfen Winkel. Der Vorderrand des Halsschildes ist in der Mitte etwas vorgezogen, vor demselben befindet sich ein flacher Eindruck, wodurch die Spitze etwas emporgehoben wird. Das 1. Bauchsegment hat ein rundes, behaartes Grübchen. ♀: Kopf mit einem flachen, hufeisenförmigen Eindruck. Der Vorderrand des Kopfes ist schwächer abgesetzt und aufgebogen, in der Mitte gerade, an den Seiten abgerundet, ohne einen Winkel zu bilden.

Von den vielen Varietäten seien folgende erwähnt:

Var. obliteratus Mel. (l. c. p. 241) bezeichnet eine unausgefärbte Form, von röthlicher oder gelblicher Färbung. Die grossen Punkte auf den Flügeldecken sind hier (wie bei allen frischen Ex.) ungemein fein oder sie verschwinden gänzlich, ebenso die Längsfurchen auf den Decken.

Var. substriatus Mell. (l. c. p. 241) sind kleine Ex. (2,5 mm) mit ziemlich deutlichen Punktreihen auf den Decken.

Var. caucasicus Fald. sind kleine gelbliche (unausgefärbte) Ex. mit verloschener Punktirung und Streifung auf den Decken (also kleine obliteratus).

Ferner sind folgende Abänderungen zu konstatiren:

1. Das Halsschild beim ♂ ist hin und wieder nicht stärker als beim ♀ gerundet, vorn nur wenig schmäler

als hinten, in seiner grössten Breite breiter als die Decken. 2. Das Halsschild ist hinten so breit als die Decken. 3. Der Clypeus ist vorn sehr stark aufgebogen, die Seitentheile bilden einen scharfen Winkel. Halsschild vor der Spitze mit einem kräftigen Quereindruck, der Vorderrand in der Mitte deutlich ausgeschnitten, die vorspringenden Ecken jedoch abgerundet. 4. Die Flügeldecken sind auffallend länger als bei der Stammform (Schlesien; Coll. v. Heyden). Auf diese Form liesse sich C. rugulosus Mell. (l. c. p. 242, t. 10, fig. 9) gut deuten. 5. Ein schwarzes Ex. meiner Sammlung hat auf der linken Flügeldecke eine grosse röthliche Makel.

Alle angeführten Formen können nun, da sie sich zum Theil auf unausgefärbte Stücke beziehen, auch alle Uebergangsformen zeigen und wenig auffällig sind, als wirkliche Var. nicht betrachtet werden.

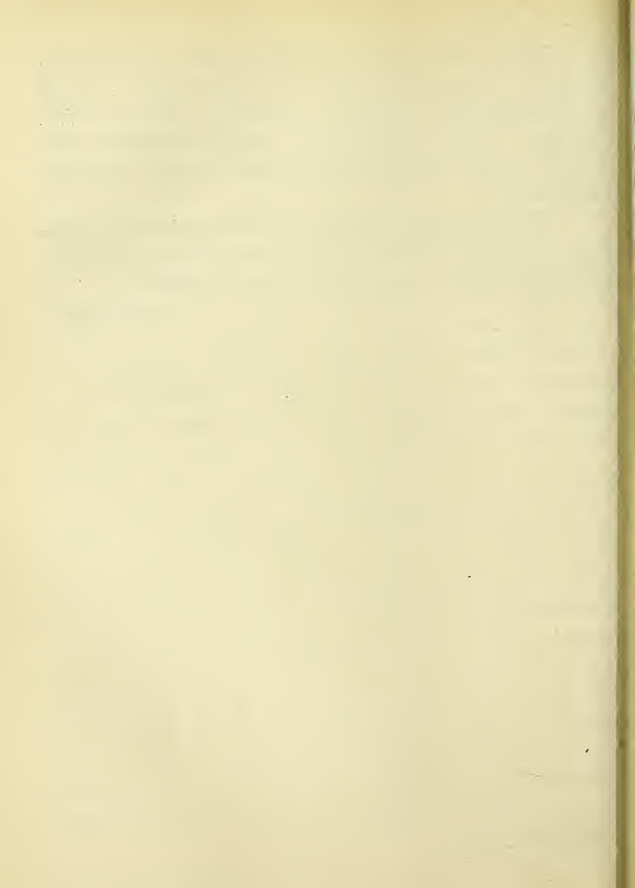
In ganz Europa in Baumpilzen (Polyporus) überall häufig, in Circassien (Rost!) und Persien (Rost!).

C. caucasicus Ménétr. Cat. rais. p. 224. 1011 („Subcylindricus, piceo-testaceus, parce griseo-pubescens, thorace pulvinato, lateribus explanato, elytris profunde punctato-striatis, interstitiis inaequaliter valde rugosis. Long. $1^{2}/_{4}$ lin., long. 1 lin.) kann ich nur auf unausgefärbte Ex. dieser Art deuten, denn die Seiten des Halsschildes und die Punktirung der Decken würden dem boleti gut entsprechen. Die von Abeille (Mon. p. 27) erwähnte Var. caucasicus, welche ich auch aus dem Caucasus besitze, gehört zu setiger. Wie mir scheint

hat Abeille setiger und boleti auch nicht scharf genug getrennt, denn sonst würde er Zwischenformen nicht als rugulosus Mel. aufführen und dazu auch noch Var. anführen. In der Sammlung v. Heyden steckten (von Abeille revidirt) unter rugulosus Mell. boleti u. setiger vermischt.

Diese Art erhielt ich aus der Fabricius'schen Sammlung bezettelt als Anobium (= Ernobius) abietum F. Jedenfall sind die Typen verwechselt worden.

Schilsky.



Cis micans, *Fabricius.*

C. oblongus, crassus, convexus, fusco-niger vel ferrugineus, brevissime griseo-pubescens, palpis, antennis (clava excepta) pedibusque rufo-testaceis, thorace transverso, lateribus anguste reflexo-marginato, pube dorsali inaequaliter disposita, angulis posticis fere obtusis, anticis acutis, elytris substriatis inaequaliter ruguloso-punctatis. — Long. 2,0—2,8 mm.

Mas: thorace disco postice biimpresso, fronte intrusa, clypeo apice medio emarginato, lateribus dente obtuso utrinque armato, ventrali segmento 1⁰ foveola hirsuta obsito.

Anobium micans Fabr. Ent. syst. I. 1 p. 238. 13 (1792); Herbst V p. 64. 10, t. 47 fig. 11 k. K. (1793); Fabr. Syst. eleut. I p. 324. 14; Payk. Faun. suec. I p. 309. 8; Duft. Faun. austr. III p. 59. 3; Gyll. Ins suec. III p. 379. 2; Zetterst. Faun. ins. lapp. I p. 350. 2; Mellié Ann. soc. ent. Fr. 1848 p. 255. 12, t. 10 fig. 14; Bach Käferf. II p. 109. 2; Redt. Faun. austr. ed. II p. 573; Thoms. Skand. Col. V p. 186. 3; Abeille Mon. p. 28. 4; Reitt. Deutsche ent. Z. 1878 p. 27; Seidl. Faun. transs. p. 583.

Von kurzer Körperform, kräftig gewölbt, rothbraun bis schwarz, sehr kurz behaart; Behaarung greis, schuppenförmig, auf der Scheibe des Halsschildes etwas wolkig (namentlich beim ♂), auf den Decken gleichmässig, die einzelnen Härchen sind höchstens so lang als breit. Palpen, Fühler (mit Ausnahme der dunkleren Keule) und Beine gelblich roth. Halsschild viel breiter als lang, an den Seiten gerundet, vorn und hinten ziem-

lich gleich breit (♂), oder nach vorn deutlicher verengt, die grösste Breite liegt hinter der Mitte (♀), der Seitenrand ist schmal abgesetzt, aufgebogen und unbewimpert, von oben gut sichtbar; die Vorderecken sind spitzig vorgezogen, die Hinterecken dagegen etwas abgerundet; Basis ungerandet; Scheibe meist mit deutlicher, glatter Mittellinie, beim ♂ an der Spitze beiderseits mit einem sehr flachen, oft schlecht sichtbarem Eindrucke, der jedoch auch beim ♀ auftreten kann, dagegen sind die beiden Eindrücke vor der Basis ziemlich deutlich; beim ♀ ist daher die Scheibe gleichmässig gewölbt, beim ♂ zeigen sich daselbst schwache Eindrücke. Punktirung sehr dicht, die schmalen Zwischenräume bilden Runzeln. Flügeldecken so breit als das Halsschild, fein runzelig punktirt, die grösseren Punkte sind äusserst undeutlich, nie tief, sie bilden nirgends deutliche Streifen.

♂: Stirn eingedrückt. Clypeus aufgebogen, in der Mitte ausgebuchtet, beiderseits stumpfzähnig. 1. Bauchsegment mit einem behaarten Grübchen.

In ganz Europa, vorzugsweise in Buchenschwämmen.

Schilsky.

Cis nigrorugosus, *Schilsky.*

C. oblongus, parallelus, dorso subconvexus, fusco-testaceus, in elytris lineis subelevatis transversis obscurioribus ornatis, palpis, antennis (clava excepta) pedibusque rufis, pube cinerea brevi in thorace irregulariter in elytris regulariter disposita, thorace transverso, parum distincte punctato, inaequaliter convexo, antrorsum sensim angustato, marginato, margine laterali reflexo et ciliato, basi haud marginato, angulis posticis obtusis, anticis acutis, prominulis, elytris parallelis, subtiliter inaequaliterque punctulatis. — Long. 1,8—2,5 mm.

Mas: clypeo apice reflexo, medio triangulariter sinuato, fronte inaequaliter impressa, protharace margine antico medio parum reflexo, ventrali segmento 1⁰ foveolato.

Des bewimperten Halsschildes wegen dem C. setiger am nächsten stehend, von allen Arten aber durch die schwärzlichen, schwach erhabenen, wellenförmigen Querrunzeln der Flügeldecken leicht zu erkennen. — Körper länglich, fast gleich breit, etwas plump, auf dem Rücken schwach gewölbt, rothbraun, auf den Flügeldecken lehmgelb und mit unbestimmten schwärzlichen Querrunzeln

geziert; Palpen, Fühler und Beine röthlich, die Fühlerkeule meist dunkler. Punktirung wenig deutlich, auf den Flügeldecken ungleich stark, auf dem Halsschild ziemlich dicht. Behaarung graugelb, schuppenartig, mässig dicht, auf dem Halsschild ungleich gelagert; auf den Decken lassen sich nur schwer einzelne, wenig deutliche Haarreihen nachweisen. Halsschild breiter als lang, nach vorn fast geradlinig verengt, auf der Scheibe uneben, der Seitenrand ist kräftig abgesetzt und aufgebogen, von oben daher gut sichtbar, er ist mit kurzen Wimperhaaren besetzt; Basis ungerandet, Hinterecken deutlich, doch etwas abgerundet, die Vorderecken ein wenig spitzwinkelig vorgezogen. Flügeldecken parallel, die schwärzlichen Querlinien erscheinen etwas erhaben.

♂: Halsschild in der Mitte des Vorderrandes etwas aufgebogen. Stirn mit einem tiefen Quereindruck, in demselben befindet sich eine rundliche Erhöhung. Der Clypeus ist vorn aufgebogen, in der Mitte mit einem dreieckigen Ausschnitt. Das 1. Bauchsegment hat eine undeutliche Grube.

♀: Scheitel mit einem kräftigen Grübchen. Stirn fast eben; Clypeus vorn aufgebogen.

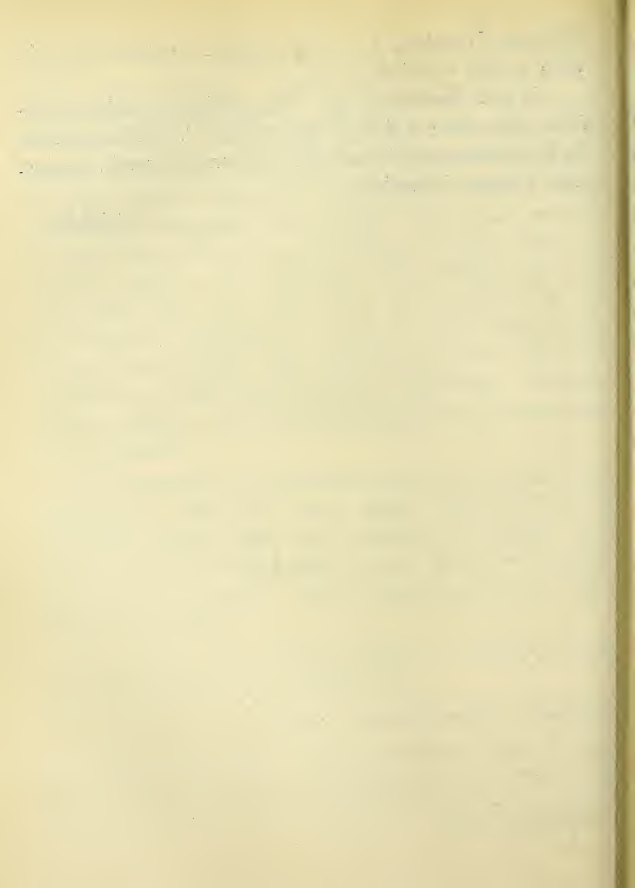
In Sibirien: Am Amur (bei Chabarofka; Koltze!).

In der Sammlung v. Heyden befanden sich 2 Ex., die irrthümlich als Cis hieroglyphicus bestimmt waren. Es sind dies die Ex., die Heyden im Catalog der Käfe

Sibiriens, Nachtrag I p. 103 und in Deutsche ent. Z. 1885 p. 302 erwähnt.

In der Sammlung des Herrn Reitter steckte ebenfalls vom Amur 1 Ex. dieser Art als C. hieroglyphicus. Es ist dunkler gefärbt und die schwarzen Runzeln machen sich weniger bemerbar.

Schilsky.



Cis setiger, *Mellié.*

C. oblongus, convexus, griseo-pubescens, pube subsquamosa, palpis, antennis (clava excepta) pedibusque flavis, thorace transverso, antrorsum sensim angustato, disco inaequaliter subfoveolato, basi obsolete marginato, linea longitudinali plerumque interrupta, margine laterali reflexo-marginato, breviter ciliato, elytris ruguloso-punctatis, punctis majoribus minus profunde impressis. — Long. 2,0—4,0 mm.

Mas: fronte intrusa, clypeo apice, utrinque obtuso angulato, ventrali segmento foveola pilosa obsito.

Cis setiger Mell. Ann. soc. ent. Fr. 1848 p. 244. 3, t. 10 fig. 9; Abeille Mon. p. 27. 3; Kiesw. Naturgesch. V p. 177. 2; Reitt. Deutsche ent. Z. 1878 p. 27; Seidlitz Faun. transs. p. 282.
Cis rugulosus Seidl. Faun. transs. p. 282.

Var. a plagiatus: corpore infra niger, capite, thorace elytrisque flavis, illo fascia basali, his plaga magna media nigro-fusca.

Cis plagiatus Thoms. Skand. Col. V p. 184. 2; Seidl. Faun. balt. ed. I p. 180.

Var. b: thoracis basi et elytris medio vix obscurioribus.

Var. c: rufescens, elytrorum sutura et lateribus obscurioribus.

Var. d: corpore immaturo, supra luride testaceo.

Var. e quadricollis: thorace quadrato.

Von Cis boleti durch die viel längere, deutliche schuppenförmige, weissliche Behaarung der Decken, sicherer noch durch das nach vorn mehr geradlinig verengte Halsschild, dessen Seitenrand schmäler abgesetzt und mit kurzen Wimperhaaren besetzt ist, zu trennen. — Körper weniger stark als bei boleti gewölbt, schwärzlich, meist aber bräunlich bis gelblich. Halsschild hinten kaum so breit als die Flügeldecken, nach vorn fast geradlinig verengt, sehr selten quer viereckig (Var. e; Griechenland, 1 ♂), an den Seiten gerade, Vorder- und Hinterecken abgerundet; Basis nur an den Seiten fein gerandet; Scheibe uneben, die Behaarung daher wolkig; Punktirung sehr dicht, die Punkte sind flach, die Zwischenräume bilden schmälere Runzeln; Seitenrand schmal abgesetzt, von oben aber nicht immer gut sichtbar; die Mittellinie ist selten vollständig, meist in der Mitte unterbrochen oder nur hinten bemerkbar; die Vorderecken sind spitzwinkelig, kaum vorgezogen, die Hinterecken etwas abgerundet. Flügeldecken fast doppelt so lang als zusammen breit, runzelig, mit doppelter Punktirung, die grossen Punkte sind jedoch alle sehr undeutlich, sie bilden nirgends Reihen, die Längsrippen sind nur sehr schwach angedeutet; die Härchen stehen ziemlich dicht, sie sind schuppenartig, grau, weiss oder röthlich.

♂: Stirn stark eingedrückt, in der Mitte des Eindruckes mit einer flachen Erhöhung. Clypeus in der

Mitte ausgebuchtet, an den Seiten stark aufgebogen u. winkelig. Der vorgezogene Vorderrand des Halsschildes wird meist durch einen flachen Eindruck etwas emporgehoben, er ist häufig kräftig ausgebuchtet. Das 1. Bauchsegment hat ein rundes, behaartes Grübchen. ♀: Stirn mit einem flachen, bogenförmigen Eindruck. Clypeus vorn schwach gerandet, in der Mitte nicht ausgebuchtet, die Seitenecken verrundet.

In ganz Europa.

Diese Art unterliegt verschiedenen Abänderungen.

Aus Misdroy (Ostsee) besitze ich 3 kleine Ex. (2,0 mm), deren Halsschild sichtlich breiter als die Flügeldecken sind, die Härchen der letzteren sind undeutlich gereiht; die Punktstreifen ziemlich deutlich ausgeprägt. Zwei grosse Ex. (4,0 mm) aus Corsica erhielt ich als C. caucasicus. Sie sind kräftiger gewölbt, das Halsschild ist ebenfalls unmerklich breiter als die Decken, vor der Basis eingezogen, den Decken fehlt jede Spur von Längsrippen, die grösseren Punkte fallen kaum auf. Ex. aus Fünfkirchen, Mehadia (Ungarn) und Bregenz am Bodensee sind besonders gross, dunkel gefärbt, röthlich behaart. Sie machen den Eindruck eines C. boleti. Die grossen Punkte auf den Decken bilden undeutliche Reihen. Auch die Basis des Halsschildes ist nicht immer deutlich gerandet. Bei grossen Ex. bleibt die Mitte stets ungerandet, die Rundung an den Seiten ist dann recht undeutlich.

An Farbenvarietäten seien noch erwähnt: 1. Ex. aus

dem Kaukasus mit rothgelber Oberseite, das Halsschild beiderseits, die Naht und der Seitenrand der Flügeldecken dunkler gefärbt (Var. caucasicus Ab. nec Ménétr.). 2. Die Oberseite schwärzlich; eine röthliche Makel an der Basis zwischen Schulter und Schildchen. 3. Die Oberseite dunkelbraun, eine undeutliche Längslinie auf jeder Decke röthlich (überall unter der Stammart). 4. C. plagiatus Thoms. ist nach unausgefärbten Ex. beschrieben, das Halsschild hat an der Basis eine schwärzliche Makel und die hellen Flügeldecken sind auf der Scheibe mehr oder weniger angedunkelt. Das nach vorn allmählich verschmälerte Halsschild und der bewimperte Seitenrand derselben charakterisiren diese Art aber sicher und machen eine Verwechselung mit C. boleti unmöglich. Die typischen Ex der Thomson'schen Sammlung habe ich verglichen.

Grosse Ex. dieser Art fand ich in verschiedenen Sammlungen als C. rugulosus Mell. bestimmt. Selbst die v. Heyden'schen Sammlung erhielt solche von Abeille determinirte Ex. C. rugulosus Seidl. bezieht sich sicher auch auf diese Form.

C. submicans Ab, nach Ex. der v. Heyden'schen Sammlung, welche von Abeille bestimmt sind, zu urtheilen, gehört nicht zu setiger, sondern zu micans selbst. Es sind vollständig unreife, gelbliche Ex., deren Flügeldeckensculptur noch wenig ausgeprägt ist. Sie kamen aus dem Kaukasus und wurden von Kolenati gesammelt. Ein anderes Ex. von demselben Fundort steckt in der

Sammlung des Herrn Dr. Kraatz als caucasicus Ménétr. Der sehr schmal abgesetzte Seitenrand und die ziemlich scharfen Hinterecken des Halsschildes, sowie die kurze Körperform trennen C. micans sehr leicht von setiger.

Ptinus villosulus Marsh., recht dürftig beschrieben, lässt sich entschieden auf diese Art nicht deuten, denn die Fühler wären demnach einfarbig gelb und die Behaarung „aureo-villosus."

C. boleti und setiger sind sicherlich von den älteren Autoren nicht unterschieden worden.

Cis petropolitanus Jakob. Hor. XXIV. p. 520 (der Reitter'schen Sammlung) ist C. setiger. Die Ex. stammten von Minussinsck (Faust!) und waren als villosulus ganz richtig bezeichnet.

In der Sammlung von Thomson steckte diese Art als C. rugulosus.

Schilsky.



Cis graecus, *Schilsky.*

C. suboblongus, parallelus, valde convexus, nigricans, nitidus, creberrime punctatus, fulvo-subsquamoso-pubescens, palpis, antennis pedibusque testaceis, thorace transverso, antrosum sensim angustato, vix rotundato, lateribus subtiliter marginato et ciliato, basi submarginato, angulis posticis obtusis, anticis fortius rotundatis, elytris inaequaliter punctatis et pubescentibus, pilis brevibus. — Long. 1,8–2,2 mm.

Mas: clypeo medio fortiter emarginato, utrinque acute thoraceque antice obtuse bidentatis, fronte impressa, ventrali segmento 1º foveola hirsuta obsito.

Mit Cis bilamellatus sehr nahe verwandt, aber die Art ist robuster und grösser, auf den Decken stärker gerunzelt, das Halsschild hat eine andere Form und die Geschlechtsauszeichnungen des ♂ gleichen denen eines Ennearthron cornutum. Noch näher steht dieselbe dem C. gladiator. Sie könnte leicht als kleine Form desselben betrachtet werden. Allein die mir vorliegenden Ex. sind durchgehend schwärzlich, kleiner, die Fühler stets e i n f a r b i g hellgelb, das Halsschild ist im Grunde fast glatt, daher auch mehr glänzend; die Zähnchen am Clypeus und am Vorderrande des Halsschildes, wo sich vor demselben kein Quereindruck befindet, sind kleiner

und spitzer. Auch hat das ♂ auf dem 1. Bauchsegment ein rundes, behaartes Grübchen. — Körper walzenförmig, stark gewölbt, schwärzlich oder dunkelbraun, glänzend, sehr dicht punktirt, mit kurzer, bräunlicher Behaarung. Palpen, Fühler und Beine gelblich. Halsschild viel breiter als lang, nach vorn allmählich verengt, an der Basis daher am breitesten, die Seiten kaum gerundet, Scheibe im vorderen Theile heller rothbraun gefärbt; der Seitenrand ist sehr fein u. schmal abgesetzt, von oben sichtbar, er ist mit Wimperhaaren besetzt; die Basis ist ungemein fein gerandet; die Hinterecken sind etwas abgerundet, die Vorderecken stumpfwinkelig und nicht scharf; der Rücken ist kräftig gewölbt; die Punktirung sehr dicht, flach, die Zwischenräume fast glatt und eben, kleiner als die Punkte selbst. Flügeldecken parallel, höchstens $1^1/_2$mal so lang als zusammen breit, doch länger als bei C. laminatus und kürzer als bei C. oblongus; die Naht ist hinten nicht eingedrückt oder gerandet; der Seitenrand ist ebenfalls deutlich bewimpert; die Punktirung ist äusserst dicht, ungleichmässig, schwach runzelig, die grösseren Punkte treten weniger deutlich hervor; die Härchen stehen unregelmässig, sie sind kurz, etwas abstehend und weniger deutlich schuppenartig.

♂: Clypeus in der Mitte kräftig ausgebuchtet, die Seitentheile sind stark und fast rechtwinkelig vorstehend; Stirn flach eingedrückt, fein und zerstreut punktirt. Halsschild vorn vorgezogen, in der Mitte mit

zwei vorstehenden, an der Spitze abgestumpften Zähnchen. 1. Bauchsegment mit einem runden, ungerandeten, behaarten Grübchen.

In Griechenland: Morea (Hagios-Wlassis; Brenske! Parnon-Gebirge; Emge!), Attica; Reitter! Besica-Bay (Champion!), Marokko (Pic!).

Diese Art steckte als C. sericeus, vermischt mit tomentosus, in der Reitter'schen Sammlung; 2. Ex. theilte mir Herr v. Oertzen mit. Bei einem kleinen ♂, welches mir Herr Champion übersandte, waren die Geschlechtsauszeichnungen sehr reduzirt. Der Vorderrand des Halsschildes ist nahezu einfach zu nennen; die beiden Zähnchen des Clypeus sind nur klein. Ausserdem ist das Thier rothgelb, also unausgefärbt.

Schilsky.



Cis gladiator, *Flach.*

C. oblongus, valde convexus, subnitidus, creberrime punctatus, rufo-piceus, pube brevi flavescente, erectis, palpis, antennis pedibusque rufo-testaceis, antennarum clava nigricante, thorace transverso, aequali, lateribus marginato et ciliato, basi distincte marginato, angulis posticis rotundatis, anticis acutis, punctorum interstitiis reticulatis, elytris parallelis, inaequaliter punctatis. — Long. 2,8 (♀)—3,0 (♂) mm.

Mas: clypeo late inflexo, incisura profunda, late triangulariter bidentato, vertice obtuse tuberculato, prothorace subquadrato, lateribus haud rotundato, antice parum angustato, margine antico medio depresso ac fortiter bidentato-reflexo, ventrali segmento 1⁰ simplice.

Fem.: capite thoraceque simplicibus, hoc rotundato-angustato, convexiore.

Cis gladiator Flach Deutsche ent. Z. 1882 p. 250. 2.

Körper stark gewölbt, walzenförmig, rothbraun, etwas glänzend, Palpen, Fühler (mit Ausnahme der schwärzlichen Keule) und die Beine rothgelb; Behaarung gelblich, abstehend, mässig kurz. Halsschild in beiden Geschlechtern verschiedern gebaut; beim ♂ quer viereckig, flacher gewölbt, an den Seiten fast geradlinig,

nur an der äussersten Spitze schwach verengt; der Vorderrand ist durch einen Quereindruck abgesetzt, er ist stark aufgebogen und zweizähnig; beim ♀ ist dasselbe kürzer, stärker gewölbt, nach vorn allmählich verengt, an den Seiten gerundet; der Seitenrand in beiden Geschlechtern abgesetzt, bewimpert und von oben überall sichtbar; Hinterecken abgerundet, die Vorderecken scharf, aber nicht spitz vorgezogen; Basis deutlich gerandet; Punktirung sehr dicht und ziemlich kräftig, die Zwischenräume der Punkte sind kleiner als diese und kräftig chagrinirt. Flügeldecken von der Breite des Halsschildes, beim ♂ vollkommen parallel, beim ♀ hinten kaum breiter, etwa $1^1/_2$mal so lang als zusammen breit, die Punktirung ist ungleich stark, die feinen Punkte fallen jedoch wenig auf, die Zwischenräume bilden Querrunzeln; Naht hinten undeutlich eingedrückt.

♂: Kopf vorn stark eingedrückt, fein und weitläufig punktirt, in der Mitte mit einer beulenartigen Erhöhung. Clypeus in der Mitte stark ausgeschnitten, die Seiten stark aufgebogen und zahnartig vortretend; die Zähne haben dieselbe Grösse und Form wie die am Vorderrande des Halsschildes, sie sind an der Spitze etwas abgerundet. Das 1. Bauchsegment ist einfach; an Stelle des runden Grübchens befinden sich nur undeutliche Querrunzeln.

In Sachsen. Ich sah nur das typische Pärchen, welches Herr Dr. Flach mir gütigst zur Ansicht schickte. Es wurde ihm von Rosenhauer als Cis micans mitgetheilt.

Schilsky.

Cis seriatopilosus, *Motschulsky.*

C. oblongus, valde convexus, fuscus vel ferrugineus, palpis, antennis pedibusque rufescentibus, supra longe aureo-vel griseo-pilosus, pilis in elytris seriatim dispositis, thorace transverso, crebre ruguloso-punctato, punctorum interstitiis laevibus, basi lateribusque leviter marginatis, his ciliatis, angulis posticis rotundatis, anticis subrectis, elytris basi parallelis, inaequaliter punctatis, punctis majoribus cicatricosis dense et seriatim dispositis. — Long. 2,2—2,8 mm.

Mas: thorace postice lateribus parallelis, pone apicem depresso, margine antico medio reflexo et sinuato, fronte fortiter impressa, clypeo in laminam latam erecto, ventrali segmento 1⁰ foveola fortiter marginato constructo.

Cis seriatopilosus Mot. Etud. ent. 1860 p. 17.

Die lange, abstehende Behaarung und die stark gewölbte, parallele Körperform geben ihm das Ansehen eines Rhopalodontus, allein die Tibien sind an der Spitze einfach, dort mit Dörnchen besetzt. — Körper kurz, stark gewölbt, schwarzbraun, hellbraun oder röthlich, mit langer, goldgelber oder greiser Behaarung, die Härchen sind abstehend, auf den Flügeldecken gereiht. Palpen, Fühler und Beine röthlich gelb, die Unterseite

ist dunkelbraun oder röthlich. Punktirung auf dem Halsschilde sehr dicht und grob, die gewölbten, glatten Zwischenräume der Punkte sind schmäler als diese; auf den Decken sind die Punkte ungleich stark, die grösseren Punkte sind flach, narbenartig, sie bilden dicht stehende Reihen, die jedoch wenig auffallen, die Zwischenräume der Streifen haben kleinere, zerstreute Punkte. Halsschild breiter als lang, nach vorn allmählich verengt (♀), oder bis zur Mitte ziemlich parallel und erst an der Spitze etwas schmäler (♂); die Basis und Seiten sind fein gerandet, der bewimperte Seitenrand ist beim ♂ von hinten nicht, beim ♀ deutlich sichtbar; die Hinterecken sind verrundet, die Vorderecken scharf, aber stumpfwinkelig, vor dem Schildchen befindet sich meist eine kurze, glatte Mittellinie. Flügeldecken kurz, etwa $1^1/_3$mal so lang als zusammen breit, nach hinten bis zur Mitte gleich breit, an der Spitze stark abfallend; Epipleuren fast bis zur Spitze reichend.

♂: Halsschild vor der Spitze kräftig eingedrückt, der Vorderrand daher in der Mitte etwas aufstehend und ausgebuchtet. Stirn mit einem grossen, starken Eindruck. Clypeus vorn stark aufgebogen, an der Spitze fast gerade, in der Mitte nicht ausgebuchtet und als kurze Platte vortretend. 1. Bauchsegment mit einem wulstig gerandeten, behaarten Grübchen.

In Japan (Hiller!) und am Amur in Sibirien (Coll. Reitter).

Schilsky.

Cis hieroglyphicus, *Reitter.*

C. ovatus, antrorsum attenuatus, convexus, fusco-testaceus, elytris dorso dilutioribus, palpis, antennis pedibusque rufo-testaceis, antennarum clava obscuriore, elytris maculis indeterminatis nigricantibus signatis, thorace transverso, parum rotundato, lateribus distincte marginato, reflexo et ciliato, angulis posticis rectis vel obtusis, anticis parum prominulis, elytris apicem versus subdilatatis, irregulariter subseriatim punctatis, setulis griseis seriatim dispositis. — Long. 1,2—2,3 mm.

Mas: thorace margine antico in medio reflexo, fronte fortiter impressa, clypeo apice reflexo, medio emarginato, ventralibus segmentis 1^0—3^0 foveola pilosa constructis.

Var. a: elytris luridis, haud maculatis.

Cis hieroglyphicus Reitter Deutsche ent. Z. 1877 p. 380. 23.

Aus der Verwandtschaft des C. comptus, von derselben Körperform, aber anders gefärbt und länger behaart. — Körper verkehrt-eiförmig, gelblich braun, die Flügeldecken heller, auf dem Rücken lehmgelb, nach den Seiten zu dunkler, mit undeutlichen schwärzlichen Makeln, oder einfarbig schmutzig gelb (Var. a). Palpen, Fühler und Beine gelblich roth, die lose gegliederte Fühlerkeule dunkler oder schwärzlich. Behaarung auf den Decken lang, borstenförmig, weisslich und in Reihen

geordnet, auf dem Halsschilde wolkig gelagert. Halsschild breiter als lang, nach vorn kräftig verengt, an den Seiten gerundet, der Seitenrand ist schmal abgesetzt und aufgebogen, mit Wimperhaaren besetzt; Scheibe sehr dicht und kräftig punktirt, die Zwischenräume der Punkte bilden schmale Runzeln; Hinterecken fast rechtwinkelig, sie sind nicht oder nur wenig abgerundet, Vorderecken etwas spitz und nach dem Auge zu gerichtet. Flügeldecken ungleich stark punktirt, die grösseren Punkte bilden deutliche Reihen.

♂: Der Vorderrand des Halsschildes ist durch einen kräftigen Quereindruck abgesetzt und aufgebogen. Stirn kräftig eingedrückt. Clypeus stark aufgebogen und in der Mitte ausgeschnitten, die Seiten daher winkelig vorstehend. 1.—3. Bauchsegment mit einem runden, lang behaarten Grübchen; das Grübchen des 1. Segmentes ist das grösste, die des 2. und 3. Segmentes werden allmählich kleiner.

In Japan von Herrn Hiller gesammelt. Auch in Sibirien am Amur (Coll. Reitter).

Reitter sagt von seinem ♂: „abdominis segmento primo vix foveolato", was ich an den mir vorliegenden typischen Ex. nicht bestätigen kann. Dadurch, dass das 1.—3. Segment mit Grübchen versehen sind, zeichnet sich diese Art in der ganzen Gattung aus.

Schilsky.

Cis comptus, *Gyllenhal.*

C. oblongus, valde convexus, fuscus vel ferrugineus, subnitidus, griseo vel fulvo-pubescens, pube squamosa in elytris seriatim obsita, palpis, antennis pedibusque testaceis, thorace aequaliter convexo, rotundato, crebre punctato, basi et lateribus ciliatis subtiliter marginato, angulis posticis rotundatis, anticis subacutis, haud productis, linea media saepe interrupta vel obcoleta, elytris striato-punctatis. — Long. 1,5—2,0 mm.

Mas: ventrali segmento 1⁰ medio foveola pilosa obsito, fronte retusa, clypeo bidentato.

Cis comptus Gyll. Ins. Suec. IV p. 625. 3—4; Mell. Ann. soc. ent. Fr. 1848 p. 268, t. 10 fig. 20; Bach Käferf. II p. 110. 4; Redt. Faun. austr. ed. II p. 573; Thoms. Skand. Col. V p. 186. 5; Abeille Mon. p. 35. 9; Kiesw. Naturgesch. V p. 179. 4; Reitter Deutsche ent. Z. 1878 p. 27; Seidlitz Faun. transs. p. 283.

Körper kurz, walzenförmig, stark gewölbt, hell- oder dunkelbraun, schwach glänzend, mit greiser oder gelblicher, schuppenartiger Behaarung. Palpen, Fühler und Beine gelb. Halsschild breiter als lang, beim ♂ mehr oder weniger stärker gewölbt, nach vorn nur schwach verengt, an den Seiten gerundet, beim ♀ nach vorn stärker verengt und meist etwas schmäler als die Decken, beim ♂ in der Mitte reichlich so breit als jene, die Basis fein gerandet, die bewimperten Seitenränder schwach aufgebogen, Vorderecken scharf, stumpfwinkelig, die Hinterecken verrundet; die ebenen Zwischenräume

der dicht stehenden Punkte hautartig genetzelt; Mittellinie selten ganz oder fehlend, meist abgekürzt. Flügeldecken etwa $1^3/_4$mal so lang als zusammen breit, mit undeutlichen Reihen grösserer Punkte, die Zwischenräume fein punktirt und meist etwas reihig mit abstehenden Härchen besetzt.

♂: 1. Bauchsegment mit einem behaarten Grübchen. Halsschild vor der Mitte oft undeutlich eingedrückt. Stirn vorn eingedrückt. Clypeus in der Mitte ausgebuchtet, zweizähnig.

♀: Clypeus durch eine gebogene Furche abgesetzt, einfach.

In ganz Europa. Ich sammelte die Art bei Berlin, im Altvater, ferner besitze ich Ex. aus Ungarn (v. Hopffgarten!), Palermo (Ragusa!), Gibraltar (Walker!), Corsica (Morel!), Griechenland (Ludy!). In der Sammlung v. Heyden steckten Ex. aus dem Caucasus, aus Sicilien, Slavonien, Derbent (Obert!); Herr Champion theilte mir auch Ex. aus Marocco (Tetuan; Walker!) mit.

Schilsky.

Cis Lederi, *Reitter.*

C. oblongus, crassus, convexus, niger vel fuscus, nitidulus, griseo-pubescens, pube squamosa brevi, palpis, antennis (clava excepta) pedibusque testaceis, thorace transverso, lateribus rotundato, fortiter marginato, dense punctato, subtiliter canaliculato, angulis posticis obtusis, anticis subacutis elytris inaequaliter punctatis, punctis majoribus subseriatis, pube aequaliter disposita. — Long. 2,0 mm.

Mas: ventrali segmento 1⁰ foveolato, fronte transverse impressa, clypeo antice medio emarginato, utrinque obsolete angulato.

Cis Lederi Reitt. in Schneider u. Leder Beitr. Brünner Verh. 1878 p. 477.

Var. a: elytris postice macula testacea ornatis.

Von der kurzen und breiten Körperform des C. micans und ihm sehr ähnlich. Körper stark gewölbt, schwärzlich bis bräunlich, etwas glänzend, mit sehr kurzen, greisen Schuppenhärchen bedeckt; Fühler und Beine gelblich, erstere mit dunkler Keule. Halsschild vorn und hinten gleich breit, mit deutlichem, von oben gut sichtbarem und aufgebogenem Seitenrand, Basis ungerandet; Vorderecken etwas, doch nicht scharf vorgezogen, die Hinterecken bilden einen stumpfen, aber nicht scharfen Winkel; Rücken mit einer feinen, durch-

gehenden Mittelfurche; Punktirung dicht, narbig. Flügeldecken $1^1/_2$mal so lang als zusammen breit, mit feiner und sehr grober Punktirung, die groben Punkte bilden undeutliche Reihen; die Behaarung ist gleichmässig, sie bildet keine Reihen; hinten befindet sich manchmal eine gelbe Makel (Var. a).

♂: Scheitel mit einem queren Eindruck; Clypeus schwach aufgebogen, in der Mitte wenig ausgebuchtet, beiderseits ungezähnt. 1. Bauchsegment mit einem runden, behaarten Grübchen; ♀: Stirn ohne Eindruck; Clypeus vorn ungemein schmal abgesetzt, in der Mitte nicht ausgebuchtet.

Im armenischen Kaukasus (Svanetien, Circassien, Meskisches Gebirge). Nach typischen Ex. von Reitter beschrieben.

Schilsky.

Cis bifasciatus, *Reitter.*

C. oblongus, subparallelus, fortiter convexus, rufo-testaceus, in elytris fasciis binis transversalibus nigris ornatus, griseo-pilosus, pilis longioribus in elytris seriatim dispositis, thorace valde transverso, lateribus parum rotundatis et ciliatis, angulis posticis rotundatis, anticis obtusis, dorso crebre punctato, elytris brevibus, dense ruguloso-punctatis, punctis majoribus obsoletis subseriatim dispositis. — Long. 1,5—2,0 mm.

Mas: fronte transversim impressa, clypeo antice distincte marginato, ventrali segmento 1°medio foveola pilifera punctiformi impressa.

Cis bifasciatus Rttr. Deutsche ent. Z. 1877 p. 381. 25.

Von der Körperform des C. comptus, ihm auch am nächsten stehend, mit bindenartigen Zeichnungen auf den Flügeldecken. — Körper etwas kurz, fast parallel, kräftig gewölbt, rothgelb, auf den Decken ist die Basis und eine Querbinde hinter der Mitte schwärzlich. Die Behaarung ist ziemlich lang, greis, abstehend, auf den Decken von ungleicher Länge, die längeren Härchen bilden bei gut erhaltenen Ex. regelmässige Reihen. Halsschild viel breiter als lang, vorn verengt, an den Seiten gerundet, der Seitenrand ist nur schwach abgesetzt, kaum aufgebogen, deutlich bewimpert, die Basis ist kaum merklich gerandet; Hinterecken verrundet, die

Vorderecken dagegen stumpfwinkelig; die dichte Punktirung ist feiner als auf den Decken, die Zwischenräume der Punkte sind schwach gewölbt und schmäler als diese selbst. Flügeldecken kaum $1^1/_2$mal so lang als zusammen breit, dicht runzelig punktirt; bei gut erhaltenen, frischen Ex. lassen sich überall Reihen mit grösseren Punkten, denen die längeren Härchen entspringen, nachweisen; bei ausgehärteten Ex. dagegen werden die Punktreihen sehr undeutlich und können dann leicht übersehen werden.

♂: Stirn vorn mit einem Quereindruck; Clypeus vorn fast gerade und etwas aufgebogen. Das 1. Bauchsegment besitzt ein kleines behaartes Grübchen in der Mitte.

In Japan von Herrn Hiller gesammelt. Nach typischen Ex. beschrieben.

Reitter hat die oft undeutlichen Punkt- und Haarreihen auf den Decken übersehen und bringt daher die Art in die Nähe von C. punctulatus. Es ist dies leicht erklärlich, da die Ex. nicht gut erhalten waren.

Schilsky.

Cis sibiricus, *Schilsky.*

C. oblongus, crassus, convexus, piceus, nitidus, griseo-pubescens, pube in elytris aequaliter disposita, palpis, antennis pedibusque rufo-testaceis, thorace valde transverso, aequaliter convexo, antrorsum vix angustato, parum rotundato, lateribus marginato et brevissime ciliato, disco creberrime punctato, basi immarginato, angulis posticis distinctis, anticis subacute productis, elytris brevibus, parallelis, inaequaliter punctatis. — Long. 2,0 mm.

Mas latet.

Mit C. Lederi und micans in der Körperform übereinstimmend, mit ihnen am nächsten verwandt, doch die grösseren Punkte auf dem Rücken der Flügeldecken fallen nicht auf, nur an den Seiten sind im vorderen Theile Punktreihen schwach angedeutet. Cis micans ist weniger stark gewölbt, er hat längere Flügeldecken, ist nicht so glänzend, der Seitenrand des Halsschildes ist unbewimpert und breiter abgesetzt, daher von oben überall als breite Fläche sichtbar, die Vorderecken des Halsschildes treten als spitze Winkel ziemlich stark hervor; seitlich gesehen, ist der Seitenrand vor der Spitze deutlich geschwungen, hier bis zur Spitze gerundet, auch ist das Halsschild fast breiter als die Flügeldecken. — Körper kurz, robust, pechschwarz, glänzend,

Palpen, Fühler und Beine rothgelb. Behaarung greis, mässig lang, auf den Flügeldecken abstehend, sehr dicht und gleichmässig vertheilt. Punktirung auf dem Halsschilde sehr gedrängt, auf den Flügeldecken ungleich stark, die grösseren Punkte sind nur nach den Seiten zu deutlich, der Rücken dagegen ist fast gleichmässig fein punktirt. Stirn gewölbt, fein punktirt; Clypeus durch eine scharfe Querlinie abgesetzt, der Eindruck auf dem Scheitel nur sehr klein und rundlich (bei micans quer und tief). Halsschild viel breiter als lang, nach vorn kaum verengt, gleichmässig gewölbt, an den Seiten schwach gerandet, der Seitenrand ist kurz bewimpert, schwach abgesetzt und von oben wenig sichtbar; die zweibuchtige Basis ist ungerandet; Hinterecken deutlich, stumpfwinkelig, Vorderecken nach vorn etwas vortretend, jedoch nicht spitz; Mittellinie fein und nur im vorderen Theile deutlich; Zwischenräume der Punkte kleiner als die Punkte und runzelig erscheinend. Flügeldecken fast breiter als das Halsschild, parallel, etwa $1^{1}/_{3}$mal so lang als zusammen breit, runzelig punktirt.

Am Amur bei Chabarofka (Koltze!). Nur 1 ♀ in der Sammlung des Herrn v. Heyden.

Cis flavipes Mot. (Bull. Mosc. 1845 III p. 371. 58) von Kamtschatka kann ich auf diese Art nicht deuten, denn die Behaarung ist dort „aurea brevissima“, das Thier „opacus“, der Clypeus „sinuato (♂?)“. Zum Vergleich gebe ich hier die vollständige Diagnose. „Ob-

longus, niger, punctulatus, opacus, pube aurea brevissima rigida adspersus; capite marginato, margine antico sinuato; thorace subquadrato; antennis pedibusque testaceis. Long. $1^1/_4$ lin., Lat. 2,5 lin.“

C. flavipes Luc. (= striatulus Mell.) kann mit flavipes Mot. nicht collidiren, da erstere später (1849) beschrieben wurde.

C. flavipes Mot. wird vom Autor mit C. micans verglichen und ihm nahe gestellt.

Schilsky.



Cis hispidus, *Paykull.*

C. subcylindricus, fusco-piceus, palpis, antennis pedibusque rufo-testaceis, pube squamula brevi, aureo-cuprea, micante, thorace parum transverso, antice vix angustato, leviter rotundato, basi subtiliter marginato, disco aequaliter, convexo, lateribus anguste marginato, angulis posticis subrectis, anticis acutis, elytris ruguloso-punctatis, obsolete striatis. — Long. 1,1—2,3 mm.

Mas: fronte intrusa, clypeo antice marginato, lateribus dente obtuso utrinque armato, ventrali segmento primo et ultimo foveola hirsuta obsitis.

Anobium hispidum Payk. Faun. suec. I p. 310. 9.
Cis hispidus Gyll. Ins. suec. III p. 380. 3; Zetterst. Faun. ins. lapp. I p. 351. 3 (C. hispitus); Mell. Ann. soc. ent. Fr. 1848 p. 260. 16. t. 10 fig. 17; Bach Käferf. II p. 109. 3; Redt. Faun. austr. ed. II p. 573; Abeille Mon. p. 31. 5; Reitt. Deutsche ent. Z. 1878 p. 27; Seidl. Faun. transs. p. 283.
Cis micans Illig. Käf. Preuss. p. 331. 7; Thoms. Skand. Col. V p. 186. 3 Var. b, c; Kiesenw. Naturgesch. V p. 178. 3.

Var. a: supra pube grisea obtecta.

Von C. micans durch rostrothe Behaarung, schmälere Körperform und durch undeutlich punktirte Streifen auf den Flügeldecken leicht zu trennen; ausserdem hat das ♂ auf dem 1. und letzten Bauchsegment ein behaartes Grübchen, hispidus ist demnach eine gut begründete Art. — Körper walzenförmig, mässig stark

gewölbt, schwärzlich oder bräunlich; Behaarung kurz, rostroth, schuppenartig, auf dem Halsschilde etwas ungleichmässig gelagert, auf den Decken dagegen gleichmässig. Palpen, Fühler und Beine rothgelb. Halsschild breiter als lang, vorn nur unmerklich schmäler, an den Seiten etwas gerundet, Scheibe gleichmässig gewölbt, ohne Eindrücke, hinten selten mit deutlicher Mittellinie, Seitenrand nicht abgesetzt, nur schwach gerandet und unbewimpert, die Basis zeigt einen feinen Rand Vorderecken scharf, aber nicht spitz vorgezogen, die Hinterecken bilden einen scharfen Winkel. Flügeldecken von der Breite des Halsschildes, fast doppelt so lang als zusammen breit, runzelig punktirt, mit undeutlichen Punktstreifen, welche von grösseren Punkte[n] gebildet werden.

♂: Stirn vorn stark eingedrückt, im Eindruck mi[t] einer flachen Erhöhung. Clypeus vorn aufgebogen, i[n] der Mitte ausgebuchtet, die Ecken als stumpfe Winke[l] vortretend. Der vordere Theil des Halsschildes ist nich[t] selten leicht platt gedrückt, der Vorderrand (bei ge[-] eigneter Ansicht von vorn) in der Mitte ein wenig em[-] porgehoben und kaum merklich ausgeschnitten. 1. Bauch[-] segment mit einem grossen, letzteres mit einem klei[-] neren, behaarten Grübchen.

Wohl in ganz Europa in trockenen Baum[-] schwämmen.

Von Dr. Staudinger besitze ich Ex. mit dem Zett[el]

BW. (Böhmerwald?), welche eine sehr kurze und graue Behaarung wie C. micans haben. Solche Ex. können leicht für C. micans gehalten werden. Die Auszeichnungen des ♂ beseitigen jedoch jeglichen Zweifel. Von verschiedenen Autoren wurden hispidus u. micans mit einander vermischt.

Schilsky.



Cis bilamellatus, *Fowler.*

C. oblongus, brunneus vel ferrugineus, pube subsquamosa grisea, in elytris subseriatim disposita, palpis, antennarum funiculo pedibusque testaceis, illis clava obscura, thorace valde convexo, transverso, antice vix angustato, crebre punctato, basi lateribusque marginato, disco postice linea laevi constructo, angulis posticis rotundatis, anticis obtusis, elytris obscure inaequaliter punctatis. — Long. 2,0 mm.

Mas: clypeo et thoracis apice in laminam subquadratam producto, ventrali segmento 1⁰ foveola marginata hirsuta constructo.

Fem.: capite thoraceque simplicibus, hoc longiore, antrorsum fortiter angustato.

Cis bilamellatus Fowl. Entom. Monthly Mag. 1884 p. 130.

Durch die Auszeichnung des ♂ hinlänglich gekennzeichnet. — Körper kurz, stark gewölbt, dunkelbraun oder gelblich roth, Palpen, die Fühler, mit Ausnahme der schwärzlichen Keule und die Beine gelb; Oberseite glänzend, sehr dicht punktirt, die Punktirung auf den Decken fast gleichmässig stark, grössere Punkte treten daselbst nur sehr undeutlich auf; Behaarung kurz, schuppenartig, gelblich greis, auf den Decken bilden sie undeutliche Reihen. Kopf und Halsschild in beiden Geschlechtern sehr verschieden.

♂: Kopf in der Mitte mit einem starken, glänzenden Eindruck. Clypeus in Form einer geraden, fast quadratischen Platte aufstehend, diese Platte ist nach vorn kaum verschmälert, an der Spitze flach ausgebuchtet. Halsschild breiter als lang, stark gewölbt, an den Seiten gerundet, nach vorn nur schwach verengt, die Spitze trägt in der Mitte ebenfalls eine aufstehende Platte, dieselbe ist breiter als lang, nach vorn kaum verschmälert und nicht ganz von der Breite der Kopfschildplatte, aber etwas kürzer und vorn ebenfalls schwach ausgebuchtet; vor dieser Platte befindet sich ein halbkreisförmiger Eindruck; der Seitenrand ist äusserst fein, von oben nicht sichtbar; die Hinterecken sind abgerundet, die Vorderecken dagegen bilden einen stumpfen, nicht scharfen Winkel; die Basis ist ungemein fein gerandet; die Zwischenräume der Punkte sind kaum so gross als diese selbst, schwach runzelig; die Scheibe hat hinten eine kuzze, glatte Mittellinie. Vordertibien (in beiden Geschlechtern) mit einem spitzen, zahnförmig vorstehenden Aussenwinkel. Flügeldecken walzenförmig, etwa $1^1/_3$mal so lang als zusammen breit. 1. Bauchsegment mit einem runden, gerandeten, behaarten Grübchen.

♀: Kopf mit fast flacher Stirn; der Clypeus ist nur durch eine eingedrückte Linie abgesetzt. Halsschild einfach, länger als beim ♂, nach vorn stark und fast geradlinig verengt; Hinterecken kräftiger verrundet, der Rücken weniger stark gewölbt.

In England. Nach 4 typischen Ex., welche sich in der Reitter'schen Sammlung befinden, beschrieben. Schilsky.

Cis bidentulus, *Rosenhauer.*

C. oblongus, valde convexus, subnitidus, piceus, fulvo-pubescens, thoracis apice elytrisque fuscis, palpis, antennis pedibusque testaceis, thorace longitudine latiore, antice parum angustato, paulo rotundato, basi lateribusque subtiliter marginatis, margine antico et laterali ciliatis, angulis posticis rotundatis, anticis subrectangulis, disco crebre elytrisque fortius minus dense punctatis. — Long. 1,5—2,0 mm.

Mas: fronte subconvexa, antice medio tubercula parva obsita, clypeo bidentato, ventrali segmento 1⁰ foveola pubescente constructo.

Cis bidentulus Rosenh. Beitr. Ins. Eur. 1877 p. 58; Redt. Faun. austr. ed. II p. 574; Thoms. Skand. Col. V p. 188. 7; Abeille Mon. p. 65. 30; Kiesenw. Naturgesch. V p. 182. 9; Reitt. Deutsch. ent. Z. 1878 p. 29; Seidl. Faun. transs. p. 285.
Cis alpinus Mell. Ann. soc. ent. Fr. 1848 p. 347, 51 t. 11 fig. 23.

Var. a: thorace elytrisque piceis.

Körper kurz, stark gewölbt, Kopf und Halsschild schwärzlich, die Spitze des letzteren, sowie die Flügeldecken röthlich braun, selten sind letztere ebenfalls schwärzlich (Var. a); Behaarung gelblich, ziemlich lang, schuppenartig; Punktirung auf dem Halsschilde nicht sehr dicht, etwas fein; die Zwischenräume derselben eben, etwas grösser als die Punkte und hautartig genetzelt, daher etwas matt. Fühlergeissel kurz und kräftig, Glied 5—7 stark quer. Halsschild breiter als

lang, nach vorn etwas verengt, an den Seiten schwach gerundet und dort sehr fein gerandet, der Rand von oben nicht sichtbar, die Randung der Basis ist sehr schwach; Vorder- und Seitenrand mit Wimperhaaren besetzt; Hinterecken verrundet, die Vorderecken stumpfwinkelig; Mittellinie nur hinten sichtbar oder ganz fehlend. Flügeldecken höchstens $1^1/_2$mal so lang als zusammen breit, fast breiter als das Halsschild und viel stärker, auch weitläufiger als dieses punktirt, die Spitze fällt stark ab und die Naht ist daselbst etwas eingedrückt.

♂: Clypeus beiderseits mit einem dornartigen Vorsprung, oberhalb dieser Zähnchen, in der Mitte der Stirn, befindet sich je ein rundes, körnchengrosses Höckerchen. 1. Bauchsegment mit einem runden, behaarten Grübchen; ♀: Stirn einfach, nur mit einem schwachen Quereindruck.

In Finland, Oesterreich, Tyrol, Ungarn, Frankreich, Pyrenäen, wahrscheinlich in ganz Europa; in Tirol in einer Pappel, auf dem Monte Baldo in einem Buchenschwamme nicht selten; nach Abeille in Schwämmen von Buchen, Linden, Wallnuss und Pappel.

Schilsky.

Cis laminatus, *Mellié.*

C. oblongus, cylindricus, breviusculus, valde convexus, niger vel fuscus vel ferrugineus, parce griseo-pubescens, pube brevi, subsquamosa, aequaliter disposita, palpis, antennis (clava excepta) pedibusque testaceis, thorace subtransverso, crebre punctato, interstitiis reticulatis, basi subtilissime lateribusque ciliatis distincte marginatis, angulis posticis rotundatis, anticis obtusis, elytris creberrime aequaliterque punctatis, interstitiis rugulosis. — Long. 1,5—2,0 mm.

Mas: ventrali segmento 1º foveola pilosa obsito, fronte valde impressa, clypeo laminam latam formante, apice trifariam emarginato, thorace elytris parum latioribus, apicem versus conspicue angustato.

Cis laminatus Mel. Ann. soc. ent. Fr. 1848 p. 318. 28, t. 11 fig. 16. 16a. 16b; Bach Käferf. II p. 110. 5; Abeille Mon. p. 40. 12; Kiesw. Naturgesch. V p. 183. 10; Reitter Deutsche ent. Z. 1878 p. 29; Seidlitz Faun. transs. p. 284.

Leicht kenntlich durch die eigenthümliche Bildung des Clypeus beim ♂. — Körper kurz, stark gewölbt, walzenförmig, schwarz, bräunlich bis röthlich, glänzend, sehr kurz greis behaart; seltener sind Kopf und Halsschild schwärzlich, die Flügeldecken bräunlich oder röthlich. Behaarung dünn, abstehend, auf den Decken gleichmässig. Punktirung auf Halsschild und Flügel-

decken sehr dicht und ziemlich kräftig, auf letzteren gleichmässig stark, die Zwischenräume daselbst bilden nur schwache Runzeln. Halsschild seitlich stark gewölbt, der bewimperte Seitenrand von oben nur hinten sichtbar; beim ♀ von der Breite der Flügeldecken, nach vorn schwach verengt, hinten mit glatter Mittellinie, Basis ungemein fein, der Seitenrand deutlicher gerandet, die Hinterecken vollständig verrundet, die Vorderecken stumpfwinkelig aber deutlich; beim ♂ ist der Thorax stärker entwickelt, ein wenig breiter als die Flügeldecken, nach hinten sehr schwach verengt, der Seitenrand von oben nirgends sichtbar, die glatte Mittellinie ist selten vollständig, meist nur hinten sichtbar; der Vorderrand stets unbewimpert.

♂: Stirn tief ausgehöhlt, der Clypeus bildet eine grosse Platte, die in der Mitte breit, zu beiden Seiten kürzer ausgebuchtet ist; die beiden Zähnchen in der Mitte sind klein. Diese Platte setzt sich nun unterhalb der Fühler fort und bildet dort scheinbar eine muschelförmige Vertiefung. 1. Bauchsegment mit einem runden, behaarten Grübchen.

♀: Stirn flach, uneben, dicht punktirt, der Clypeus schwach aufgebogen, vorn gerade.

In Frankreich, Deutschland, Ungarn, Ober-Italien. Die Art wurde auch bei Berlin gefangen. Sie lebt an Pilzen der Fichte und Kiefer.

Schilsky.

Cis auroserícéus, *Reitter.*

C. oblongus, subparallelus, brunneus, subopacus, infra fuscus, palpis, antennis pedibusque testaceis, pube aurosericea, depressa, in thorace irregulariter in elytris maculatim disposita, capite, thorace crebre elytrisque subtiliter parum dense aequaliterque punctatis, thorace subquadrato, antrorsum paulo attenuato, basi bisinuato, haud marginato, dorso inaequaliter convexo, medio longitudinaliter sublineato, lateribus ciliatis, subtiliter marginatis, angulis posticis rectangulis, anticis acutis, elytris thorace vix latioribus, sutura postice immarginata, callo humerali parvo parum visibile. — Long. 4,0 mm.

Cis aurosericeus Rttr. Deutsche ent. Z. 1887 p. 515. 34.

Auffällig durch den grossen Körper und durch fleckige, goldgelbe Behaarung, dem C. alni wohl am nächsten stehend. — Körper fast gleich breit, gestreckt, nach vorn nur unmerklich verschmälert, oben braun, ohne Glanz, unten schwärzlich. Palpen, Fühler und Beine röthlich gelb. Kopf und Halsschild kräftig und dicht, die Flügeldecken feiner und weitläufiger punktirt; die Zwischenräume der Punkte auf dem Rücken der Decken sind eben und grösser als diese, nach den Seiten zu schwach runzelig, die auf dem Halsschilde viel kleiner. Die Härchen auf dem Halsschilde sind länger

als auf den Decken, wolkig, auf den letzteren kürzer und mehr makelartig gelagert, sie sind überall anliegend. Halsschild kaum breiter als lang, nur unmerklich schmäler als die Decken, nach vorn fast geradlinig verengt; Scheibe mit flachen Eindrücken und mit einer flachen, schmalen, vorn und hinten stärker eingedrückten, im Grunde glatten Mittellinie; die Mitte des Vorderrandes erscheint etwas ausgerandet; Vorderrand in der Augengegend ausgebuchtet, die Vorderecken daher etwas spitz vortretend; die Hinterecken sind rechtwinkelig, die Ecken sehr deutlich; Seitenrand schmal abgesetzt, mit Wimperhaaren besetzt und höchstens an den Hinterecken von oben sichtbar; Basis schwach zweibuchtig, ungerandet. Flügeldecken nach hinten kaum merklich breiter, wohl doppelt so lang als zusammen breit; Naht ungerandet, hinten kaum eingedrückt; die Schulterbeule erscheint als kurze, schmale Falte.

In Ost-Sibirien (Chabarofka). Nach 1 typischen Ex. der Reitter'schen Sammlung beschrieben, welches offenbar ein ♀ ist.

Schilsky.

Cis tomentosus, *Mellié.*

C. elongatus, subcylindricus, piceus vel ferrugineus, nitidulus, flavo-pilosus, pube subsquamosa, palpis, antennis pedibusque testaceis, thorace fere quadrato, lateribus subparallelo, antice vix angustato, crebre punctato, basi lateribusque subtiliter marginatis, his ciliatis, angulis posticis rotundatis, anticis subrectis, pube disco inaequaliter disposita, elytris fortius, minus crebre aequaliter punctatis, pube haud seriatim disposita. — Long. 2,2—3,5 mm.

Mas: clypeo antice quadricornuto, thorace bidentato, ventrali segmento 1⁰ simplici.

Cis tomentosus Mell. Ann. soc. ent. Fr. 1848 p. 253; Abeille Mon. p. 57; Rttr. Deutsche ent. Z. 1878 p. 28.

Var. ♂ a: thorace antice simplici.

Leicht kenntlich an den langen, abstehenden, gelben Härchen, die auf dem Rücken des Halsschildes wolkig gelagert sind, sowie an dem fast quadratischen Halsschilde. — Körper etwas lang gestreckt, wenig stark gewölbt, schwärzlich, meist aber rothbraun, glänzend. Palpen, Fühler und Beine röthlich, oder (bei unausgefärbten Ex.) hellgelb. Halsschild so lang als breit, an den Seiten fast parallel, nur vorn schwach verengt; Basis fein, die Seiten stärker gerandet; Hinterecken

fast rechtwinkelig, mehr oder weniger abgerundet, Vorderecken stumpfwinkelig, etwas scharf; Mittellinie vorn und hinten abgekürzt, dort sind auch die Haare scheitelartig getheilt und wolkig gelagert, die Härchen an den Seiten sind nach oben gerichtet; Punktirung sehr dicht und kräftig, die Zwischenräume der Punkte runzelig; Seiten- und Vorderrand lang bewimpert. Flügeldecken von der Breite des Halsschildes, fast doppelt so lang als zusammen breit, viel stärker und nur halb so dicht als jenes punktirt; Punktirung und Behaarung gleichmässig; die breiten Epipleuren reichen nur bis zur Mitte der Hinterbrust.

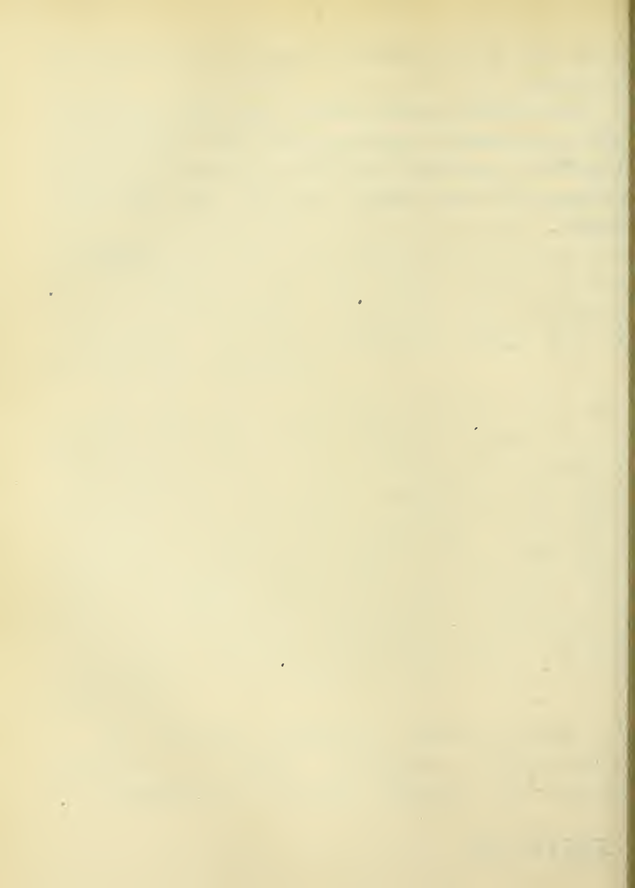
♂: Stirn flach eingedrückt, Clypeus stark vierzähnig; die beiden inneren Zähnchen stehen von einander weiter entfernt, sie sind durch einen flachen Ausschnitt getrennt, die seitliche Ausbuchtung ist kürzer. Vorderrand des Halsschildes vorgezogen, in der Mitte ausgebuchtet, daher zweizähnig, etwas aufgebogen; hinter den Zähnen befindet sich ein schwacher Quereindruck. Diese Auszeichnung fehlt bei kleineren Ex. (Var. a); auch sind dort die Zähnchen auf dem Clypeus viel kleiner. 1. Bauchsegment einfach. Beim ♀ ist der Kopf einfach.

Im Kaukasus (Lenkoran; Reitter, Borshom; O. Schneider!), in Bosnien (Apfelbeck!), Transsylvanien (v. Hopffgarten!), Dalmatien (Dejean!). Die typische

Form sah ich aus Gibraltar (Walker!) und aus Marokko (Walker!).

Nach Mellié ist der Thorax beim ♂ „bicornutus.“ Die Auszeichnungen vorn am Halsschilde sind sehr veränderlich. Sie können bei einer Art stark oder schwach auftreten, ja auch fehlen oder doch sehr undeutlich werden.

Schilsky.



Cis punctifer, *Mellié.*

C. oblongus, cylindricus, valde convexus, niger, subnitidus, pube grisea brevi indutus, densissime punctatus, palpis, antennarum funiculo tarsisque rufo-testaceis, illis clava femoribusque nigricantibus, tibiis fuscis, thorace longitudine parum latiore, vix rotundato, antice perparum angustato, basi et lateribus ciliatis subtilissime marginato, dorso ante basin leniter transversim impresso, angulis posticis rotundatis, anticis subrectis. — Long. 1,5—1,8 mm.

Cis punctifer Mell. Ann. ent. soc. Fr. 1848 p. 344, t. 11 fig. 20 Abeille Mon. p. 53. 22; Rttr. Deutsche entom. Z. 1878 p. 28.

Dem C. punctatus ungemein ähnlich, aber das Thier ist schwarz, die Hinterecken des Halsschildes sind verrundet (dort fast scharf und rechtwinkelig). Ausserdem zeichnen sich typische Ex. durch einen leichten Quereindruck vor der Basis aus. — Körper mässig lang, walzenförmig, stark gewölbt, schwarz, nur die Fühlergeissel und Tarsen sind gelbroth, die Fühlerkeule und Schenkel schwärzlich, die Tibien dunkelbraun. Das weissliche Schuppenhaar ist sehr kurz. Die Punktirung ziemlich kräftig und sehr dicht; auf dem Halsschilde sind die Zwischenränme hautartig gerunzelt und wenig kleiner als die Punkte, auf den Decken sind dieselben viel schmäler und deutlich gewölbt. Stirn schwach gewölbt, der Vorderrand etwas aufgebogen. Halsschild

kaum breiter als lang, an den Seiten nicht merklich gerundet, nach vorn nur schwach verengt, die sehr fein gerandete Basis erscheint wie gerade abgeschnitten, vor derselben befindet sich (ob immer?) ein leichter Quereindruck, der nur auf der Mitte des Rückens sichtbar ist; Vorder- und Seitenrand bewimpert, letzterer nur sehr schmal abgesetzt, von oben nicht sichtbar; Hinterecken abgerundet, die Vorderecken bilden einen stumpfen, aber deutlichen Winkel. Flügeldecken parallel, etwa $1^1/_2$mal so lang als zusammen breit, sehr dicht und gleichmässig stark punktirt; Naht hinten nicht eingedrückt oder gerandet.

♂: Clypeus vorn undeutlich ausgeschnitten, beiderseits mit einem sehr kleinen Zähnchen besetzt. 1. Bauchsegment ohne Grübchen.

In Italien (Genua; Chevrier! Bolsena; Baudi!), in den Pyrenäen (Pandélle!), in Frankreich (Sainte Baume, an abgestorbenen Eichenästen; Bauduer!), Ungarn und auf Cypern (Reitter!). Das Ex. von Cypern (♂) war klein (1,6 mm), hatte einfarbig rothgelbe Fühler und der schwache Quereindruck auf dem Halse fehlte. Ein typisches Ex. (♀) von Sainte Baume lag mir aus der Reitter'schen Sammlung ebenfalls vor. Die Art scheint selten zu sein.

Schilsky.

Cis punctulatus, *Gyllenhal.*

C. elongatus, cylindricus, fuscus vel ferrugineus, griseo-hirtus, pube subsquamata, palpis, antennis pedibusque rufo-testaceis, prothorace creberrime elytrisque fortius crebre regulariter punctatis, illo subtransverso, antice paulo angustato, lateribus parum rotundato, subtiliter marginato, longe ciliato, angulis posticis subrotundatis, anticis subrectis et acutis, basi vix marginato. — Long. 2,3—2,8 mm.

Mas: clypeo antice obtuso-bituberculato, ventrali segmento 1⁰ fere simplici.

Cis punctulatus Gyll. Ins. Suec. III p. 625. 3—4; Mell. Ann. soc. ent. Fr. 1848 p. 345 t. 11 fig. 21; Bach Käferf. II p. 110. 8; Thoms. Skand. Col. V p. 190. 10; Abeille Mon. p. 54. 23; Kiesw. Naturg. V p. 185. 13; Reitt. Deutsche ent. Z. 1878 p. 28; Seidl. Faun. transs. p. 284.

Körper mässig lang gestreckt, walzenförmig, weniger stark gewölbt, etwas glänzend, bräunlich oder röthlich gelb. Behaarung greis, mässig lang, wenig dicht, abstehend, schwach schuppenförmig. Palpen, Fühler und Beine gelblich oder röthlich. Halsschild etwas breiter als lang, vorn und hinten fast gleichmässig stark verengt, in der Mitte nur wenig gerundet und dort am breitesten; die Seiten sind sehr fein, der Hinterrand kaum merklich gerandet, erstere wie der Vorderrand mit langen Wimperhaaren besetzt; Punktirung sehr dicht und ziemlich kräftig, die Zwischenräume schmäler

als die Punkte; Hinterecken stumpfwinkelig, nicht vollständig verrundet, Vorderecken stumpfwinkelig, aber scharf; die glatte Mittellinie kann fehlen, oder sie ist nur hinten deutlich. Flügeldecken parallel, doppelt so lang als zusammen breit, nur halb so dicht als auf dem Halsschilde, gleichmässig und stark punktirt; die Härchen sind länger als breit und bilden nirgends Reihen.

♂: Clypeus vorn mit zwei kleinen, stumpfen Zähnchen. Der Vorderrand des Halsschildes in der Mitte kaum merklich ausgeschnitten und beiderseits mit einer zahnartigen Andeutung. 1. Bauchsegment einfach oder mit einer meist undeutlichen, halbkreisförmigen Linie, deren Oeffnung der Basis zugekehrt ist.

Im nördlichen und mittleren Europa, in den Schwämmen der Fichten und Tannen. Das Vorkommen dieser Art ist bekannt aus Schweden, Deutschland (Hildesheim, Elsass, Steiermark, Süd-Tirol), Süd-Frankreich, aus den Beskiden.

Schilsky.

Cis oblongus, *Mellié.*

C. oblongiusculus, convexus, niger vel piceus vel fuscus, subnitidus, griseo-pubescens, pube brevi subsquamosa, palpis, antennis (clava excepta) tibiis tarsisque rufo-testaceis, thorace transverso, postice lateribus fere parallelo, antice rotundatim angustato, lateribus ciliatis marginatis, distinctè reflexis, desuper conspicuis, punctorum interstitiis reticulatis, angulis posticis subrectis, anticis obtusis, margine antico haud ciliato, elytris thoracis latitudine, parallelis, confertim punctulatis. — Long. 1,5—2,0 mm.

Mas: fronte parum impressa, clypeo bituberculato, ventrali segmento 1⁰ foveola parva constructo.

Cis oblongus Mell. Ann. soc. ent. Fr. 1848 p. 341. 46, t. 11 fig. 19; Abeille Mon. p. 72. 36; Reitt. Deutsche ent. Z. 1878 p. 29; Seidl. Faun. transs. p. 285.

Von C. castaneus, mit dem diese Art viel Aehnlichkeit hat, leicht, von C. festivus dagegen, dem er viel näher steht, am besten durch die etwas längere, gleich breite Gestalt, dunklere Färbung, am sichersten aber von diesem durch den unbewimperten Vorderrand des Halsschildes zu trennen; die Hinterecken sind mehr rechtwinkelig, an der Basis nicht eingezogen, der Seitenrand ist bei oblongus breiter abgesetzt und von oben, namentlich bei einer Ansicht von hinten, gut sichtbar,

die Haarlagerung auf der Scheibe ist wolkig, bei castaneus gleichmässig, auch ist dort der Seitenrand des Halsschildes der starken Wölbung wegen von oben nicht sichtbar. C. festivus hat eine stärkere Wölbung und eine mehr länglich eiförmige Gestalt, die Oberseite ist stärker glänzend, das Halsschild anders gebaut; die Seiten desselben sind deutlich gerundet, die Hinterecken deshalb mehr abgerundet. Auch ist die Art meist heller gefärbt. — Körper schwarz, schwärzlich oder dunkelbräunlich, nach vorn kaum verschmälert, etwas glänzend, grauweiss behaart; Behaarung ziemlich kurz, schuppenartig. Palpen, Fühler (mit Ausnahme der etwas dunkleren Keule), die Tibien und Tarsen gelblich, die Schenkel meist angedunkelt; helle, unausgefärbte Ex. sind etwas matt, Fühler und Beine sind einfarbig hellgelb. Halsschild kaum breiter als lang; Seiten von der Basis bis zur Mitte meist parallel, an der Spitze verengt; seltener nach vorn geradlinig aber schwach verengt, noch seltener schwach gerundet; die Wölbung ist nur mässig stark; der Seitenrand ist abgesetzt und aufgebogen, mit sehr kurzen Wimperhaaren besetzt und von oben überall, namentlich nach hinten zu, gut sichtbar; Punktirung dicht, die Zwischenräume der Punkte sind jedoch kaum so breit als diese selbst, sie sind hautartig genetzelt; die feine Mittellinie fehlt nicht selten oder sie ist nur schwach angedeutet; Basis fein gerandet, der Vorderrand ohne Wimperhaare, in der Mitte kapuzenförmig vorgezogen oder gerade, in diesem Falle sind

dann die Vorderecken stumpf, im ersteren ist die Gegend am Auge ausgebuchtet und die Vorderecken treten schärfer hervor; in der Mitte des Vorderrandes ist beim ♂ oft eine schwach angedeutete Ausbuchtung resp. ein Eindruck wahrnehmbar. Flügeldecken kaum doppelt so lang als zusammen breit, p a r a l l e l, von der Breite des Halsschildes und ebenso dicht und kaum stärker als dieses punktirt; Behaarung abstehend und gleichmässig lang; Punktirung gleich stark.

♂: Stirn schwach eingedrückt (beim ♀ gewölbt). Clypeus am Grunde beiderseits mit einem wulstigen Höckerchen, die beiden Höckerchen stehen dicht an einander und machen mehr einen warzenförmigen Eindruck. 1. Bauchsegment mit einem kleinen, punktförmigen, ungerandeten, behaarten Grübchen, welches wenig auffällt und dem Hinterrande fast näher als der Mitte liegt.

Wohl in ganz Europa. Ich klopfte diese Art in der Mark (Pankow, Neu-Hardenberg) mit Erfolg von dürren Eichenästen, die unten mit einer weisslichen Flechte bedeckt waren. Die Art ist variabel.

Cis o b l o n g u s Kiesw. Naturgesch. V p. 185. 12 ist eine andere Art und mit C. coluber identisch.

Schilsky.



Cis castaneus, *Mellié.*

C. oblongus, convexus, fuscus vel ferrugineus, subnitidus, confertim punctatus, pube squamosa aureo-micante obtectus, palpis, antennis pedibusque testaceis, thorace longitudine parum latiore, valde convexo, rotundato, lateribus desuper haud conspicuis, basi lateribusque subtilissime marginatis, his breviter ciliatis, angulis posticis rotundatis, anticis subrectis, dorso linea longitudinali laevi, punctorum interstitiis reticulatis, elytris fortius ruguloso-punctatis thoraceque conspicue angustioribus. — Long. 1,5—2,0 mm.

Mas: fronte subimpressa, clypeo bidenticulato, thoracis margine antico medio saepius subemarginato, ventrali segmento 1⁰ foveola marginata pubescenti obsito.

Cis castaneus Mell. Ann. soc. ent. Fr. 1848 p. 351. 54, t. 11 fig. 25; Redt. Faun. austr. ed. II p. 574; Thoms. Skand. Col. V p. 189. 8 (?): Abeille Mon. p. 67. 32; Kiesw. Naturgesch. V p. 186. 15; Reitter Deutsche ent. Z. 1878 p. 30; Seidl. Faun. transs. p. 285.

In der Grösse, Punktirung, Behaarung u. Färbung recht veränderlich. — Körper lang gestreckt, etwas schmal, bräunlich oder röthlich, fast ohne Glanz; Behaarung kurz, kupferröthiich, schuppenartig, mässig dicht; Punktirung auf dem Halsschilde sehr dicht und feiner als auf den Decken; die Zwischenräume chagrinirt, die meisten von ihnen sind so gross als die Punkte

selbst; Palpen, Fühler (mit Ausnahme der dunkleren Keule) und die Beine gelb. Halsschild kräftig entwickelt, in der grössten Breite merklich breiter als die Decken, fast so lang als breit, an den Seiten etwas gerundet, diese sehr fein und kurz bewimpert, der Vorderrand dagegen ohne Wimperhaare; Rücken stark gewölbt, so dass der Seitenrand von oben nicht sichtbar ist, dieser ist, wie die Basis, ungemein fein gerandet; die Behaarung ist gleichmässig gelagert; Hinterecken selten vollständig verrundet, meist mit deutlicher aber abgerundeter Spitze, die Vorderecken stumpfwinkelig, aber etwas scharf; Scheibe oft mit glatter Mittellinie. Flügeldecken wohl doppelt so lang als zusammen breit, hinter der Mitte schwach verengt, die dichte, runzelige Punktirung ist gleichmässig stark; der Rücken ist etwas flach gewölbt.

♂: Stirn flach eingedrückt; Clypeus schwach zweizähnig. Halsschild in der Mitte des Vorderrandes öfter etwas ausgebuchtet und beiderseits schwach winkelig vorstehend. 1. Bauchsegment mit einem kräftigen, gerandeten Grübchen in der Mitte.

In ganz Europa in Schwämmen verschiedener Bäume ziemlich häufig.

Schilsky.

Cis festivus, *Gyllenhal.*

C. oblongus, valde convexus, subparallelus, niger vel fuscus vel ferrugineus, nitidus, pube aurea micante adspersus, crebre aequaliter punctatus, palpis, antennarum funiculo pedibusque rufo-testaceis, prothorace rotundato, antrorsum angustato, lateribus ciliato, subtiliter marginato, basi distincte marginato, margine antico ciliato, angulis posticis subrotundatis, anticis subrectis, elytris fere parallelis, sutura postice subimpressa, vix marginata. — Long. 1,5—2,3 mm.

Mas: clypeo bituberculato, ventrali segmento 1° foveola minutissima pilosa obsito.

Cis festivus Gyll. Faun. suec. III p. 381. 4; Mell. Ann. soc. ent. Fr. 1848 p. 349. 53, t. 11 fig. 24; Redt. Faun. austr. ed. II p. 574; Thoms. Skand. Col. V p. 188. 6; Kiesw. Naturgesch: V p. 186. 14; Abeille Mon. p. 69. 33; Reitt. Deutsche ent. Z. 1878 p. 30; Seidl. Faun. transs. p. 285.

Von C. oblongus durch stärkere Wölbung, robustere Gestalt, stärkeren Glanz, abweichend gebautes Halsschild, am sichersten aber durch den bewimperten Vorderrand des Halsschildes zu trennen. — Körper fast parallel, stark gewölbt, glänzend, schwarz, bräunlich oder rothgelb, bei helleren Ex. ist der Vorderrand des Halsschildes und ein sehr schmaler Saum an der Basis

der Decken dunkler gefärbt. Behaarung goldgelb, abstehend, mässig kurz, schuppenartig. Punktirung ziemlich dicht und kräftig; die Zwischenräume der Punkte auf dem Halsschilde eben und so gross als diese, unter dem Mikroskop selbst noch fast glatt, die auf den Decken nicht grösser, aber schwach runzelig. Palpen, Fühler, mit Ausschluss der meist angedunkelten Keule und die Beine hellgelb. Halsschild wenig breiter als lang, an den Seiten deutlich gerundet, nach vorn etwas verengt und auf dem Rücken so stark gewölbt, dass der schmale, bewimperte Seitenrand von oben meist nicht sichtbar ist, die Seiten sind an der Basis schwach eingezogen; die Hinterecken weniger deutlich rechtwinkelig, etwas abgerundet, die Vorderecken bilden einen stumpfen, fast scharfen Winkel; der Vorderrand ist bewimpert, er ist meist gerade, nicht selten aber auch in der Augengegend leicht ausgebuchtet; eine angedeutete Mittellinie tritt selten auf. Flügeldecken so breit als das Halsschild, hinten länger zugespitzt, an den Seiten sehr schwach gerundet, die Naht hinten etwas eingedrückt und sehr schwach gerandet. Hinterbrust kräftig und etwas weitläufig punktirt.

♂: Clypeus mit zwei schwachen Zähnchen; dieselben stehen weit entfernt; die Stirn ist gewölbt und hat vor dem Clypeus einen schwachen Quereindruck. 1. Bauchsegment mit einem sehr kleinen,

flachen, behaarten Grübchen; dasselbe ist sehr leicht zu übersehen.

In Mittel-Europa. Herr C. Fischer in Mühlhausen sammelte die Art in seinem Holzstalle an Buchenpilzen.

Anobium festivum Panz (Faun. germ. VI. 7) kann ich nicht wie Mellié, Abeille, Reitter und Seidlitz auf diese Art deuten, Kiesenwetter hat es auch nicht gethan. Zunächst ist dort ein Käfer mit 11-gliederigen Fühlern abgebildet; das könnte vielleicht ein Zeichenfehler sein; dann aber heisst es: „elytra obscura fusca, atomis s. pilis truncatis barbata, quae hinc solis radiis certa directione exposita, roseo colore micant. Pedes fusci.“ Dem entspricht auch die Abbildung.

Nach Reitter soll das ♂ ohne Bauchgrübchen sein. Dies trifft bei meinen Ex. nicht zu. Das Grübchen in eigentlichem Sinne fehlt ja allerdings, es wird durch eine behaarte, ungerandete, runde Stelle markirt und kann leicht übersehen werden. Beim Abkleben gehen die Härchen des Grübchen ohnehin schon leicht verloren.

C. oblongus und festivus sind von einigen Autoren nicht sicher geschieden. Beide Arten kommen wahrscheinlich überall vor. Gyllenhal, Thomson u. Redtenbacher führen in ihrer Fauna nur den C. festivus auf. Da beide Arten in der Färbung verschieden, die Bildung des Halsschildes nicht scharf genug charakteri-

sirt ist, so bezweifle ich, ob sie immer die vorstehende Art oder oblongus vor sich gehabt haben. Kiesenwetter kennt nur festivus, nicht aber den richtigen oblongus.

Der Name festivus entspricht nun obiger Art durchaus nicht.

Schilsky.

Cis juglandis, *Reitter.*

C. elongatus, cylindricus, valde convexus, atratulus, subnitidus, albido-subsquamosus, creberrime subruguloso-punctatus, palpis, antennis pedibusque rufo-testaceis, thorace subtransverso, distincte marginato, paulo rotundato, lateribus ciliatis, basi vix marginato, angulis posticis subrectis, anticis subacutis, elytris aequaliter punctatis, pilis squamosis brevibus, sutura postice impressa et marginata. — Long. 2,0—2,7 mm.

Cis juglandis Reitt. Deutsche ent. Z. 1885 p. 208.

Dem C. punctulatus und coluber sehr nahestehend, von ersterem durch viel kürzere Behaarung, von letzterem durch stärkere Punktirung leicht zu unterscheiden. — Körper gestreckt, walzenförmig, stark gewölbt, schwärzlich, etwas glänzend; Palpen, Fühler und Beine röthlich gelb; Behaarung weisslich, schuppenartig, wie ein Reif die Oberseite bedeckend, die Härchen sind (von der Seite gesehen) schlecht wahrnehmbar, da sie das Punktgrübchen nur wenig überragen. Kopf dunkelbraun, sehr dicht runzelig punktirt, vorn mit einer Querfurche. Halsschild wenig breiter als lang, an den Seiten etwas stärker als bei C. coluber gerundet, die grösste Breite liegt in der Mitte; der Seitenrand ist abgesetzt und aufgebogen, von oben überall sichtbar und mit kurzen Wimperhaaren besetzt; Punktirung wie

die der Decken gleich stark, sehr dicht und ziemlich kräftig; die Zwischenräume der Punkte bilden glatte, schmale Runzeln; die Hinterecken zeigen einen deutlichen, etwas stumpfen Winkel, die Vorderecken sind fast scharf, schwach stumpfwinkelig; Basis fast ungerandet. Flügeldecken parallel, von der Breite des Halsschildes, wohl doppelt so lang als zusammen breit; Punktirung gleichmässig stark; die Naht hinten vertieft und gerandet, wie bei coluber. Vordertibien gleich breit.

In Central-Bosnien von Herrn Reitter in den Schwämmen des Walnussbaumes gefangen; von Herrn C. Fischer auch bei Mühlhausen im Elsass gefunden. Nach 2 typischen Ex. beschrieben. Geschlechtsunterschiede konnte ich nicht feststellen.

Schilsky.

Cis coluber, *Abeille.*

C. elongatus, subconvexus, piceus, nitidus, creberrime punctulatus, griseo-pubescens, palpis, antennis pedibusque testaceis, thorace quadrato, lateribus vix rotundatis, distincte marginatis et brevissime ciliatis, basi subtiliter marginato, angulis posticis subrectis obtusis, anticis rectis acutisque, punctorum interstitiis reticulatis, elytris aequaliter punctatis. — Long. 2,0—2,3 mm.

Mas: ventrali segmento 1° foveola immarginata obsito.

Cis coluber Abeille Bull. soc. ent. Fr. 1874 p. 52; id. Mon. p. 61. 28; Reitt. Deutsche ent. Z. 1878 p. 29; Seidl. Faun. transs. p. 284.
Cis oblongus Kiesw. Naturgesch. V p. 185. 12.
Cis alni Mell. Ann. ent. soc. Fr. 1848 p. 338 (ex parte).

Dem Cis alni ungemein ähnlich, die Art ist aber kleiner, die Seiten des Halsschildes sind fast gerade, weniger stark gerandet und schmäler abgesetzt, mit sehr kurzen Wimperhaaren versehen; letztere sind mehr schuppenförmig und schlecht sichtbar, da sie sehr eng stehen. — Körper lang gestreckt, schwach gewölbt, dunkelbraun oder röthlich, glänzend, etwas länger als bei alni behaart, die Härchen sind weisslich und ragen auf den Decken weit über die Punkte hinaus. Palpen, Fühler und Beine rothgelb. Halsschild vollkommen quadratisch, die Hinterecken bilden einen fast rechten, aber nicht scharfen Winkel, die Vorderecken sind meist

wie bei alni vorgezogen, sie sind scharf und fast rechtwinkelig; Basis sehr fein gerandet; Punktirung sehr dicht und feiner als auf den Flügeldecken; die Zwischenräume zeigen eine hautartige Netzelung, die nur unter dem Mikroskop wahrnehmbar ist, sie sind kleiner als die Punkte selbst. Flügeldecken doppelt so lang als zusammen breit, sehr dicht und gleichmässig stark punktirt, von der Breite des Halsschildes; die Naht hinten eingedrückt und fein gerandet.

♂: Clypeus vorn schwach ausgerandet und beiderseits mit einem sehr stumpfen, kaum auffallenden Zähnchen. 1. Bauchsegment wie bei alni.

In Frankreich: Hyères. Sos. Pyrenäen; nach Kiesenwetter, falls die Art richtig gedeutet, auch in Süd-Deutschland.

In C. oblongus Ksw. vermuthet Reitter mit Recht die vorstehende Art. Kiesenw. sagt selbst, dass er dem alni in Grösse, Gestalt und Färbung ähnlich und mit weiss schimmernden Schuppen bekleidet sei; von dem richtigen oblongus lässt sich das nicht behaupten.

Schilsky.

Cis quadridentulus, *Perris.*

C. oblongus, subparallelus, valde convexus, rufo-testaceus, subnitidus, pube brevissima grisea indutus, crebre punctulatus, punctorum interstitiis membranaceo-reticulatis, palpis, antennis pedibusque testaceis, thorace subtransverso, fortiter convexo, apicem versus rotundatim attenuato, basi lateribusque subtilissime marginato, angulis posticis rotundatis, anticis subrotundato-obtusis, elytris parallelis, aequaliter punctatis, sutura postice haud impressa vel marginata. — Long. 0,8—1,3 mm.

Mas: fronte medio impressa, inter oculos bituterculata, clypeo bidentato, ventrali segmento 1⁰ foveola hirsuta constructo.

Cis quadridentulus Perris Bull. Soc. ent. Fr. 1874 p. 53; Abeille Mon. p. 74. 39; Reitt. Deutsch. ent. Z. 1878 p. 30.

Von der kleinen Körperform des C. bicornis, aber röthlich gefärbt, das ♂ leicht durch die 4 Tuberkeln auf dem Kopfe kenntlich. — Körper etwas gestreckt, fast walzenförmig, röthlich, etwas glänzend, mit greiser, sehr kurzer, schuppenartiger Behaarung reifartig bedeckt; Punktirung sehr dicht und fein, auf dem Halsschild und den Flügeldecken gleichmässig stark; die Zwischenräume der Punkte eben, wenig kleiner als diese, überall fein hautartig reticulirt, wodurch der Glanz der Oberseite vermindert wird. Palpen, Fühler und Beine

gelblich. Halsschild breiter als lang, sehr stark gewölbt, nach vorn etwas verschmälert, der sehr feine, unbewimperte Seitenrand von oben nicht sichtbar, die Seiten sind nur schwach gerundet, die grösste Breite liegt hinter der Mitte; die Scheibe hat hinten eine abgekürzte glatte Mittellinie; Basis ungemein fein gerandet; Hinterecken verrundet, die Vorderecken bilden einen sehr stumpfen Winkel. Flügeldecken parallel, reichlich $1^{1}/_{2}$mal so lang als zusammen breit; Härchen ungereiht; Naht hinten nicht eingedrückt oder gerandet.

♂: Stirn in der Mitte flach eingedrückt (beim ♀ einfach), der Clypeus sowie die Stirn zwischen den Augen mit je zwei stumpfen Zähnchen, je 2 stehen übereinander und zeichnen diese Art vor allen andern dieser Gattung aus. 1. Bauchsegment mit einem behaarten Grübchen.

In Frankreich. Die Art lebt in den Schwämmen der Fichte und wurde vorzugsweise von Bauduer und Abeille bei Sos (Lot et Garonne) zahlreich gesammelt. Mir lagen nur von dorther Ex. der Reitter'schen Sammlung vor.

Schilsky.

Cis bicornis, *Mellié.*

C. oblongus, convexus, niger, opacus, subtilissime et confertim punctatus, pube fulva brevissima subsquamosa, palpis, antennis pedibusque testaceis, thorace latitudine fere aequilongo, postice et lateribus subtilissime marginato, punctorum interstitiis reticulatis, angulis posticis valde rotundatis, anticis obtusis, elytris subnitidis, fortius subruguloso-punctatis. — Long. 1,0—1,3 mm.

Mas: thorace apice medio emarginato, utrinque obtuse denticulato, fronte valde impressa, clypeo fortiter reflexo, acute bidentato, thorace rotundato, valde convexo, ventrali segmento 1° foveola pubescente obsito.

Fem.: thorace elytris angustiore, antice angustato.

Cis bicornis Mell. Ann. soc. ent. Fr. 1848 p. 356, t. 12, fig. 4; Abeille Mon. p. 75. 38; Reitt. Deutsche ent. Z. 1878, 26 et 29.

Auffallend klein und dadurch dem Ennearthron affine sehr ähnlich. — Körper stark gewölbt, schwarz, matt, nur die Flügeldecken zeigen einigen Glanz; Palpen, Fühler und Beine gelblich. Punktirung auf dem Halsschilde mässig dicht, sehr fein, auf den Decken stärker. Behaarung ungemein kurz, staubartig oder deutlich schuppenförmig, gelblich. Halsschild wenig breiter als lang, nach vorn stark verengt (♀), kräftig gewölbt, der

Seitenrand von oben nicht sichtbar, an den Seiten nicht gerundet, reichlich so breit (♂), oder nur unmerklich schmäler (♀) als die Flügeldecken; Seiten und Basis fein gerandet; Hinterecken stark-, Vorderecken schwach verrundet; Zwischenräume der Punkte grösser als diese, eben, hautartig genetzelt; die Mittellinie fehlt; beim ♀ sind die Seiten gerundet, die Wölbung ist kräftiger, die Basis und Spitze sind gleich breit. Flügeldecken $1^3/_4$mal so lang als zusammen breit, nicht ganz parallel; Punktirung gleichmässig stark, die Zwischenräume kaum merklich gerunzelt.

♂: Halsschild vorn stark vorgezogen und mit zwei stumpfen Zähnchen versehen. Stirn stark eingedrückt; der Clypeus vorgezogen, kräftig aufgebogen und beiderseits mit zwei scharfen Zähnchen bewaffnet. Diese Auszeichnungen sind nun mehr oder weniger stark entwickelt. Das 1. Bauchsegment besitzt ein rundliches, behaartes Grübchen.

In Süd-Spanien (Algeciras; Walker!), in den Pyrenäen, in Frankreich, in der Schweiz, bei Freiburg, auf Sardinien (Reitter!) und Corsica (Morel!); in den Beskiden und ostungarischen Karpathen von Reitter gesammelt; bei Herkulesbad (Ungarn) von Ganglbauer gefunden; in Tirol auf dem Ritten (bei Bozen) von Ludy entdeckt; wahrscheinlich auch im gebirgigen Deutschland zu finden.

Schilsky.

Cis fissicollis, *Mellié.*

C. oblongus, valde convexus, crassus, creberrime concinne punctatus, piceus, palpis, antennis (clava excepta) pedibusque testaceis, pube brevissima ferruginea, thorace transverso, rotundato, subtiliter marginato, medio late sulcato, angulis posticis subrectis, anticis acute productis, elytris aequaliter punctatis et pubescentibus. — Long. 2,0–2,2 mm.

Mas: fronte intrusa, clypeo apice medio triangulariter exciso, lateribus utrinque angulatim producto, ventrali segmento 1⁰ foveola hirsuta constructo.

Cis fissicollis Mell. Ann. soc. ent. Fr. 1848 p. 247. 5, t. 10 fig. 11 Abeille Mon. p. 41. 13; Reitt. Deutsche ent. Z. 1878 p. 22 et 28 Seidl. Faun. transs. p. 282.

Von allen Arten leicht durch die tiefe Mittelfurche des Halsschildes zu unterscheiden. — Körper kurz, stark gewölbt, schwarzbraun, Behaarung sehr kurz, rostroth und gleichmässig. Palpen, Fühler (mit Ausnahme der dunkleren Keule) und die Beine rothgelb. Punktirung überall gleichmässig dicht und fein. Halsschild breiter als lang, vorn und hinten gleich breit, an den Seiten gerundet; die Mittelfurche tief, im Grunde glatt; Seitenrand sehr fein aufgebogen; Vorderecken spitzig vorgezogen, Hinterecken fast rechtwinkelig, Basis undeutlich gerandet. Flügeldecken kurz, so breit

als das Halsschild, gleichmässig punktirt und behaart, an der Naht hinten stark eingedrückt.

♂: Stirn kräftig eingedrückt; Kopfschild vorn stark aufgebogen, in der Mitte dreieckig ausgeschnitten, die Seitentheile stehen rechtwinkelig vor. 1. Bauchsegment mit einem behaarten Grübchen.

♀: Stirn flach. Clypeus schwach aufgebogen, vorn gerade.

In Frankreich, in den Pyrenäen und Apenninen (Baudi!), auf Corsica, in Ungarn und Siebenbürgen, in der Lissa Hora (Reitter!) in Buchenschwämmen.

Schilsky.

Cis fissicornis, *Mellié.*

C. oblongus, cylindricus, valde convexus, fuscus vel ferrugineus, subnitidus, palpis, antennis pedibusque testaceis, thorace crebre subtiliter punctato, antice parum angustato, subrotundato, basi subtilissime lateribusque distincte marginatis, angulis posticis obtusis, anticis subacutis, elytris fortius dense rugoso-punctatis. — Long. 1,4—1,6 mm.

Mas: fronte valde retusa, clypeo in laminam conicam producto, apice triangulariter emarginato, thorace antice medio producto, bidentato, ventrali segmento 1° foveola hirsuta obsito.

Cis fissicornis Mell. Ann. soc. ent. Fr. 1848 p. 317. 27, t. 11 fig. 17; Abeille Mon. p. 38. 11; Rttr. Deutsche ent. Z. 1878 p. 22 et 29; Seidl. Faun. transs. p. 284.

Cis sublaminatus Wankow Ann. soc. Fr. 1869 p. 422; Abeille Mon. p. 39.

Dem C. laminatus und Ennearthron cornutum ungemein ähnlich, aber das ♂ des ersteren hat andere Auszeichnungen am Kopf und Halsschilde, letzteres 9-gliederige Fühler. — Körper kurz, walzenförmig, stark gewölbt, etwas glänzend, braun- oder röthlich gelb, greis behaart; die Behaarung ist dünn, kurz, abstehend, auf den Flügeldecken gleichmässig. Palpen, Fühler und Beine gelb. Halsschild breiter als lang, nach vorn etwas verengt, an den Seiten schwach gerundet; Basis sehr fein, die Seiten deutlicher gerandet; Hinterecken deutlich, stumpfwinkelig, die Vorderecken etwas scharf;

Punktirung sehr dicht und fein und nur halb so stark als auf den Flügeldecken, die Zwischenräume sind chagrinirt und schwach runzelig; die Mittellinie ist vollständig oder fehlend, manchmal ist sie undeutlich, in der Mitte auch unterbrochen. Flügeldecken $1^1/_2$mal so lang als zusammen breit, von der Breite des Halsschildes, dicht und runzelig punktirt, Punktirung gleichmässig.

♂: Stirn tief eingedrückt, glänzend, im Eindruck zerstreut punktirt; der Clypeus als schmale, vorn verengte, an der Spitze ausgerandete Platte vorstehend. Halsschild am Vorderrande vorgezogen, in der Mitte ausgebuchtet, durch einen flachen Eindruck etwas aufgebogen und zweizähnig erscheinend. 1. Bauchsegment mit einem behaarten Grübchen.

In Ungarn, Siebenbürgen, Rumänien (v. Hopffgarten!), Polen (Minsk; Coll. Kraatz), Mähren und Schlesien, von Reitter in Schwämmen „abgestorbener Tannenhölzer“, nach Mellié in Polyporus suaveolus.

Die Var. germanicus Abeille aus Preussen ist ein ♂ mit abweichender Kopfbildung. Die Lamelle des Kopfschildes ist viel kleiner, vierzähnig, die beiden mittleren Zähnchen sind durch einen breiteren Ausschnitt getrennt; der Eindruck auf dem Kopf ist sehr stark, er hat in der Mitte eine Erhöhung.

Von C. sublaminatus Wank. sah ich in der Sammlung von Dr. Kraatz 3 typische Ex. (♂ und ♀) aus Minsk. Sie sind mit vorstehender Art identisch. Schilsky.

Cis bidentatus, *Olivier.*

C. oblongus, convexus, subnitidus, piceus vel rufescens, parce breviterque griseo-pubescens, palpis, antennis pedibusque rufo-testaceis, thorace transverso, parum rotundato, basi lateribusque marginato, crebre punctato, interstitiis reticulatis, angulis posticis subrectis, anticis acutis et productis, elytris parcius punctatis, sutura postice impressa. — Long. 1,8—2,5 mm.

Mas: fronte impressa, clypeo bidentato, thorace margine antico medio depresso et emarginato, utrinque denticulo-terminato, ventrali segmento 1° foveola rotundata obsito.

Anobium bidentatum Ol. Ent. II. 16 p. 11 t. 2, fig. 5 a—c.
Ptinus bidentatus Marsh. Ent. brit. I p. 86. 17 (♂).
Ptinus inermis Marsh. Ent. brit. I p. 87. 18 (♀).
Cis bidentatus Gyll. Faun. suec. IV p. 383. 6; Zetterst. Ins. lapp. I p. 351. 5; Mell. Ann. soc. ent. Fr. 1848 p. 322. 31, t. 11 fig. 5; Bach Käferfauna II p. 110. 6; Redt. Faun. austr. ed. II p. 573; Thoms. Skand. Col. V p. 187. 5; Abeille Mon. p. 42. 14; Kiesenw. Naturgesch. V p. 181. 7; Rttr. Deutsche ent. Z. 1878 p. 28; Seidl. Faun. transs. p. 283.

Körper walzenförmig, stark gewölbt, pechschwarz, fettglänzend, seltener braun oder gelbbraun; Palpen, Fühler und Beine rothgelb. Behaarung staubartig, sehr kurz u. dünn, mehr seidenglänzend, Härchen nicht schuppig geformt. Punktirung kräftig, nicht sehr dicht; Zwischenräume der Punkte des Halsschildes chagrinirt, daher etwas matt, auf den Decken sind dieselben eben

und glänzend. Halsschild breiter als lang, an den Seiten leicht gerundet, vor der Mitte am breitesten und dort ein wenig breiter als die Decken an der Basis; Hinterrand fein, die Seiten kräftig gerandet; die Hinterecken sind deutlich, sie bilden einen stumpfen Winkel, die Vorderecken sind spitzwinkelig vorgezogen; Mittellinie nur hinten schwach angedeutet oder fehlend. Flügeldecken $1^3/_4$mal so lang als zusammen breit, fast doppelt stärker und nur halb so dicht als der Thorax punktirt; Punktirung gleich stark, unregelmässig; die Naht ist hinten kräftig eingedrückt.

♂: Stirn stark eingedrückt, weitläufig punktirt, innerhalb des Eindruckes noch mit einer kleineren Vertiefung. Clypeus in der Mitte kräftig ausgebuchtet, die Seiten daher stark zweizähnig. Halsschild in der Mitte stark vorgezogen, flach niedergedrückt, schwach ausgebuchtet, beiderseits mit einer stumpfen Ecke oder einem deutlichen Zahn. Häufig sind diese Merkmale nur schwach ausgeprägt. 1. Bauchsegment mit einem rundlichen Grübchen.

Das ♀ hat eine flache Stirn mit einem rundlichen Eindruck; der Clypeus ist nicht aufgebogen, vorn fast gerade.

In ganz Europa. Die Art lebt vorzugsweise in Buchenschwämmen und bevorzugt Gebirgsgegenden, ohne jedoch die Ebene gänzlich zu meiden.

Schilsky.

Cis dentatus, *Mellié.*

C. oblongus, valde convexus, nigro-piceus vel ferrugineus, nitidulus, brevissime griseo-pubescens, palpis, antennis pedibusque rufo-testaceis, thorace antice vix angustato, parum rotundato, basi subtilissime lateribusque distincte marginato, creberrime punctato, punctorum interstitiis convexis, elytris aequaliter minus dense sed fortiter punctatis. — Long. 2,0—3,0 mm.

Mas: thorace margine antico et clypeo medio fortiter emarginato, utrinque dente acuto armatis.

Cis dentatus Mell. Ann. soc. ent. Fr. 1848 p. 324. 34, t. 11. fig. 6. 6a. 6b; Abeille Mon. p. 45. 15; Kiesw. Naturgesch. V p. 182. 8; Reitter Deutsche ent. Z. 1878 p. 28; Seidl. Faun. transs. p. 284. Cis microgonus Thoms. Skand. col. X p. 46. 8b.

Von der Körperform des C. bidentatus, aber dunkel- oder rostroth, wenig glänzend, die Härchen, obwohl kurz, doch mehr schuppenartig, die einzelnen Härchen überragen noch den Punkt; die Behaarung ist als eine abstehende nicht mehr bemerkbar; die Punktirung ist ungemein dicht. — Körper walzenförmig, stark gewölbt, matt; Punktirung des Halsschildes doppelt dichter und nur halb so stark als auf den Flügeldecken, die Zwischenräume der Punkte bilden daher Runzeln. Palpen Fühler und Beine röthlich oder gelblich. Halsschild breiter als lang, vorn und hinten fast von gleicher Breite, an den Seiten gerundet; die Basis sehr fein, die Seiten deutlicher gerandet; Hinterecken stumpfwinkelig,

nicht völlig verrundet, die Vorderecken spitzwinkelig, etwas vorgezogen; Mittellinie vollständig, fehlend oder nur hinten angedeutet. Flügeldecken etwa 1³|₄mal so lang als zusammen breit, stark und gleichmässig punktirt, die Härchen sind nicht länger als breit.

♂: Stirn eingedrückt. Clypeus vorn in der Mitte stark ausgebuchtet, beiderseits mit zwei kräftigen Zähnen, nach aussen zu beiden Seiten nochmals, aber schwächer ausgebuchtet. Vorderrand des Halsschildes in der Mitte vorgezogen, stark ausgebuchtet und beiderseits zweizähnig, nicht durch einen Quereindruck (wie bei bidentatus) abgesetzt; die Zähnchen sind mehr oder weniger stark entwickelt. Das 1. Bauchsegment hat ein rundes Grübchen. ♀: Stirn eben. Clypeus vorn fast gerade.

In Schweden, Deutschland (Harz: grosse Ex. in Coll. v. Heyden), Croatien (Plitrica: kleine Ex. in Coll. Heyden), Ungarn (Reitter!), Oesterreich (Wechselgebirge; Ganglbauer!), Beskiden (Reitter!), Alpen, Schweiz, Frankreich, Pyrenäen, Pyrmont, See-Alpen. In Fichtenschwämmen.

Dass C. microgonus Thomson mit obiger Art identisch ist, konnte ich nach Typen der Thomson'schen Sammlung bestätigen.

Schilsky.

Cis ornatus, *Reitter.*

C. oblongus, fere parallelus, leviter convexus, niger vel piceus, nitidus, palpis, antennis, pedibus, thorace antice elytrorumque fasciis duabus rufo-testaceis, pube grisea brevissima vix conspicua, thorace transverso, antice parum angustato, punctorum interstitiis laevibus, angulis omnibus rectis, anticis antrorsum haud productis, basi subtiliter lateribusque fortius marginatis, elytris parallelis subtiliter apicem versus obsolete punctatis. — Long. 2,3–2,5.

Cis ornatus Rttr. Deutsche ent. Z. 1877 p. 381. 24.

Durch die bindenartige Zeichnung leicht kenntlich und mit C. alni am nächsten verwandt. — Körper gestreckt, mässig stark gewölbt, gleich breit, schwärzlich oder schwarzbraun, glänzend, das Halsschild vorn, zwei breite Querbinden auf den Decken, die Fühler u. Beine rothgelb. Behaarung äusserst kurz, die Härchen ragen kaum über die Punkte hinaus. Halsschild breiter als lang, nach vorn etwas verengt, die Basis und Seiten gerandet, der Seitenrand kräftig abgesetzt und aufgebogen, ohne Wimperhaare; Pnnktirung dicht u. kräftig, die Zwischenräume der Punkte glatt; Hinterecken rechtwinkelig, die Vorderecken bilden einen scharfen, rechten Winkel, die Spitze desselben ist jedoch nicht vorgezogen. Flügeldecken parallel, weniger dicht als

das Halsschild punktirt, die Punktirung wird nach der Spitze zu schwächer; die schwarze Färbung tritt sehr zurück, meist sind nur die Basis u. eine hinter der Mitte gelegene gebogene Querbinde schwärzlich, in der Regel ist auch die Naht dunkler.

Geschlechtsunterschiede liessen sich an dem vorliegenden Materiale nicht nachweisen.

In Japan von Herrn Hiller gesammelt. Mir lagen typische Ex. zur Beschreibung vor.

Schilsky.

Cis alnoides, *Reitter.*

C. elongatus, convexus, piceus, nitidus, breviter pubescens, palpis, antennis testaceis, pedibus rufo-testaceis, thorace subquadrato, antrorsum vix angustato, lateribus haud ciliato, parum rotundato, distincte marginato, densissime punctato, punctorum interstitiis subconvexis, reticulatis, linea media postice laevi, angulis posticis rectis, anticis acutis, elytris thorace subtiliter punctatis, interstitiis planis. — Long. 2,0—2,6 mm.

Mas: ventrali segmento 1⁰ foveola immarginata constructo.

Cis alnoides Reitter Deutsche ent. Z. 1884 p. 120.

Mit C. alni leicht zu verwechseln, ihm täuschend ähnlich, aber die Punktirung auf dem Halsschilde ist viel dichter, die auf den Decken nur halb so stark, die Behaarung ist auch länger. — Körper lang gestreckt, pechschwarz, glänzend. Palpen und Fühler hell-, Beine röthlich gelb; die Behaarung ist weisslich, reifartig, die einzelnen Härchen überragen die Punkte ein wenig. Punktirung auf dem Halsschilde sehr dicht, die meisten Zwischenräume der Punkte sind kleiner als diese selbst, schwach runzelig und hautartig genetzelt. Halsschild so lang als breit, an den Seiten schwach gerundet, nach vorn kaum verengt, an der Spitze bräunlich gefärbt; der Seitenrand ist unbewimpert, schmäler als bei C. alni

abgesetzt und aufgebogen; Hinterecken rechtwinkelig, jedoch nicht scharf, die Vorderecken scharf, rechtwinkelig; Basis fein gerandet, hinten mit glatter Mittellinie. Flügeldecken doppelt so lang als zusammen breit, viel feiner und weniger dicht als das Halsschild punktirt, die Zwischenräume der Punkte sind glatt und grösser als diese. Punktirung und Behaarung gleichmässig. Geschlechtsauszeichnung wie bei C. alni.

Auf Corfu; im morschen Holze in den Gängen von Phloeophagus spadix; auch bei Lenkoran am Caspischen Meer. Nach typischen Ex. beschrieben.

Schilsky.

Cis reflexicollis, *Abeille.*

C. subelongatus, convexus, piceus, thoracis apice et lateribus, elytrorum apice et callo humerali rufescentibus, pube griseo-subsquamosa, thorace transverso; lateribus subrotundatis reflexo et valde marginato, antice paulo angustato, basi bisinuato haud vel subtilissime marginato, disco crebre punctato, angulis posticis obtusis, anticis fere rectangulis, linea media obsoleta, elytris aequaliter dense punctatis. — Long. 2,3 mm.

Mas: ventrali segmento 1⁰ foveola pubescente constructo.

Cis reflexicollis Abeille Bull. soc. ent. Fr. 1874 p. 52; id. Mon. p. 63. 29.

Cis Lucasi Reitt. Deutsche ent. Z. 1878 p. 23 et 29; Seidl. Faun. transs. p. 284.

Cis alni Mell. Ann. soc. ent. Fr. 1848 p. 338 (ex parte ♀).

Dem C. coluber wegen seiner dichten und längeren Behaarung näher als dem C. alni stehend, aber die Wimperhaare am Halsschildrande fehlen, die Härchen sind noch länger und schuppenartig, auch fehlt der starke Glanz der Oberseite. — Körper mässig gestreckt, weniger stark gewölbt, schwarzbraun, etwas glänzend; das Halsschild vorn und an den Seiten, oft auch die Schulterbeule und Spitze der Flügeldecken rothbraun, Palpen, Fühler und Beine rothgelb; Behaarung grau, anliegend, sehr kurz, sie überzieht die Oberseite reifartig; Punktirung auf dem Halsschilde ziemlich dicht,

die Zwischenräume der Punkte bilden schwache Runzeln. Halsschild viel breiter als lang, nach vorn schwach verengt, an den Seiten mehr oder weniger gerundet, die Seiten sind breit abgesetzt, von oben gut sichtbar und schmal aufgebogen; die Vorderecken sind nach vorn nicht vorgezogen, jedoch scharf stumpfwinkelig, während die rechtwinkeligen Hinterecken stark abgerundet sind; die Randung der zweibuchtigen Basis fehlt oder sie ist sehr undeutlich; die Scheibe zeigt hin und wieder sehr schwache Unebenheiten, die Mittellinie fehlt oder sie ist nur hinten sichtbar. Flügeldecken so breit als das Halsschild und nicht stärker, kaum merklich weitläufiger als dieses punktirt, etwa doppelt so lang als zusammen breit, fast parallel; die Schuppenhärchen erreichen den nächsten Punkt nicht. Vordertibien an der Spitze einfach.

♂: Kopf vorn kaum abweichend gebildet. 1. Bauchsegment mit einem behaarten Grübchen in der Mitte.

In Frankreich (Pyrenäen), auf Corsica (Koziorowicz! Coll. Bourgeois), nach Flach und Reitter (Cat. ed. IV) auch in Deutschland, im Spessart, in den Beskiden, ferner in Oesterreich (Coll. v. Heyden), Serbien (Coll. v. Hopffgarten), in Süd-Russland (Samara; Faust! Coll. Reitter), Grusien (Rost!) und Sibirien.

Schilsky.

Cis Perrisi, *Abeille.*

C. elongatulus, valde convexus, cylindricus, niger, nitens, subtiliter denseque punctatus, pube fulva brevissima obtectus, palpis, antennis pedibusque rufo-testaceis, thorace subquadrato, lateribus valde marginato et reflexo, vix rotundato, basi bisinuato subtiliter marginato, angulis posticis rectis et obtusis, anticis acute productis. — Long. 2,2—2,8 mm.

Mas: thoracis punctorum interstitiis laevibus, ventrali segmento 1⁰ foveola pilosa immarginata constructo.

Fem.: thoracis punctorum interstitiis reticulatis.

Cis Perrisi Abeille Bull. Soc. ent. Fr. 1874 p. 53; id. Mon. p. 46. 16; Reitt. Deutsch. ent. Z. 1848 p. 28.
Cis alni Mell. Ann. soc. ent. Fr. 1848 p. 338 (ex parte).
Cis linearis J. Sahlberg Acta Soc. 1900 p. 10. 6.

Specifisch von C. alni nur durch die auffallend abweichende Bildung des Halsschildes zu unterscheiden, sonst ihm so ähnlich, dass auf die Beschreibung des C. alni verwiesen werden kann. Das Halsschild ist hier nämlich länger, mehr gleich breit, glänzender, der Seitenrand ist breiter abgesetzt, fast gerade, die Vorderecken ragen im spitzen Winkel nach vorn vor; bei C. alni sind die Seiten deutlich gerundet; auch ist der Körper dort wenig stark gewölbt. — Kopf schwarz oder röth-

lich, stark glänzend. Behaarung wie bei alni, doch mehr röthlich (bei alni weisslich). Halsschild fast viereckig, etwas breiter als lang, nach vorn nicht verengt, der breit abgesetzte, aufgebogene Seitenrand wird nach vorn stärker, die Basis ist völlig gerandet und zweibuchtig; beim ♂ sind die Zwischenräume glatt, auch stark glänzend, beim ♀ hautartig genetzelt, aber nicht matt wie bei alni; die Punktirung ist sehr dicht und meist nicht feiner als auf den Decken; Hinterecken rechtwinkelig, die Spitze nicht scharf; Vorderecken spitzwinkelig gegen die Augen vorgezogen.

♂: 1. Bauchsegment mit einem runden, behaarten, ungerandeten Grübchen.

In Frankreich (Paris, Sos), Ungarn, (Reitter!), Transkaukasien (Talyschgebirge; Reitter!), Finland (Tjudi; J. Sahlberg) und Lapland (Patsjoki; Poppius!).

Von C. linearis J. Sahlberg lagen mir zwei typische Ex. vor. Sie sind mit obiger Art identisch u. wurden unter der Rinde von Populus tremulae am 2. Juli 1869 gefangen.

Herrn Prof. J. Sahlberg sage ich an dieser Stelle Dank für die freundliche Zusendung seiner Typen.

Schilsky.

Cis alni, *Gyllenhal.*

C. elongatulus, convexus, piceus, nitidus, parce et brevissime griseo-pubescens, palpis, antennis pedibusque rufo-testaceis, prothorace vix transverso, lateribus leviter rotundatis, late reflexis, basi subtiliter marginato, disco parum dense punctato, punctorum interstitiis reticulatis, angulis posticis rectis et obtusis, anticis productis, obtusis vel acutis, tibiis anticis apice simplicibus, elytrorum epipleuris brevibus. — Long. 2,0—3,0.

Mas: ventrali segmento 1⁰ foveola immarginata constructo.

Cis alni Gyll. Ins. suec. III p. 386. 8; Mell. Ann. soc. ent. Fr. 1848 p. 338. 45, t. 11 fig. 18 (ex parte); Bach Käferfauna II p. 110. 7; Redt. Faun. austr. ed. II p. 574; Thoms. Skand. Col. V p. 189. 9; Abeille Mon. p. 59. 27; Kiesenw. Naturgesch. V p. 184. 11; Reitt. Deutsche ent. Z. 1878 p. 29; Seidl. Faun. transs. p. 284.
Cis punctulatus Luc. Explor. Alg. p. 470 t. 40 fig. 4.
Cis betulae Zett. Faun. ins. lapp. 352. 7.

Var. a recticollis: thorace lateribus fere rectilineato, densius punctato.

Abeille Mon. p. 60.

Körper lang gestreckt, mässig stark gewölbt, schwärzlich oder bräunlich, stark glänzend, staubartig behaart, die sehr kurzen, weisslichen Härchen überragen die Punkte kaum und können daher leicht übersehen werden. Palpen, Fühler und Beine rothgelb. Kopf in beiden Geschlechtern nicht verschieden, der Quereindruck ist schwach, der Clypeus in der Mitte nur

undeutlich ausgerandet, nicht aufgebogen, die Winkel beiderseits schwach angedeutet, die Seitentheile dagegen sind gerandet. Fühler röthlich, oft mehr oder weniger bräunlich, bei hellen Ex. gelblich mit dunkler Keule; die Geissel erscheint schlank; 3. und 4. Glied sehr gestreckt, 5.—7. so lang als breit. Halsschild wenig breiter als lang, flach gewölbt, an den Seiten schwach gerundet, etwas matt, vorn oft heller gefärbt; der Seitenrand breit abgesetzt und aufgebogen; die Hinterecken rechtwinkelig, aber nicht scharf, die Vorderecken etwas vorgezogen, abgerundet oder spitz; Basis fein gerandet; die Punkte stehen nicht sehr dicht, die chagrinirten Zwischenräume sind eben und grösser als die Punkte. Flügeldecken zweimal so lang als zusammen breit, von der Breite des Halsschildes und stärker als dieses punktirt, die Punkte sind gleich stark, die Zwischenräume schwach runzelig; hinter der Schulter öfter mit einem seichten Schrägeindruck; Naht hinten schwach eingedrückt; Epipleuren nur schmal und kurz, sie erreichen nur die Spitze der Hinterbrust. Vordertibien schmal, an der Spitze etwas schräg abgeschnitten, der zahnförmige Vorsprung, der bei vielen Arten vorhanden ist, fehlt hier.

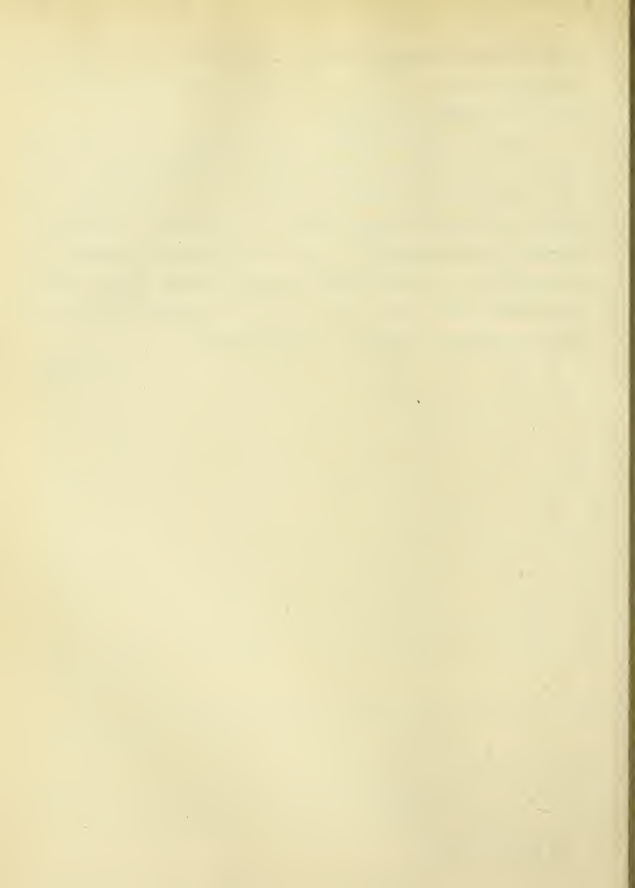
♂: 1. Bauchsegment mit einem ungerandeten, wenig auffallenden, gelblich behaarten Grübchen.

Die Var. recticollis Ab. ist ein kleines Ex.; die Seiten des Halsschildes sind kaum gerundet u. schwächer gerandet, die Punktirung ist ein wenig dichter. 1 typi-

sches Ex. in der Sammlung v. Heyden. Es wurde bei Frankfurt a|M. im Juli aus dürren Waldholz gezogen. Als Var. wenig auffällig.

Wohl in ganz Europa. Ich besitze Ex. aus Griechenland, Bosnien, Krain, Mark, Mecklenburg; ferner im Kaukasus (Circassien: Leder!) und in Sibirien. Das Thier lebt nach Letzner unter der Rinde absterbender Bäume und Sträucher z. B. der Eichen, Weiden; ich sammelte die Art im April an absterbender Alnus incana, und zwar dort, wo sich an der Unterseite der Aeste eine weissliche Flechte gebildet hatte.

Schilsky.



Xylographus bostrychoides,
Dufour.

X. oblongus, crassus, cylindricus, piceus, nitens, griseo-pubescens, confertim punctatus, palpis, antennis (clava excepta) pedibusque rufo-testaceis, thorace valde convexo, postice lateribus parallelo, antice rotundatim angustato, basi lateribusque subtilissime marginatis, angulis omnibus fortiter rotundatis, elytris basi marginatis, fortiter cribratis, sutura utrinque ordinatim punctata. — Long. 2,0—2,2 mm.

Mas: ventrali segmento 1⁰ foveola obsito.

Cis bostrychoides Duf. Excurs. vall. d'Ossau. 1843 p. 93.
Cis cribratus Luc. Explor. d'Algérie Col. p. 469. 1250, t. 40 fig. 2.
Xylographus Aubei Mell. Ann. soc. ent. Fr. 1848 p. 232.
Xylographus bostrychoides Mell. Ann. soc. ent. Fr. 1848 p. 231. 9, t. 9 fig. 22; Redt. Faun. austr. ed. II p. 572; Abeille Mon. p. 18; Kiesw. Naturgesch. V p. 195; Seidl. Faun. transs. p. 117.

Einem Rhopalodontus perforatus sehr ähnlich, von ihm leicht durch den starken Glanz, längeres Halsschild und durch anderen Schienenbau zu unterscheiden. — Körper kurz, robust, walzenförmig, stark gewölbt, schwärzlich oder bräunlich, glänzend, stark punktirt, mit feiner, grauer, abstehender Behaarung. Kopf in das Halsschild zurückgezogen. Fühler zehngliederig, mit dunkler, dreigliederiger Keule; beim ♂ ist das 1. Glied sehr stark, angeschwollen, lang behaart, 2. Glied kürzer und schmäler, 3. u. 4. sehr schmal, walzenförmig, viel länger als breit, in der Länge wenig

verschieden, die 3 folgenden Glieder sind rundlich, an Breite zu-, an Länge abnehmend, so dass Glied 7 stark quer, 5 dagegen so lang als breit ist. Halsschild von der Breite der Flügeldecken, so breit als lang, bis über die Mitte hinaus gleich breit, vorn stark verengt, seitlich so stark gewölbt, dass der Seitenrand von oben nicht sichtbar ist; die Randung an der Basis und an den Seiten ist äusserst fein; Punktirung kräftig aber nicht dicht, die Zwischenräume sind stark glänzend und grösser als die Punkte selbst, die Hinter- wie Vorderecken im flachen Bogen verrundet. Flügeldecken kaum $1^1/_3$mal so lang als zusammen breit, viel stärker als das Halsschild punktirt, an der Basis fein gerandet, an der Spitze stark abfallend, beiderseits der Naht zieht sich eine regelmässige Punktreihe entlang; die Punkte derselben stehen sehr dicht, sie sind feiner als die übrigen und nur durch schmale Querrunzeln von einander getrennt. Schienen vorn allmählich erweitert, an der Spitze etwas gerundet und kräftig gezähnelt, zur Aufnahme der Tarsen innen mit einer Rinne versehen.

♂: 1. Bauchsegment mit einem behaarten Grübchen.

In Nord-Afrika (Tanger; Walker! Marocco: Benzus-Bay; Walker!), Sibirien und im südlichen Europa: Frankreich, Italien, Sardinien, Steiermark (Brancsik!), Bosnien (Reitter!), Türkei, Griechenland, Caspisches Meer (Lenkoran; Reitter!). Die Art lebt nach Abeille in den Schwämmen der Eichen, Buchen, Walnussbäume etc.

Schilsky.

Tabelle zur Bestimmung

der

Ciidae.

Uebersicht der Gattungen.

1' Fühler achtgliederig. **Ceracis** u. **Octotemnus.**
1'' Fühler neun- oder zehngliederig.
2' Fühler neungliederig.
3' Fühlerkeule dreigliederig. **Ennearthron.**
3'' Fühlerkeule zweigliederig.
4' 3. Fühlerglied lang gestreckt. 1. Bauchsegment doppelt länger als das 2. **Diphyllocis.**
Hierher nur D. opaculus. Ungarn. Bosnien, Beskiden. Küst. 37. 49.
4'' 3. Fühlerglied sehr klein. 1. Bauchsegment so lang als das 2. **Cisarthron.**
Hierher nur C. laevicolle. Bosnien. Küst. 37. 50.
2'' Fühler zehngliederig.
5' Fühlerkeule zweigliederig. **Cisdygma.**
(Würde natürlicher bei Hadraule stehen). Hierher C. clavicorne. Cypern. Syrien. Küst. 37. 51.
5'' Fühlerkeule dreigliederig.
6' Das 3. Fühlerglied ist nicht länger als das 4. **Rhopalodontus.**
6'' Das 3. Fühlerglied ist viel länger als das 4.
7' Schienen aussen einfach. **Cis.**
7'' Schienen aussen kammartig gezähnt. **Xylographus.**

O c t o t e m n u s , R h o p a l o d o n t u s und X y l o g r a p h u s werden von Seidlitz zu den Anobien gestellt. Dort müssen sie aber als fremdartige Bestandtheile betrachtet werden, während sie hier ihre natürliche Stellung finden, zumal da die Geschlechtsauszeichnungen beim ♂ meist dieselben wie bei Cis sind. Ein künstliches System kann oft recht unnatürlich aussehen.

Octotemnus *Mellié.*

A' Mandibeln beim ♂ nicht vorragend. Körper etwas eiförmig. **Octotemnus** Mell.

Hier nur O. g l a b r i c u l u s. Gyll. Europa. Küst. 37. 38.

A'' Mandibeln beim ♂ vorragend. Körper cylindrisch. Subgen. **Orophius** Redt.

Subgenus **Orophius** *Redtenbacher.*

1' ♂: Der Eindruck der Stirn oben durch einen kleinen bewimperten, in der Mitte ausgebuchteten Vorsprung begrenzt. Europa, Sibirien 37. 39. **mandibularis.**

1'' ♂: Der Eindruck der Stirn oben dachförmig vorstehend; dieser Vorsprung ist stark zweizähnig und mit kurzen Wimperhaaren besetzt. Japan. 37. 40. **laminifrons.**

Ennearthron *Mellié.*

1' Flügeldecken scheinbar unbehaart, roth- oder schwarzbraun.

2' Halsschild des ♂ vorn stark zweizähnig. Clypeus plattenförmig, stark aufgebogen. Japan. 37. 41. **japonus.**

2'' Halsschild des ♂ vorn einfach. Clypeus zweizähnig, in der Mitte ausgebuchtet.

3' Körper sehr kurz, robust, deutlich punktirt. Lithauen, Karpathen, Frankreich. 37. 42. **Wagae.**

3'' Körper klein (1,0—1,1 mm), länglich, nicht punktirt (ex Mellié Mon. p. 372). **cucullatum** *).
1'' Flügeldecken behaart.
4' Behaarung staubartig, sehr kurz, etwas dicht, ungereiht.
5' Körper schwärzlich, parallel. Halsschild querviereckig, an den Seiten parallel und breit gerandet, der Seitenrand von oben gut sichtbar. Frankreich, Mähren. 37. 43. **pruinosulus.**
5'' Körper rothbraun. Halsschild an den Seiten stark gerundet und äusserst fein gerandet, Seitenrand von oben kaum sichtbar. Frankreich, Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Sibirien. 37. 44. **laricinum.**
4'' Behaarung deutlich und länger, manchmal gereiht.
6' Behaarung auf den Flügeldecken ungereiht. Körper schwärzlich. Kopf gross. Halsschild am Seitenrande (der von oben sichtbar) mit kräftigen Wimperborsten besetzt. ♂: Halsschild und Clypeus einfach. Bayern. 37. 45. **Reitteri.**
6'' Behaarung auf den Flügeldecken mehr oder weniger deutlich gereiht; Wimperhaare an den Seiten des Halsschildes sehr kurz oder fehlend.
7' Körper sehr klein (0,5—1,0 mm), parallel, mässig stark gewölbt. Halsschild so lang als breit, nach vorn schwach verengt. Flügeldecken reichlich doppelt so lang als breit. Frankreich, Oesterreich, Ungarn. 37. 46. **filum.**

---

*) „*Piceum, nitidum, glabrum, longulum. Prothorax subcylindricus, angulis subrectis; subtilissime punctulatus. Elytra laevis. In mares lamina projecta et excavata. Caput et prothorax ornata. Long. 1,2 mm.*" *Cajenne, Cap der guten Hoffnung, Madagascar. In Frankreich eingeschleppt und wiederholt gefunden.*
37 C.

7'' Körper grösser, kürzer, stark gewölbt. Halsschild breiter als lang, nach vorn stark verengt.

8' Körper robust, kurz und breit, nach vorn etwas schmäler, stark glänzend, roth- oder gelbbraun; Flügeldecken kräftig und etwas reihig punktirt. Beine einfarbig rothgelb. ♂: Clypeus u. Halsschild vorn zweizähnig. Europa. 37. 47. **cornutum.**

8'' Körper kleiner, mehr walzenförmig, schwarz; Halsschild matt. Flügeldecken fein und unregelmässig punktirt Schenkel meist schwärzlich. ♂: Halsschild einfach; Clypeus 2-zähnig. Europa, Sibirien. 37. 48. **affine.**

Rhopalodontus *Mellié.*

1' Flügeldecken mit kurzen, schuppenartigen, gelben Härchen bedeckt. Flügeldecken fein und dicht punktirt. Behaarung etwas gereiht. Vom Habitus eines Cis. ♂: Kopfschild mit zwei Höckern. Europa, Sibirien. 37. 52. **fronticornis.**

1'' Flügeldecken sehr lang behaart. Punktirung daselbst meist tief und stark.

2' Zwischenräume der Punkte des Halsschildes hautartig genetzelt.

3' Punktirung der Flügeldecken stark, unregelmässig. ♂: Clypeus und Halsschild vorn stark zweizähnig. Halsschild dicht punktirt. Kaukasus. 37 53. **Perrini.**

3'' Punktirung der Flügeldecken fein, undeutlich gereiht, die des Halsschildes feiner und weitläufiger. ♂: Vorderrand des Halsschildes sehr schwach zweizähnig. Clypeus vorn dreibuchtig, die mittlere Ausbuchtung ist die grösste. Algier. 37. 54. **camelus.**

2'' Zwischenräume der Punkte des Halsschildes glatt. ♂: Vorderrand des Halsschildes einfach oder schwach zweizähnig.

4' Flügeldecken verhältnismässig fein punktirt. ♂: 37 D.

Halsschild vorn schwach zweizähnig. Clypeus vorn stark aufgebogen und in der Mitte ausgeschnitten. Spanien, Frankreich. 37. 55. **populi.**

4'' Flügeldecken sehr stark und tief punktirt. Halsschild vorn einfach.

5' Halsschild mässig dicht und fein punktirt; die Zwischenräumr der Punkte eben. ♂: Clypeus vorn schwach zweizähnig. Körper grösser. Europa, Sibirien. 37. 56. **perforatus.**

5'' Halsschild ziemlich dicht und kräftig punktirt, die Zwischenräume der Punkte daher mehr oder weniger gewölbt. Körper kleiner. ♂: Clypeus vorn schwach zweizähnig. Frankreich, Bakonywald. 37. 57. **Baudueri.**

Cis *Latreille.*

A' Flügeldecken mit regelmässigen Punktstreifen und Haarreihen, die Punkte in den Streifen sind stärker. Halsschild quadratisch; Vorder- und Seitenrand mit Wimperhaaren besetzt. Körper vollkommen parallel. Subgen. **Hadraule.**

A'' Flügeldecken ohne Punktstreifen, Punktirung gleich oder ungleich stark. Halsschild an den Seiten mehr oder weniger gerundet, oder nach vorn verengt; Seitenrand mit oder ohne Wimperhaare. Körper seltener parallel.

B' Prosternum bis zum Vorderrande scharf gekielt; der Kiel ist erst zwischen den Vorderhüften erweitert, der Rücken ist dort eben und punktirt. Flügeldecken ungleich stark punktirt, scheinbar kahl oder deutlich schuppenartig behaart. Hinterecken des Halsschildes im flachen Bogen verrundet; Seitenrand unbewimpert. Körper nach vorn verengt. (Die spitzwinkelig vortretenden Aussenwinkel der Vorderschienen finden sich auch bei verschiedenen

Cis-Arten, z. B. bei C. micans und C. bidentatus, sind also hier nicht charakteristisch.

Subgen. **Eridaulus.**

B'' Prosternum vor den Vorderhüften in der Mitte nur stärker gewölbt, punktirt, zwischen den Vorderhüften erhaben, mit meist breitem und punktirtem Rücken. Hinterecken des Halsschildes meist etwas rechtwinkelig, oder weniger stumpf, selten im flachen Bogen verrundet; Seitenrand mit oder ohne Wimperhaare. Punktirung der Decken gleich oder ungleich stark. **Cis** i. sp.

(NB. Die Untergattungen sind nicht scharf und natürlich getrennt; sie sollen nur die Bestimmung erleichtern, als Gattungen sind sie nicht haltbar).

Subgenus **Hadraule** *Thomson.*

1' Behaarung auf den Decken sehr lang, abstehend, nicht schuppenartig. Streifen der Flügeldecken stark punktirt. Körper gross (1,8—2,6), glänzend; Rücken kräftig gewölbt. Lenkoran. 37. 58. **setifer.**

1'' Behaarung kurz, schuppenartig.

2' Körper sehr klein (1,5) glänzend; Rücken flach gewölbt. 3. Glied der Fühlerkeule etwas schmäler. Schweden, Oesterreich, Beskiden, Tirol. 37. 59. **elongatulus.**

(Hierher gehört auch H. pumilio Baudi von Cypern).

2'' Körper meist grösser (2,0 mm), stärker gewölbt, matt; alle 3 Glieder der Keule gleich breit. Europa. Algier. 37. 60. **striatulus.**

Subgenus **Eridaulus** *Thomson.*

1' Flügeldecken mit Schuppenhaaren bedeckt, die Härchen bilden undeutliche Reihen. Clypeus und Halsschild am Vorderrand zweizähnig. Nord- und Mittel-Europa. 37. 61. **quadridens.**

1'' Flügeldecken scheinbar kahl, nie mit Schuppenhärchen bekleidet. Nur der Clypeus ist höchstens schwach zweizähnig.

2' Die grösseren Punkte der Flügeldecken sind flach, unregelmässig. Vorderecken des Halsschildes spitz vorgezogen. Europa, Sibirien. 37. 62. **nitidus.**

Die Vorderecken des Halsschildes sind fast rechtwinkelig, scharf. **v. Jacquemarti.**

Die Vorderecken des Halsschildes bilden einen stumpfen, meist scharfen Winkel **v. glabratus.**

2'' Die stärkeren Punkte der Decken sind gross und sehr tief, sie bilden ziemlich deutliche Reihen. Mittel-Europa. 37. 63. **lineato-cribratus.**

Cis i. sp.

a' Flügeldecken ungleich stark punktirt; die stärkeren Punkte sind manchmal weniger deutlich, sie bilden niemals regelmässige Punktstreifen. 1. Gruppe.

a'' Flügeldecken vollkommen gleichmässig stark, niemals reihig punktirt. 2. Gruppe.

1. Gruppe.

1' Scheibe des Halsschilde mit seichten Eindrücken, die Behaarung daselbst unregelmässig gelagert, Seitenrand breit abgesetzt.

2' Halsschild am Seitenrande unbewimpert.

3' Halsschild mit vielen, meist sehr deutlichen Eindrücken auf der Scheibe. Körper meist grösser, sehr veränderlich. Europa, Sibirien. 37. 64. **boleti.**

3'' Halsschild nur vor dem Schildchen mit 2 sehr seichten Eindrücken. Körper kleiner. Europa, Sibirien. 37. 65. **micans ♂.**

2'' Seitenrand des Halsschildes mit abstehenden, bor-

stenartigen Wimperhaaren besetzt, die namentlich an helleren, frischen Ex. gut sichtbar sind *).

4' Flügeldecken schmutzig gelb, mit unregelmässigen, scheinbar erhabenen, schwärzlichen Querrunzeln. Sibirien (Amur). 37. 66. **nigrorugosus.**

4'' Flügeldecken einfarbig, schwarz oder bräunlich, selten ist die Schulterbeule heller gefärbt. Sehr variabel. Europa, Sibirien. 37. 67. **setiger.**

1'' Scheibe des Halsschildes gleichmässig gewölbt, ohne Eindrücke, die Härchen daher mehr von gleicher Richtung.

5' Seitenrand des Halsschildes bewimpert. Körper kurz oder nur mässig lang, stark gewölbt. Härchen auf den Decken meist reihig gestellt.

6' Körper parallel**). Flügeldecken auffallend lang behaart. ♂: Clypeus und Vorderrand des Halsschildes mit Auszeichnungen.

7' Behaarung der Decken ungereiht. ♂: Vorderrand des Halsschildes und des Clypeus mit je 2 Zähnen.

8' Körper schwärzlich, kleiner (1,8 – 2,2 mm). Fühler einfarbig hellgelb. Stirn ohne Erhöhung in der Mitte; Halsschild im Grunde glatt. 1. Bauchsegment beim ♂ mit einem runden, behaarten Grübchen. Griechenland, Marokko. 37. 68. **graecus.**

**) Diese Wimperhaare sind nicht zu verwechseln mit der kurzen, anliegenden Haarkleidung des Halsschildes; sie sind selten so abgerieben, dass nicht noch einzelne Härchen übriggeblieben wären. Bisher fanden sie keine Beachtung. Sie bilden aber entschieden ein gutes specifisches Merkmal.*

***) C. comptus ♂ hat zwar auch einem gleich breiten Körper, aber die Behaarung ist sehr kurz, auf den Decken undeutlich gereiht. Ich habe die Art unter 6'' eingereiht.*

8″ Körper grösser, rothbraun (2,8—3,0 mm). Fühlerkeule schwärzlich. Stirn in der Mitte mit einer beuligen Erhöhung. Halsschild im Grunde kräftig chagrinirt. 1. Bauchsegment beim ♂ einfach. Sachsen. 37. 69. **gladiator.**

7″ Behaarung der Decken gereiht. ♂: Halsschild vorn mit 2 stumpfen Zähnen. Clypeus als schmale, vorn gerade Platte aufgebogen. Japan, Sibirien (Amur). 37. 70. **seriatopilosus.**

6″ Körper nach vorn verschmälert (bei C. comptus nur das ♀).

9′ Flügeldecken lehmgelb, meist mit unbestimmten, dunkleren Makeln besetzt. Halsschild sehr dicht mit starken Punkten besetzt, die Zwischenräume der Punkte bilden schmale Runzeln. Härchen auf den Decken mässig lang, weisslich, deutliche Reihen bildend. Japan. 37. 71. **hieroglyphicus.**

9″ Flügeldecken schwärzlich, einfarbig. Halsschild fein punktirt, die Zwischenräume eben und chagrinirt. Die Härchen der Decken sind ziemlich kurz und bilden undeutliche Reihen. Europa. 37. 72. **comptus.**

5″ Seitenrand des Halsschildes nicht bewimpert.

10′ Seitenrand des Halsschildes breit abgesetzt, von oben überall sichtbar.

11′ Die grösseren Punkte auf den Decken bilden in der Basalhälfte deutliche Reihen. Körper schwarz, die hintere Hälfte des Halsschildes ist parallel. Im armenischen Kaukasus. 37. 73. **Lederi.**

11″ Die grösseren Punkte bilden auf den Decken keine oder ganz undeutliche Reihen. Halsschild nach vorn allmählich verengt. Europa, Sibirien. 37. 65. **micans** ☿.

10″ Seitenrand des Halsschildes sehr schmal abgesetzt, von oben meist nicht sichtbar.

12′ Flügeldecken überall deutlich ungleich stark punktirt.

13′ Körper gelb; Flügeldecken mit zwei schwarzen

Querbinden, die Härchen in Reihen stehend. Japan. 37. 74. **fasciatus.**

13'' Körper oben einfarbig, schwarz oder bräunlich, Flügeldecken ohne Zeichnung; Behaarung daselbst ungereiht.

14' Körper kurz, stark gewölbt. Behaarung greis, mässig kurz, abstehend. Basis des Halsschildes ungerandet. Ost-Sibirien (Amur). 37. 75. **sibiricus.**

14'' Körper mehr gestreckt, schwächer gewölbt; Behaarung goldgelb, sehr kurz, fast anliegend. Basis des Halsschildes fein gerandet. Europa. 37. 76. **hispidus.**

12'' Flügeldecken scheinbar gleichmässig fein punktirt, die grösseren Punkte sind oft undeutlich u. fallen wenig auf. ♂: Vorderrand des Halsschildes und der Clypeus mit einer aufstehenden Platte. England. 37. 77. **bilamellatus.**

2. Gruppe.

1' Halsschild am Seitenrande mit Wimperhaaren besetzt.

2' Hinterecken des Halsschildes vollkommen im flachen Bogen verrundet; der Seitenrand des Halsschildes von oben nicht sichtbar.

3' Vorderrand des Halsschildes mit Wimperhaaren besetzt. Halsschild dunkel, die Flügeldecken heller gefärbt. ♂: Clypeus mit 2 Zähnchen. Europa. 37. 78. **bidentulus.**

3'' Vorderrand des Halsschildes unbewimpert.

4' Körper kurz und stark gewölbt; Punktirung auffallend stark. Flügeldecken höchstens $1^1/_3$mal so lang als zusammen breit. ♂: Clypeus mit einer grossen, dreibuchtigen, aufstehenden Platte. Mittel-Europa. 37. 79. **laminatus.**

4'' Körper mehr gestreckt; Punktirung sehr fein. Flügeldecken wenigstens $1^1/_2$mal so lang als zu-

sammen breit. ♂: Clypeus nur mit zwei sehr kleinen Zähnchen. Europa. 37. 85. **castaneus** var.

2" Hinterecken mehr oder weniger deutlich, fast rechtwinkelig, an der Spitze nicht oder schwach abgerundet.

5' Behaarung auf dem Halsschilde länger, wolkig gelagert, auf den Flügeldecken kürzer und fleckig, Körper gross (4,0 mm). Ost-Sibirien. 37. 80. **aurosericeus.**

5" Behaarung auf den Decken gleichmässig dicht. Körper kleiner.

6' Behaarung auffallend lang, abstehend, nicht schuppenartig, goldgelb, auf dem Halsschild wolkig gelagert. Flügeldecken fein punktirt. Halsschild in der Basalhälfte parallel, dann nach vorn verengt. Dalmatien, Bosnien, Transsylvanien, Kaukasus. 37. 81. **tomentosus.**

6" Behaarung auf den Decken greis, kurz, schuppenartig, die einzelnen Härchen erreichen nicht den nächsten Punkt.

7' Vorderrand des Halsschildes mit Wimperhaaren besetzt.

8' Halsschild in der hinteren Hälfte parallel. Körper daher vollständig walzenförmig, stark gewölbt. Flügeldecken sehr fein und dicht punktirt. Scheibe des Halsschildes vor der Basis mit einem seichten Quereindruck, der Seitenrand von oben nicht sichtbar. Süd- und Mittel-Europa. 37. 82. **punctifer.**

8" Halsschild hinten eingezogen.

9' Flügeldecken kräftig punktirt, vollkommen parallel, doppelt so lang als zusammen breit. Halsschild wenig breiter als lang, vor der Basis ohne Quereindruck. Seitenrand des Halsschildes von oben nicht oder schwach sichtbar. Nord- und Mittel-Europa. 37. 83. **punctulatus.**

9'' Flügeldecken sehr fein und dicht punktirt, hinten länger zugespitzt, reichlich $1^1/_2$mal so lang als zusammen breit. Halsschild viel breiter als lang, der Seitenrand von oben schwach sichtbar. Mittel-Europa. 37. 84. **oblongus.**

7'' Vorderrand des Halsschildes unbewimpert.

10' Halsschild stark gewölbt, der sehr feine Seitenrand von oben nicht sicht sichtbar. Oberseite etwas matt, brännlich roth. Flügeldecken fast doppelt so lang als zusammen breit. Behaarung goldgelb. Europa. 37. 85. **castaneus.**

10'' Halsschild weniger stark gewölbt, der breitere Seitenrand des Halsschildes überall oder doch wenigstens hinten sichtbar.

11' Der Seitenrand des Halsschildes ist höchstens in der hinteren Hälfte sichtbar. Flügeldecken reichlich $1^1/_2$mal so lang als zusammen breit. Körper meist schwärzlich, röthlich behaart, etwas glänzend. ♂: 1. Bauchsegment mit einem sehr kleinen, hinter der Mitte gelegenen Grübchen. Europa. 37. 86. **festivus.**

Hierher gehört (C. vestitus Reitt. Deutsche ent. Z. 1878 p. 29 nec Mell. Abeille). **dubius** m.

Dem C. festivus ungemein ähnlich. Körper nach vorn nicht verschmälert. ♂: 1. Bauchsegment mit einem grossen, behaarten Grübchen in der Mitte des 1. Bauchringes. — Wahrscheinlich dem C. festivus nahe stehend und hierher gehörig erscheint mir C. vestitus Mell., falls der Vorder- u. Seitenrand bewimpert ist, was bisher von keinem Autor beachtet wurde. ♂: 1. Bauchsegment mit einem punktförmigen Grübchen nahe der Basis. Paris. (Die Beschreibung beider Arten soll später erfolgen.)

11'' Halsschildrand überall breit abgesetzt und aufge-

bogen, von oben der ganzen Länge nach sichtbar. Behaarung weisslich, kurz.

12′ Halsschild vorn und hinten gleichmässig verengt, in der Mitte daher am breitesten, fast so lang als breit, der Seitenrand schmäler abgesetzt. Flügeldecken stärker punktirt. Bosnien. Elsass. 37. 87. **juglandis.**

12″ Halsschild deutlich breiter als lang, an den Seiten fast geradlinig, daher mehr quadratisch. Flügeldecken viel feiner punktirt, stark glänzend. Körper meist kleiner. Wimperhaare am Halsschild sehr kurz. Frankreich, Süd-Deutschland. 37. 88. **coluber.**

1″ Halsschild am Seitenrande unbewimpert.

2′ Hinterecken des Halsschildes vollständig im Bogen verrundet. Körper sehr klein.

3′ Körper röthlich gelb, glänzend, weisslich behaart. ♂: Stirn und Clypeus mit je 2 Tuberkeln. Frankreich. 37. 89. **4-dentulus.**

3″ Körper schwarz, matt. Behaarung staubartig, goldgelb. ♂: Vorderrand des Halsschildes und der Clypeus zweizähnig. Mittel- und Süd-Europa. 37. 90. **bicornis.**

2″ Hinterwinkel des Halsschildes deutlich, oft mit abgerundeten Ecken

4′ Flügeldecken mit mässig langen, deutlich abstehenden, goldgelben Schuppenhärchen dicht bekleidet. Körper kurz und plump.

5′ Halsschild sehr breit, mit tiefer, deutlich durchgehender Mittelfurche, gerundet, in der Mitte am breitesten. Körper schwärzlich. ♂: Clypeus zweizähnig. Mittel- und Süd-Europa. 37. 91. **fissicollis.**

5″ Halsschild ohne oder mit undeutlicher Mittellinie, hinten am breitesten, vorn plötzlich verengt. Körper rothbraun. ♂: Vorderrand des Halsschildes mit zwei stumpfen, Clypeus mit zwei spitzen Zähnchen,

letzterer als kleine Platte vorgezogen und aufgebogen. Mittel-Europa. 37. 92. **fissicornis.**

4'' Behaarung äusserst kurz, reifartig, als abstehend nicht mehr bemerkbar, die Härchen überragen den Punkt nicht oder nur sehr wenig; manchmal erscheinen die Decken fast kahl, sie sind dann stark glänzend.

6' Körper kurz, plump, stark gewölbt, kräftig punktirt. Seitenrand des Halsschildes schmal abgesetzt, Hinterecken stumpfwinkelig. Flügeldecken mit deutlichen Schuppenhärchen besetzt. Aussenwinkel der Vordertibien zahnförmig ausgezogen. ♂: Vorderrand des Halsschildes und der Clypeus vorn mit Auszeichnungen.

7' Körper schwärzlich, die weisslichen Härchen auf den Decken überragen den Punkt nicht. Punktirung der Decken weniger dicht. Halsschild nach vorn wenig verengt, an den Seiten sehr schwach gerundet, in der Mitte reichlich so breit als die Decken. ♂: Halsschild am Vorderrand mit zwei sehr stumpfen Zähnchen; Clypeus schärfer zweizähnig. Europa. 37. 93. **bidentatus.**

7'' Körper bräunlich roth. Die gelblichen Schuppenhärchen überragen den Punkt etwas. Punktirung der Decken sehr dicht. Halsschild an den Seiten stärker gerundet, in der Mitte fast schmäler als die Decken. ♂: Vorderrand des Halsschildes und der Clypeus zweizähnig. Mittel-Europa. 37. 94. **dentatus.**

6'' Körper gestreckt, mässig stark gewölbt, sehr glänzend. Hinterecken des Halsschildes meist scharf rechtwinkelig. Vordertibien schmal, fast gleich breit. Aussenwinkel der Spitze nicht zahnförmig vorgezogen, meist stumpfwinkelig. ♂: Geschlechts-

auszeichnungen sind am Clypeus und Vorderrand des Halsschildes nicht vorhanden.

8′ Flügeldecken gelblich roth, mit zwei schwarzen Querbinden, scheinbar kahl; Punktirung überall stark. Japan. 37. 95. **ornatus.**

8″ Flügeldecken einfarbig schwarz oder bräunlich; Punktirung daselbst fein. Seitenrand breiter abgesetzt und aufgebogen.

9′ Flügeldecken viel stärker und weniger dicht als das Halsschild punktirt. Vorderecken des Halsschildes rechtwinkelig, scharf, die Seiten desselben sehr schwach gerundet. Corfu. 37. 96. **alnoides.**

9″ Flügeldecken so fein wie das Halsschild punktirt. Punktirung sehr dicht.

10′ Basis des sehr breiten Halsschildes zweibuchtig, u n g e r a n d e t; Hinterecken etwas abgerundet, die Vorderecken stumpfwinkelig; Seitenrand breit abgesetzt. Die anliegende Behaarung der Decken länger als bei den folgenden Arten, die Härchen überragen den Punkt deutlich, erreichen aber lange nicht den nächsten. Körper dunkelbraun, wenig glänzend, die Schulterbeule meist heller gefärbt. Mittel- u. Süd-Europa, Sibirien. 37. 97. **reflexicollis.**

10″ Basis des Halsschildes fast gerade, überall deutlich und kräftig g e r a n d e t. Hinterecken meist scharf, rechtwinkelig. Behaarung schlecht wahrnehmbar, die einzelnen Härchen überragen den Punkt nicht. Körper schwarz, stark glänzend.

11′ Körper sehr stark gewölbt; Halsschild fast quadratisch, an den Seiten kaum gerundet; Seitenrand sehr breit, stark aufgebogen, die Vorderecken erscheinen (von oben gesehen) spitzwinkelig vortretend. Mittel-Europa. 37. 98. **Perrisi.**

11″ Körper schwächer gewölbt; Halsschild kürzer und breiter, an den Seiten gerundet; Seitenrand weniger

breit abgesetzt; die Vorderecken erscheinen (von oben gesehen) abgerundet und nicht vorgezogen. Mittel-Europa, Sibirien. 37. 99. **alni.**

Unbekannt blieben mir:

1. **Cis** (Hadraule) **pumilo** Baudi. Berl. ent. Z. 1873 p. 338. „Oblongus, parum convexus, nitidulus, fusco-niger, antennis, ore, pedibusque rufis, thorace lateribus anterius subrotundato, subtilissime punctato, elytris thorace paulo ultra duplum longioribus, fortiter striato-punctatis, interstitiis fortiter convexiusculis, seriatim, breviter pilosellis. — Long. $^1/_2$ lin. Cypro rarus."
2. **Cis coriaceus** Baudi. Berl. ent. Z. 1873 p. 337. „Niger, subcylindricus, pube longiuscula, minus tenui, suberecta, grisea, in elytris regulariter disposita adspersus, antennis pedibusque rufo-testaceis; thorace aequali, angulis omnibus obtusis, subtiliter punctulato; elytris punctis creberrimis majoribus minoribusque intermixtis coriaceis, ad suturam obsolete striolatis. — Long. vix $^1/_2$ lin. Cyprus."
3. **Cis flavipes** Mot. Bull. Mosc. 1845 III p. 371 58.
4. **Cis pruinosus** Mot. Etud. ent. 1860 p. 17. „Figura C. rugulosi, sed capite thoraceque antice magis reflexis, pubescentia breviora, densiora; subcylindricus, irregulatiter punctatus, opacus, pruinoso-puberulus, niger, ore, palpis antennarumque basi rufotestaceis, pedibus rufescentibus, plus minusve infuscatis; thorace transverso, subtilissime ruguloso, cinereo-pruinoso, maculis symmethricis postice 7 denudatis, subnitidis, medio bifoveolato, antice attenuato, carinulato, margine reflexo, subbilobo, lateribus reflexis, obliquis, medio fere rectis; elytris

thoracis latitudine, irregulariter sparsim punctatis, corpore subtus subsericeo-opaco. — Long. 1—$1^1/_3$ l., lat. $^2/_5$ l. Japan.

5. **Cis vestitus** Mell. Ann. Fr. 1848 p. 354. 57, t. 12 fig. 2. ♂. „Fusco-testaceus, convexiusculus, subcylindricus, pube longiore micante vestitus. Prothorax aequalis, angulis obtuse truncatus, lateribus et basi marginatus. Elytra crebre punctulata. In maris caput bituberculatum. Long. 0,0015—0,0012 mill.“ Saint-Germain.

6. **Cis sericeus** Mell. Ann. Fr. 1818 p. 346, t. 11 fig. 22. „Fusco niger, convexus, squamulis albidis nitidisque dense adspersus. Prothorax aequalis, angulis subrectis, lateribus et basi marginatus, ibique transversim impressus. Elytra creberrime et concinne punctata. In maris caput bituberculatum. Long. 0,0015 mill.“ Im südlichen Frankreich.

7. **Cis nitidicollis** Abeille Mon. p. 32. 6. Wahrscheinlich nur eine Var. von C. hispidus.

Tabelle zur Bestimmung von Sphindus u. Aspidiphorus.

Sphindus *Chevrolat.*

1′ Halsschild am Seitenrande gezähnelt. Körper gross (3 mm). Fühler 11-gliederig. Bosnien, Kroatien. 37. 17. **grandis.**

1″ Halsschild am Seitenrande einfach. Körper kleiner. Fühler 10-gliederig.

2′ Körper gestreckt. Flügeldecken wohl $1^{1}/_{2}$mal so lang als zusammen breit. Europa. 37. 17. **dubius.**

2″ Körper kurz und breit. Flügeldecken kaum $1^{1}/_{4}$mal so lang als zusammen breit.

3′ Zwischenräume der Punktstreifen auf den Flügeldecken eben und breiter als diese. Körper schwärzlich. Flügeldecken mit Haarreihen. Fühlerkeule schwärzlich. Japan. 37. 10. **brevis.**

3″ Zwischenräume der Punktstreifen auf den Flügeldecken gewölbt und nicht breiter als diese. Körper schwärzlich. Flügeldecken bräunlich roth; Fühler einfarbig röthlich. Die Punkte in den Streifen der Decken sind rundlich; die Haarreihen fehlen. Japan. 37. 20. **castaneipennis.**

Aspidiphorus *Latreille.*

1′ Flügeldecken mit unregelmässigen doppelten Punktreihen. Clypeus wie bei den folgenden Arten durch eine bogenförmige Linie von der Stirn abgesetzt. Japan. 37. 21. **japonicus.**

1″ Flügeldecken mit regelmässigen einfachen Punktreihen.

2′ Stirn einfach. Körper grösser als bei der folgenden Art, in der Mitte am breitesten. Frankreich, Oesterreich, Krain. 37. 22. **Lareyniei.**

2″ Stirn neben dem inneren Augenrand mit einem eingegrabenen Strichelchen. Körper kleiner, hinter der Mitte am breitesten. Europa. 37. 23. **orbiculatus.**

Nachträge und Berichtigungen.

1. **Dryophilus forticornis** kommt nicht in Europa vor. Kiesenwetter schrieb irrthümlich Messina statt Mersina (Ort in Klein-Asien). Küst. 35. 12.
2. **Lobonyx turkestanicus** v. **varipes** hat schwärzliche Mittel- und Hintertibien, nicht solch gefärbte Schenkel, wie dort (Küst. 30. 53) irrthümlich steht.
3. **Dasytes nigrocyaneus** Muls. findet sich auch in Sibirien; Coll. Reitter. (Küst. 30. 36).
4. **Dasytes rugipennis** Thoms. Opusc, I p. 139 ist syn. mit D. obscurus Gyll. (Küst. 31. 1). Die Ex. der Thomson'schen Sammlung habe ich untersucht.
5. **Dasytes subaeneus** Thoms. (Skand. Col. VI p. 149. 3) = **aerosus** Kiesw. (Küst. 30. 38). D. subaeneus Schönh. wird in Schweden sicherlich fehlen; in der Sammlung von Thoms. findet sich die Art nicht vor.
6. **Ernobius abieticola** Thoms. (l. c. p. 149. 5) = **E. abietis** F. Es ist auffallend, dass Thoms. diese nicht seltene Art verkannt hat. Sie ist als Synonym mit letzterer in Küst. 35. 39 zu vereinigen. Als
7. **Ernobius abietis** Thoms. steckte in seiner Sammlung abietinus Gyll. ♀, während die Beschreibung in Thomson doch beide Arten bringt und feststellt.
8. **Ernobius canaliculatus** Thoms. ist identisch mit **E. angusticollis** Ratzb. (Küst. 35. 49). Die Vermuthung des Herrn Dr. Seidlitz, dass die Art mit E. angusticollis Ratzb. syn. sei, bestätigt sich

also. Im Cat. Heyd. Rttr. Weise ed. IV steht sie noch fraglich bei E. nigrinus Strm.

9. **Xylopertha Heydeni** Schils. (Küst. 36. 92) ist nach Lesne (Ann. soc. ent. Fr. Bull. 1900 p. 47) = **X. picea** Ol. (Bostrichus piceus Ol. Ent. IV. 77 p. 14, t. 2 fig. 10 a—b). Da die Art vom Senegal beschrieben worden ist, konnte ich sie in Algier nicht vermuthen. Auch kannte ich die Beschreibung nicht.
10. **Haplocnemus serratus** Thoms. ist nach der Beschreibung (Skand. Col. VI. 154. 2) = **pini** Redt. ♀. In seiner Sammlung steckte aber unter diesem Namen H. nigricornis F. ♀. Wahrscheinlich ist die Beschreibung nach anderen Ex. entworfen und späterhin H. nigricornis dafür irrthümlich hingesteckt. H. serratus Thoms. in Coll. kann also nicht als typisch gelten.
11. **Haplocnemus tarsalis** Sahlb. steckte in der Sammlung von Thoms. mit Dasytes obscurus Gyll. (♀♀) und Hapl. Küsteri m. zusammen.
12. **Anobium (Hadrobregmus) sericeum** Thoms. = **A. fulvicorne** Strm. Meine Deutung (Küst. 35. 28) hat sich nach Vergleich der typischen Ex. als richtig erwiesen.
13. **Anobium canaliculatum** Thoms. (l. c. p. 160. 4) = nitidum Hbst.; ist von Seidlitz und mir ebenfalls richtig als Syn. dieser Art betrachtet worden. (Küst. 35. 39).
14. **Anobium fulvicorne** Thoms. (l. c. p. 165. 4) = **A. fagi** Muls. Ist als Syn. in Küst. 35. 27 nachzutragen.
15. Für **Cis Jaquemarti** (Küst. 37. 62) ist überall **Jacquemarti** zu lesen.
16. Herr Rost sammelt im Altai: Dasytes fusculus Illig., Xyletinus formosus Mannh., Dinoderus sub-

striatus Payk., Mordella perlata Sulz., Mordellistena humeralis L., Anaspis frontalis L. und latiuscula Muls.

17. Die von Heyden in seinem Catalog der Col. von Sibirien angeführten Ciidae sind nicht in den Beschreibungen, wie es hätte geschehen müssen, sondern in der Tabelle dieses Heftes nachträglich kenntlich gemacht.

18. **Eutheca solida** Ksw. (Küst. 36. 56) wurde nicht bei Vigo im südlichen Tirol, sondern bei Vigo in Portugal gefunden.





